

# Wirtschaft

## aktuell

Nr. 140 · 36. Jahrgang · Ausgabe IV

Dezember 2025 · Preis 2,50 Euro

*Akademie Life Balance*

## „Veränderung braucht ein gutes Betriebsklima“

Claudia Hilbertz aus Bocholt ist seit über 15 Jahren Unternehmenscoach, Dozentin und Präventologin. Bei dem Handwerksbetrieb P. Schapdick hat sie jetzt die digitale Transformation vorangetrieben. Mehr dazu ab Seite 28.

**GROßER PREIS DES MITTELSTANDES**

Vier Auszeichnungen

**S. 6**
**TITELSTORY**

Handwerk

**S. G1**
**STANDORT IM FOKUS**

Gescher

**S. 32**



# WENN INNOVATION GESCHICHTE SCHREIBT

Ein halbes Jahrhundert Börger – fünfzig Jahre,  
in denen aus einer Vision Realität wurde:  
Erstklassige eigene Produkte entwickeln,  
nachhaltig produzieren und gemeinsam  
mit starken Partnern wachsen.

*Danke*

an unsere Partner, die uns auf diesem  
Weg begleitet haben. Wir freuen uns auf  
die nächsten Jahre gemeinsamer Erfolge.





**Dr. Kai Zwicker**  
Landrat



**Dr. Daniel Schultewolter**  
Geschäftsführer

## Editorial

# Liebe Leserin, lieber Leser,

das Westmünsterland ist Handwerksregion – und das im besten Sinne. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig prägt unseren Kreis Borken so stark wie das Handwerk, das sich selbstbewusst als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ bezeichnet. Diese Formulierung bringt es auf den Punkt: Hier werden mit Bodenständigkeit, der Nähe zum Kunden, Verlässlichkeit und einer beeindruckenden Vielfalt tagtäglich Werte geschaffen.

Über 130 anerkannte Handwerksberufe zeigen, wie breit das Handwerk aufgestellt ist. Von traditionellen Gewerken über innovative Zukunftsberufe bis hin zu hochspezialisierten Dienstleistungen. Und das in bemerkenswerter Zahl: Rund 45.000 Beschäftigte arbeiten in den 5.500 Handwerksbetrieben des Kreises Borken. Besonders hervorzuheben ist dabei die Ausbildungsleistung: 3.000 Auszubildende starten hier in ihre berufliche Zukunft. Damit leisten die Betriebe einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Wie die gesamte Wirtschaft steht auch das Handwerk vor großen Herausforderungen – Fachkräftemangel, Digitalisierung und KI, Bürokratie und Nachhaltigkeit sind nur einige der Themen, die die Handwerksbetriebe besonders beschäftigen. Gleichzeitig gibt es auch ungenutzte Potenziale: Die geografische Lage unseres Kreises – mit 108 Kilometern direkter Grenze zu den Niederlanden – eröffnet vielfältige Möglichkeiten im grenzüberschreitenden Austausch.

Genau hier setzen wir als Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken an: Mit dem Programm „WFGgoNL“ erhalten Unternehmen, ausdrücklich auch Handwerksbetriebe, Unterstützung für den Eintritt und den langfristigen Erfolg auf dem niederländischen Markt. Wir stehen ihnen mit einem eigenen Expertenteam, starken Partnern und einem großen Netzwerk dies- und jenseits der Grenze zur Seite. Damit sollen nicht nur neue Kunden gewonnen, sondern auch Kooperationen gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit der Region ausgebaut werden. Auf der neuen Homepage [www.go-nl.de](http://www.go-nl.de) erhalten Sie vielfältige Informationen und Kontaktdaten Ihrer persönlichen Ansprechpartner.

Die Titelstory dieser Ausgabe widmet sich Menschen und Betrieben, die das Handwerk im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen ausmachen. Denn eines ist sicher: Die Wirtschaftsmacht von nebenan bleibt – innovativ, zupackend und unverzichtbar.

**Wir gratulieren der Handwerkskammer Münster herzlich zu ihrem 125-jährigen Bestehen!**

Herzlichst Ihre  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
für den Kreis Borken

*Daniel Schultewolter*  
Daniel Schultewolter

## KEUTE

KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

**Fester Boden  
unter den Füßen**



**Belastbarkeit, Sicherheit, Langlebigkeit und Optik von Fußböden setzen zweierlei voraus. Zum einen solide handwerkliche Arbeit, zum anderen das richtige Material mit den richtigen Eigenschaften und der richtigen Qualität.**

Wir verarbeiten Systeme aus Acrylharz, Epoxidharz und Polymerbeton.

**Unsere Böden aus Kunstharz sind:**

- ✓ druckfest | abriebfest
- ✓ staplerfest | rutschfest
- ✓ hochelastisch | besonders hygienisch
- ✓ säurebeständig | chemikalienbeständig
- ✓ physiologisch unbedenklich | leicht zu reinigen
- ✓ fugenlos | reparaturfreundlich

Thüringer Str. 4-6 · Nordhorn

☎ 059 21 - 82 37-0

✉ [Keute.GmbH@t-online.de](mailto:Keute.GmbH@t-online.de)

🌐 [www.keute-boden.de](http://www.keute-boden.de)





Großer Preis des Mittelstandes vergeben



Smart Solution Labs: Nächste Runde startet

## WIRTSCHAFT IM KREIS

- 6** Großer Preis des Mittelstandes:  
Vier Auszeichnungen gehen  
in den Kreis Borken
- 8** Fördertool der WFG  
gibt Orientierung
- 9** NRW.Bank.Invest Zukunft:  
Förderung für Investitionen
- 10** Smart Solution Labs:  
Nächste Runde startet
- 11** Gründungspreis Westmünsterland:  
29 Bewerbungen eingereicht  
Digiscouts®:  
Azubis als Digitalisierungstreiber
- 12** Dialog Fachkräftesicherung:  
Den Wandel aktiv gestalten
- 13** Fachtag für pädagogische  
Fach- und Lehrkräfte:  
Ausprobieren, denken, besprechen
- 14** Dialog Innovation:  
„Trends sind keine  
Raketenwissenschaft“
- 15** Nacht der Ausbildung 2025:  
Starke Resonanz und  
regionale Wirkung

- 16** Seit einem Jahr selbstständig:  
„Hybride Kommunikation  
wird Teil des Arbeitsalltags“
- 17** GründungsCamp: „KI bringt nicht die  
perfekte Idee, aber Inspiration“
- 18** Zoll im Dialog: Austauschen,  
informieren, Kontakte knüpfen
- 19** Metallbaupreis für Lansing
- 20** Größte Aufdach-Photovoltaikanlage  
entsteht in Südlohn  
Volksbank Gronau-Ahaus:  
Vorstand neu aufgestellt
- 21** Made in Westmünsterland:  
Frühjahrsstaffel 2026 in  
Vorbereitung
- 22** Termine der WFG
- 23** Kreishandwerkerschaft Borken:  
Thomas Kerkhoff neuer Chef
- 24** Berufs- und Studienorientierung:  
Neue zdi-BSO-MINT-Workshops
- 28** INQA-Coaching im Handwerk:  
„Veränderung braucht  
ein gutes Betriebsklima“
- 30** Pfreundt: Innovation  
auf den Markt gebracht

## TITELSTORY: HANDWERK

- G2** Branchenblick:  
Stabil, vielfältig, gefordert
- G4** Stimmen aus der Region:  
Rückgrat unter Druck
- G5** Daniel Janning:  
„Auftragslage ist überschaubar“
- G6** Ulrich Müller: „Handwerk ist  
Teil der Nachbarschaft“
- G7** Frank Tischner:  
„Ein entscheidender Stabilitätsanker“
- G8** Sascha Wittrock:  
Die „Ausbildungsweltmeister“
- G9** Jan-Hendrik Schade: „Verpflichtende  
Praktika wären sehr gut“
- G10** Thorsten Coch: „Handwerk braucht  
mehr Sichtbarkeit“
- G13** Jürgens Brotwerkstatt:  
Zurück zu den Wurzeln
- G18** Bestattungshaus Niemeyer: „Das  
kann kein Roboter und keine KI“
- G22** Green N-R-GY Temminghoff:  
„Der Beruf hat Zukunft“
- G24** Vansformers: Businessplan  
handwerkliche Allrounder





17

GründungsCamp rückt KI in den Fokus

32

Standort im Fokus: Gescher



**G26** Unternehmens-  
kommunikation:  
Was man vom  
„Baumädchen“  
lernen kann

## SERVICE

**G28** Tätigkeit in den  
Niederlanden:  
Steuerfalle Betriebsstätte

**G30** Aktivrente:  
Chancen und Haken

**56** WA-Börsen

## GESCHER

**32** Anne Kortüm:  
„Wir blicken zuversichtlich  
nach vorne“

**35** Gewerbeflächen-  
entwicklung:  
Ein ordentlicher Schub

**40** Wirtschaftsförderung:  
Ein Team für die  
Wirtschaft

**42** Stadtentwicklung:  
Gescher hat was vor

**44** Breitbandausbau:  
Der Lückenschluss  
kommt

**45** Mobilität:  
Mehr Sicherheit für alle

**49** HIMMEL® technologies:  
Kapazitäten mit Neubau  
erweitert

**50** dp Energietechnik:  
„Eine Spielwiese  
für Zukunftsdenker“

**51** Tischlerei Elskemper:  
Mehr Zeit für die  
Veränderung

**52** ROS Rollentechnik:  
Weichen für strategische  
Neuausrichtung gestellt

**54** Trapo:  
Automatisierung  
an der Ladeluke

## RUBRIKEN

**3** Editorial

**58** Impressum



**kreishandwerkerschaft borken**

Die Kreishandwerkerschaft Borken ist der stärkste Wirtschaftsverband im Kreis Borken und vertritt die Interessen von 5.558 Handwerksbetrieben mit über 45.000 Angestellten und 3.000 Auszubildenden.

Wir unterstützen die Mitglieder in rechtlichen und sonstigen betrieblichen Belangen und fördern die berufliche Aus- und Weiterbildung.

Zudem sind wir erster Ansprechpartner gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



Hier finden Sie aktuelle  
Ausbildungs- und Praktikumsplätze  
unserer Mitglieder!

**www.kh-borken.de**

Herzlichen  
Glückwunsch!

er Preis des Mittelstandes  
Landes- und Bundespreis 2024

Foto: WFG



Frank Steffens, CEO der Brüninghoff Group (rechts), nahm die Auszeichnung für die Unternehmensgruppe entgegen.



Foto: WFG

Auf der Bundesgala erhielt Tenbrink aus Stadtlohn die Auszeichnung „Finalist – Premier 2025“ sowie den Publikumspreis.

## GROßER PREIS DES MITTELSTANDES

# Vier Auszeichnungen gehen in den Kreis Borken

Bei der diesjährigen Bundes- und Landesgala zum „Großen Preis des Mittelstandes“ in Düsseldorf zeigten Unternehmen aus dem Kreis Borken erneut ihre Leistungsstärke und Innovationskraft. Gleich drei Betriebe aus der Region wurden für ihre herausragenden unternehmerischen Leistungen auf Bundesebene ausgezeichnet: Tenbrink aus Stadtlohn, Betonwerk Büscher aus Heek und Betebe aus Vreden. Bei der Landesgala wurde außerdem die Brüninghoff Group aus Heiden geehrt.

Das Stadtlohner Unternehmen Tenbrink setzte seine Erfolgsgeschichte beim Mittelstandspreis fort und erreichte in diesem Jahr die Auszeichnung „Finalist – Premier 2025“, also die nächste Stufe nach mehreren Jahren mit Platzierungen. So war das Unternehmen Finalist auf Landesebene 2019, Preisträger 2021 und hatte im vergangenen Jahr die Ehrenplakette auf Bundesebene erhalten.

Tenbrink überzeugte die Jury insbesondere durch seine strategische Weiterentwicklung. Trotz der Belastungen durch Pandemie und Ukraine-Krieg konnte das Unternehmen im Bereich Ladenbau und Hotellerie mit Konzepten wie der „Swinging Production“ und flexiblen Arbeitszeitmodellen zur Mitarbeiterbindung punkten. Tenbrink erhielt zusätzlich den Publikumspreis.

Über die Ehrenplakette durfte sich das Betonwerk Büscher freuen. Nach den Auszeichnungen als Preisträger 2019 und Finalist 2018 wurde das Unternehmen

Über 4.000  
Nominierungen

aus Heek erneut für seine Innovationskraft und Nachhaltigkeitsstrategie geehrt. Mit über 60 Jahren Erfahrung in der Betonfertigteilproduktion gelte Büscher als Vorreiter in der Branche – insbesondere durch seine Ausrichtung auf die Kreislaufwirtschaft. Mit der innovativen „Büscher-Wand“, die Naturstein vollständig ersetzt, stehe das Unternehmen beispiel-

haft für gelebte Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Ebenfalls eine Ehrenplakette erhielt Betebe aus Vreden. Das Unternehmen, bereits Preisträ-

ger 2011 und Finalist 2010, gelte als Pionier in der Stallautomatisierung. Mit der jüngsten Entwicklung „Strohexpress“ setze Betebe neue Maßstäbe in puncto Effizienz und Tierwohl, so die Beurteilung.

### ERFOLG AUF LANDESEBENE

Im Rahmen der Landesgala des „Großen Preis des Mittelstandes“

in Düsseldorf war zudem die Brüninghoff Group aus Heiden als Finalist ausgezeichnet worden – gemeinsam mit fünf weiteren Unternehmen aus NRW. Brüninghoff konnte vor allem mit seiner neuen, selbst entwickelten rückbau- und kreislauffähigen Holz-Beton-Verbunddecke punkten. Holz wird dabei in Kombination mit Beton eingesetzt, um Ressourcen zu schonen, Gewicht zu reduzieren und Rückbau oder Recycling zu ermöglichen.

Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgerichtete Wettbewerb stand in diesem Jahr unter dem Motto „Stürmische Zeiten meistern“. Mit bundesweit über 4.000 Nominierungen gilt er als eine der renommiertesten Wirtschaftsauszeichnungen Deutschlands. Allein aus Nordrhein-Westfalen waren 385 Unternehmen nominiert,



Foto: WFG



*Auch der Spezialist für Stallautomatisierung, Betebe aus Vreden, wurde auf der Bundesgala beim Großen Preis des Mittelstandes mit der Ehrenplakette ausgezeichnet.*

davon 78 aus dem Kreis Borken – das sei ein beeindruckender Beleg für die wirtschaftliche Stärke der Region, wie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) betont. 17 Unternehmen erreichten in diesem Jahr die Jury-Stufe.

Die Nominierungsphase für den Wettbewerb 2026 hat bereits begonnen. Das kommende Jahresmotto lautet: „Vertrauen schafft Chancen“. Unternehmen, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich online informieren. Die WFG unterstützt und begleitet interessierte Unternehmen bei der Bewerbung.

Weitere Infos  
gibt es hier:



#### ANSPRECHPARTNER

Markus Könnig

✉ [koenning@wfg-borken.de](mailto:koenning@wfg-borken.de)

☎ 02561 / 97999-50

*Über die Ehrenplakette  
durfte sich das Betonwerk  
Büscher aus Heek freuen.*



Foto: WFG



## FÖRDERPROGRAMME

# Fördertool der WFG gibt Orientierung

*Die Förderlandschaft hat sich insbesondere in den vergangenen zwei Jahren stark verändert. Welche Förderung Unternehmen aktuell nutzen können, zeigt das neue Fördertool auf der Homepage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Es führt mit vielfältigen Suchfunktionen zu verschiedenen Förder- und Zuschussprogrammen.*

Gesucht werden kann sowohl nach Themenbereichen wie beispielsweise Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Internationalisierung, als auch nach Unternehmensgröße. Interessierte erhalten dazu jeweils Kurzinfos oder gelangen per Link direkt zum Fördermittelgeber.

Die WFG empfiehlt Unternehmen vor allem, folgende Programme für sich zu prüfen.

### NRW.BANK.INVEST.ZUKUNFT

„NRW.Bank.Invest.Zukunft“ (siehe auch Artikel Seite 9) bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten und ist vor allem für Unternehmen interessant, die in neue, innovative Maschinen und Anlagen investieren wollen. Förderfähig sind alle Transformationsinvestitionen – von innovativen Technologien über digitale Prozesse bis zur Umstellung auf erneuerbare Energien.

### KOMPASS

„Kompass“ unterstützt individuelle Weiterbildungen und Qualifizierungen. Solo-Selbstständige mit maximal einem Mitarbeitenden erhalten einen finanziellen Zuschuss von maximal 4.500 Euro pro Weiterbildung. „Grundsätzlich gilt: Je attraktiver die Förderung, desto höher der bürokratische Aufwand. Gerade Zuschussprogramme bringen einen entsprechenden Aufwand in der Abwicklung mit sich. Ein gutes Beispiel dafür ist Kompass. Bis zu 90 Prozent der Weiterbildungskosten werden vom Fördermittelgeber übernommen. Dafür sind jedoch einige Gespräche mit dem jeweiligen Regionalpartner erforderlich. Dennoch lohnt



Foto: Freepik

*Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken informiert auf ihrer Website über verschiedene Förderprogramme.*

sich dieses Programm gerade für Kleinstunternehmen besonders“, betont Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Betriebsberatung.

### ZIM

Das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) fördert innovative Forschungs- und Ent-

wicklungsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen sowie von mit ihnen kooperierenden Forschungseinrichtungen – technologie- und branchenoffen. Unterstützt werden Einzel- und Kooperationsprojekte sowie Innovationsnetzwerke mit hohem Innovations-

### IGP

Das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) richtet sich mit spezi-

– unabhängig von Größe, Rechtsform und Branche – in ihren Forschungsaktivitäten. Begünstigt sind FuE-Vorhaben aus den Kategorien Grundlagenforschung, industrielle Forschung und experimentelle Entwicklung. Der große Vorteil: Die Beantragung ist zu jeder Zeit möglich – vor, während oder nach Abschluss des Vorhabens. „Unternehmen im Kreis Borken nutzen die Forschungszulage bereits sehr gut und lassen sich ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten so gezielt finanziell bezuschussen – und das auch rückwirkend“, berichtet Dr. Markus Könning, Leiter der Innovationsberatung. Er weist auf einen weiteren Vorteil hin: „ZIM und IGP adressieren gezielt KMU. Die Forschungszulage ist von Unternehmen aller Größen nutzbar.“

Hier geht es zum Fördertool der WFG für den Kreis Borken:



## Unterstützung für Einzel- und Kooperationsprojekte

wicklungsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen sowie von mit ihnen kooperierenden Forschungseinrichtungen – technologie- und branchenoffen. Unterstützt werden Einzel- und Kooperationsprojekte sowie Innovationsnetzwerke mit hohem Innovations-

fischen Aufrufen an Unternehmen mit nichttechnischen Innovationen.

### FORSCHUNGSZULAGE

Die Forschungszulage ist eine steuerliche Forschungsförderung und unterstützt Unternehmen

**NRW.BANK.INVEST ZUKUNFT**

# Förderung für Investitionen

Das Förderprogramm „NRW.Bank.Invest Zukunft“ unterstützt Unternehmen bei Investitionen. Die NRW.Bank gewährt vergünstigte Zinsen und Tilgungsnachlässe bis zu 20 Prozent.



Foto: AdobeStock/stockpics

„NRW.Bank.Invest Zukunft“ unterstützt Unternehmen bei der Finanzierung.

Durch die Förderung sollen Unternehmen aus NRW ihre Liquidität schonen und Projekte besonders effizient umsetzen können. Förderfähig sind Investitionen, die das Unternehmen fit für die Zukunft machen. Das sind zum Beispiel: Klimaschutztechnologien wie Photovoltaik-Anlagen oder Energiespeicher, Circular Economy wie beispielsweise neue Recyclingverfahren, Effizienz und Einsparungen etwa zur Reduktion von Energie- und Materialverbrauch, Mobilität wie beispielsweise E-Fahrzeuge oder Elektrostapler, Umweltschutzmaßnahmen wie Technologien zur Emissionsminderung, Digitalisierung wie zum Beispiel die Prozessoptimierung mit smarten Technologien oder Innovationen wie Entwicklung und Einführung neuer Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren. Besonders attraktiv sei das Förderprogramm für KMU: Die Zins-

vergünstigung liegt bis zu zwei Prozent unter dem Marktzins, und geförderte Investitionen können bis zu 100 Prozent der Investitionskosten abdecken – maximal bis zu zehn Millionen Euro. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbank. Um die Förderung optimal zu nutzen, empfiehlt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), Projekte frühzeitig zu planen, Investitionskosten zu kalkulieren und gemeinsam mit der Bank den Antrag vorzubereiten. Das Team der WFG-Innovationsberatung steht dabei beratend zur Seite.

**WEITERE INFOS & KONTAKT**

Kathrin Bonhoff

✉ [bonhoff@wfg-borken.de](mailto:bonhoff@wfg-borken.de)

☎ 02561/97999-42

Karina Holtkamp

✉ [holtkamp@wfg-borken.de](mailto:holtkamp@wfg-borken.de)

☎ 02561 /97999-45

**Der Outlander.**  
Für mehr Business.



Outlander BASIS

**198 €<sup>1</sup>/monatl.**  
(netto)

**B U S I N E S S L E A S I N G**  
zzgl. MwSt. – Angebot nur für Gewerbekunden

- Allradsystem „Super All Wheel Control“
- Warmwasser-Standheizungssystem, elektrisch
- Bei Dienstwagen nur 0,5 % monatliche Besteuerung des geldwerten Vorteils (statt 1,0 %) sowie der Fahrten zwischen Wohnung und Arbeit.

**Outlander Plug-in Hybrid BASIS 4WD 2.4 100 kW (136 PS), Elektromotoren vorn 85 kW (116 PS)/hinten 100 kW (136 PS),** Systemleistung 225 kW (306 PS) Energieverbrauch 23,4 kWh/100 km Strom & 0,8 l/100 km Benzin; CO<sub>2</sub>-Emission 19 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse B; gewichtet kombinierte Werte. Bei entladener Batterie: Energieverbrauch 7,1 l/100 km Benzin; CO<sub>2</sub>-Klasse F; kombinierte Werte. Elektrische Reichweite (EAER) 85 km.\*\*

**1** | Outlander Plug-in Hybrid BASIS, Hauspreis: 44.450,00 € (37.352,94 € exkl. MwSt.), Leasingbeispiel (gültig bis 31.12.2025): Sonderzahlung 4.999,00 € (4.200,84 € exkl. MwSt.), monatliche Rate 235,03 € (198,00 € exkl. MwSt.), Laufzeit 36 Monate, Laufleistung p. a. 10.000 km. Freibleibendes Leasingangebot der **MKG Bank, Zweigniederlassung der MCE Bank GmbH, Schieferstein 9, 65439 Flörsheim**. Nur für Gewerbekunden. \*\* Die nach PKWEnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter [mitsubishi-motors.de](http://mitsubishi-motors.de)

 **EVERS** automobile  
GmbH & Co. KG

**Mitsubishi Vertragshändler**

Uhlandstraße 14 · 46397 Bocholt · Tel. 0 28 71 / 99 84 81 0  
[www.mitsubishi-evers.de](http://www.mitsubishi-evers.de)



## SMART SOLUTION LABS

# Nächste Runde startet

*32 Studierende, vier Unternehmen und ein Ziel: innovative Lösungen für die Herausforderungen von morgen entwickeln. Mit dieser Mission ist das deutsch-niederländische Projekt Smart Solution Labs in die neue Runde gestartet. Beim Auftaktworkshop im Steps in Gronau standen Innovationsschulung, Teambuilding und der erste Austausch unter den Studierenden auf dem Programm.*



Foto: WFG



Foto: WFG

*32 Studierende starten in die neue Runde der Smart Solution Labs. Bei der Innovationsschulung zum Auftakt wurden nicht nur innovative Werkzeuge vermittelt. Auch das Teambuilding spielte eine wichtige Rolle.*

„Die Smart Solution Labs zeigen, wie fruchtbar die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sein kann – vor allem, wenn junge Menschen mit Mut und Kreativität an reale Aufgaben herangehen“, betont Renate Warmers von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Die beteiligten Unternehmen aus der deutsch-niederländischen

Grenzregion bringen unterschiedliche Themen ein – alle mit großem Innovationspotenzial. Baufruchs Plewa aus Vreden möchte seine Marktchancen jenseits der Grenze ausbauen. Die Studierenden entwickeln dafür eine Strategie für den Markteintritt in die Niederlande, analysieren Zielgruppen und prüfen geeignete Vertriebswege.

Bei rema.germany in Gescher dreht sich alles um die Aufbereitung gebrauchter Lkw-Teile. Die Prüfprozesse sind aufwendig – darum arbeitet das Studierendenteam an einem Prototypen für eine bildverarbeitende KI, die beschädigte Bauteile automatisch erkennt und die Qualitätsprüfung beschleunigt.

Das Unternehmen DeSpray aus dem niederländischen Almelo hat sich auf das Recycling von Spraydosen spezialisiert. Die Studierenden arbeiten an einer KI-gestützten Lösung, die Spraydosen mit problematischen Chemikalien automatisch erkennt und aussortiert – ein wichtiger Beitrag zu mehr Sicherheit und Nachhaltigkeit im Recyclingprozess.

Und das Team für Contour im niederländischen Winterswijk widmet sich der Optimierung der Produktionslogistik. Ziel ist es, Materialflüsse effizienter zu gestalten und interne Prozesse zu vereinfachen.

Die vier interdisziplinären Teams sind aus Studierenden verschiedener Fachrichtungen der FH Münster und Westfälischen Hochschule Bocholt sowie der Saxion Hogeschool in Enschede zusammengesetzt. So sollen vielfältige Perspektiven und praxisnahe Lösungen entstehen – ganz im Sinne des Projektziels, Innovation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Nach acht Wochen präsentieren die Teams ihre Ergebnisse – doch damit ist das Projekt für die Studierenden noch nicht beendet. Anschließend startet für sie ein zweites Smart Lab, diesmal für ein Unternehmen aus dem jeweils anderen Land. So erleben die Teilnehmenden beide Seiten der Grenze und gewinnen wertvolle Einblicke in unterschiedliche Unternehmens- und Innovationskulturen.

### KONTAKT

Renate Warmers

✉ [warmers@wfg-borken.de](mailto:warmers@wfg-borken.de)

**Schulung**  
macht den Unterschied

**IPAF**  
Geprüfte Schulungszentren

**OperatorCARD**  
Schulungszentren

**PARTNER**  
UFT

**brinckmann**  
**ARBEITSBÜHNEN**

**Brinckmann**  
**Arbeitsbühnen GmbH**  
Ruhrallee 13 · 46395 Bocholt  
Tel.: 02871 / 242 660

**Schulungen für**

- ✓ Hubarbeitsbühne
- ✓ Flurförderzeuge
- ✓ Teleskopstapler
- ✓ Kran
- ✓ Anschläger

**www.brinckmann-arbeitsbuehnen.de**



**GRÜNDUNGSPREIS WESTMÜNSTERLAND**

# 29 Bewerbungen eingereicht

29 Gründerinnen und Gründer sowie Nachfolgerinnen und Nachfolger – darunter 17 aus dem Kreis Borken – haben sich für den zweiten Gründungspreis Westmünsterland beworben. Das Interesse ist damit noch etwas höher als bei der Premiere 2024. Damals hatten sich 27 Unternehmen aus den Kreisen Coesfeld, Borken und der Stadt Haltern am See beworben.

Ausgelobt wird der Preis von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld gemeinsam mit der Sparkasse Westmünsterland. Welche fünf Unternehmen es ins Finale schaffen und wer den Gründungspreis letztendlich gewinnt, entscheidet die Jury des Gründungspreises in ihrer Sitzung, die Mitte Januar 2026 stattfindet. Doch bis die Expertinnen und Experten ihre Entscheidung treffen, haben alle die Chance, Favoriten zu benen-



Foto: Carsten Schulte

Der Gründungspreis Westmünsterland wird 2026 zum zweiten Mal vergeben.

nen: Das Publikumsvoting läuft noch bis zum 18. Januar 2026. Das Unternehmen, das im Voting die meisten Stimmen erhält, wird bei der feierlichen Preisverleihung am 18. März 2026 in der Fabrik in Coesfeld mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Das Online-Voting läuft noch bis zum 18. Januar 2026:

**DIGISCOUTS®**

# Azubis als Digitalisierungstreiber

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte und vom RKW Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld umgesetzte Projekt Digiscouts® hat das Ziel, mithilfe von Azubis Digitalisierungspotenziale in Unternehmen aufzuspüren. Dazu entwickeln die Auszubildenden als „Digital Natives“ gemeinsam mit ihren Vorgesetzten und mit Unterstützung des RKW innovative Ideen und Pläne zur eigenverantwortlichen Umsetzung. Unternehmen können sich jetzt für die fünfte Staffel anmelden.

Sowohl Unternehmen als auch Auszubildende profitieren von der Teilnahme am Digiscouts-Projekt: Die Betriebe gewinnen neue Perspektiven und Impulse für die Optimierung von Prozessen, und die Auszubildenden erhalten die Gelegenheit, aktiv den digitalen Wandel im Unternehmen mitzugestalten. In der vergangenen Staffel haben 55 Auszubildende aus 18 Unternehmen in den Kreisen Borken und Coesfeld diese Herausforderung angenommen und mit ihren Projekten gezeigt, dass Auszubildende als „Digital Natives“ wahre Digitalisierungstreiber sein können. Daraus sind verschiedene Projekte, wie eine App für die Urlaubsplanung, ein Bürodashboard, ein digitales Fahrtenbuch, eine



Foto: WFG

Bei der Abschlussveranstaltung der vierten Staffel Digiscouts® erhielten alle Azubi-Projekte eine Bühne. Jetzt startet die fünfte Runde.

Azubiplattform und eine Automatisierung von On-Boarding-Prozessen entstanden.

Unternehmen, die an der fünften Staffel teilnehmen möchten, können sich jetzt anmelden. Die neue Runde beginnt im April 2026 und endet im November 2026 mit der Abschlusspräsentation.

Hier geht es zur Anmeldung:

**WEITERE INFOS & KONTAKT**

Karina Holtkamp

✉ [holtkamp@wfg-borken.de](mailto:holtkamp@wfg-borken.de)

Tobias Bürger

✉ [buerger@wfg-borken.de](mailto:buerger@wfg-borken.de)

## DIALOG FACHKRÄFTESICHERUNG

# Den Wandel aktiv gestalten

*Wie können kleine und mittlere Unternehmen Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten? Ob Fachkräftemangel, Digitalisierung oder Generationswechsel – Unternehmen stehen ständig vor der Aufgabe, sich neu auszurichten. Der „Dialog Fachkräftesicherung“ widmete sich unter dem Titel „Den Wandel gestalten – praxisorientierte Ansätze für Changemanagement in dynamischen Zeiten“ daher genau dieser Frage.*

Begrüßt wurden die Teilnehmenden auf dem d.velop Campus in Gescher von den Organisatoren – der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), der wfc Wirtschaftsförderung für den Kreis Coesfeld und der Agentur für Arbeit Coesfeld. Gemeinsam hoben die Gastgeber die Bedeutung des professionellen Changemanagements hervor: Veränderungen müssen nicht nur organisiert, sondern aktiv gestaltet werden – mit Klarheit, Kommunikation und dem Mut, Neues auszuprobieren. Die Annäherung an dieses komplexe Thema erfolgte – wie bei diesem Veranstaltungsformat gewohnt – in Kombination aus Wissenschaft, Erfahrungsberichten aus der regionalen Wirtschaft und aktivem Austausch.

Prof. Dr. Julia Backmann von der Universität Münster eröffnete die Veranstaltung mit ihrem Vortrag „Navigieren im Wandel – effektive Führung in dynamischen Zeiten“. Sie zeigte, wie Führungskräfte psychologische Reaktionen auf Veränderung verstehen und Mitarbeitende durch transparente Kommunikation, emotionale Sicherheit und Vertrauen stärken können. Veränderung beginne im Kopf – und gelinge, wenn Führungskräfte als Vorbilder Orientierung geben.

### PRAXISBEISPIELE AUS UNTERNEHMEN

Manuel Ueding, Geschäftsführer bei Ueding in Billerbeck, berichtete unter dem Motto „Generationswechsel: Wie Nachfolge Wandel ermöglicht“ vom Weg seines traditionellen Zimmereibetriebs zum innovativen Holzbau-Generalunternehmen. Entscheidend waren dafür Vertrauen, Digitalisierung



*Vertreterinnen der Organisatoren (stehend von links) Christine Ueding (Agentur für Arbeit), Dr. Kirsten Tacke-Klaus (wfc) und Katharina Reinert (WFG) eröffneten den Dialog Fachkräftesicherung auf dem d.velop Campus in Gescher.*

und Lean Management. Ergänzend brachte Andreas Brill, Unternehmensberater aus Borken, seine langjährigen Erfahrungen in der Begleitung von Unternehmen ein und zeigte auf, dass Veränderung auch mit begrenzten Ressourcen erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn die Mitarbeitenden aktiv eingebunden werden.

Den Abschluss des fachlichen Programms bildete Prof. Dr. Christoph Schönfelder, Co-Founder und CVO von Monday.Rocks in Düsseldorf. In „KI als Change-Beschleuniger – Mehr Wirkung, weniger Reibung“ erläuterte er, wie Künstliche Intelligenz (KI) Veränderungsprozesse

unterstützen kann – etwa durch datenbasierte Analysen, evidenzbasierte Entscheidungen und automatisierte Feedbackmechanismen. Sein Appell: KI soll nicht als Ersatz, sondern als Verstärkung menschlicher Führung verstanden werden.

### NETZWERKEN UND AUSTAUSCH

Beim anschließenden Get-Together nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über Erfahrungen, Ideen und neue Lösungsansätze auszutauschen. Deutlich wurde: Nachhaltige Veränderung ist entscheidend, um

wettbewerbsfähig zu bleiben und Innovation zu ermöglichen. Professionelles Changemanagement hilft, Mitarbeitende mitzunehmen, Akzeptanz zu fördern und Widerstände abzubauen – insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen, die von ihrer Nähe zu Menschen und Prozessen besonders profitieren können. Der Dialog Fachkräftesicherung machte so deutlich: Richtig gestaltet, ist Veränderung eine Chance – für Unternehmen, Teams und die gesamte Region.

■ Katharina Reinert



## FACHTAG FÜR PÄDAGOGISCHE FACH- UND LEHRKRÄFTE

## Ausprobieren, denken, besprechen

Wie gelingt es, beim Entdecken und Forschen mit Kindern sowohl das Sprachverständnis als auch MINT-Kompetenzen (MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu fördern? Viele Antworten zu dieser Frage erhielten rund 40 pädagogische Fach- und Lehrkräfte beim Fachtag in Stadtlohn, zu dem das Team Fachkräftesicherung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) eingeladen hatte.

Unter dem Motto „Verstehen sichern in Sprach- und MINT-Bildung“ vermittelten die Logopädin Veronika Meiwald und der Naturwissenschaftler Dr. Stephan Gühmann von der Stiftung Kinder forschen aus Berlin im Mühlensaal der Berkelmühle Stadtlohn viele Impulse.

Praxisnah machten sie deutlich: Phasen des aktiven Lernens wechseln sich stets mit Denkphasen ab. Vor dem Experimentieren wird nachgedacht: Welche Frage will ich erforschen? Was brauche ich dazu? Dann wird gehandelt und anschließend reflektiert: Wie sind wir vorgegangen und was haben wir herausgefunden? Ausprobieren, denken, darüber sprechen, weiter ausprobieren – das sei der Kreislauf, der zu Welt- und Sprachverständnis führe.

Bereits seit 2009 werden MINT-Fortbildungen wie diese für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehr-



Dr. Stephan Gühmann und Logopädin Veronika Meiwald von der Stiftung Kinder forschen aus Berlin vermittelten Wissen im Mühlensaal der Berkelmühle.

kräfte aus Grundschulen im Kreis Borken von der WFG angeboten. Dadurch sollen Pädagogen befähigt werden, frühzeitig Interesse für MINT bei Kindern zu wecken, wichtige Zukunftskompetenzen wie kritisches Denken und Prob-

lemLösungsfähigkeiten zu vermitteln und das Selbstbewusstsein der Kinder in Bezug auf Naturwissenschaft und Technik zu stärken. Sie helfen den pädagogischen Fachkräften zudem, ihre eigenen MINT-Kompetenzen zu erweitern,

um diese Inhalte praxisorientiert an Kinder weiterzugeben. Das wiederum erhöhe die Qualität der frühen Bindung, so die WFG Fachkräftesicherung.

Seit Beginn unterstützen Unternehmen und Institutionen, wie zum Beispiel die Volksbank Westmünsterland und die Volksbank Rhede, die Fortbildungen, sodass die pädagogischen Einrichtungen kostenfrei an diesen Fachtagen teilnehmen können. Jährlich sind das rund 25 Workshops und Teamschulungen.

Interessierte pädagogische Einrichtungen, die von den nächsten Schulungen profitieren möchten, können sich bei der WFG melden. Ebenso werden noch weitere Unterstützer für die Fortbildungen gesucht.

## KONTAKT

Veronika Droste

[droste@wfg-borken.de](mailto:droste@wfg-borken.de)







Von der Fläche  
bis zur Bilanz –  
wir bringen  
alles  
zusammen.

ACKER. ENERGIE. ERGEBNIS.

[www.heisterborg.de](http://www.heisterborg.de)





Marco Elling von management24 stellte die Vorteile der Zukunftsbildmethode vor.



Dr. Franziska Struck und Eckhard Judith stellten praxisnah das strategische Innovationsmanagement der Brüninghoff Group vor.

## DIALOG INNOVATION

# „Trends sind keine Raketenwissenschaft“

Unter dem Motto „Fit für die Zukunft: Trends erkennen – Chancen nutzen!“ hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) zum „Dialog Innovation“ in die Sparkasse Westmünsterland in der Hauptstelle in Ahaus eingeladen. Zahlreiche Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen bekamen dabei Impulse durch Vorträge, Austausch und Vernetzung.

Dragan Jevric, Direktor Unternehmens- und Firmenkunden der Sparkasse Westmünsterland, betonte, wie wichtig es sei, sich als Unternehmen auch im Hinblick auf die Bewertungskriterien zur Darlehensvergabe systematisch und strukturiert mit einem Zukunftsbild zu beschäftigen.

Marco Elling von management24 zeigte in seinem Vortrag, wie Unternehmen mit der Zu-

kunfts bildmethode neue Perspektiven gewinnen und ihr Team für Veränderungen begeistern können. „Ein Zukunftsbild ohne emotionale Dimension bleibt theoretisch“, warnte er die Teilnehmenden und appellierte für Papier und Stift in kreativen Prozessen, um mehrere Sinne anzusprechen. Er ließ die Teilnehmenden ganz konkret in ausgeteilten Notizbüchern eine Vorstellung von ihrer Situation in genau einem Jahr entwickeln.

Benno van Aerssen vom Verrocchio Institute for Innovation Competence zeigte, wie Trends praktisch und wirkungsvoll genutzt werden können, für mehr Innovation, neue Geschäftsmodelle und Zukunftsfähigkeit im Unternehmen. „Trends sind keine Raketenwissenschaft oder Zukunftsmusik. Die kannst Du besuchen, die sind bereits da“, motivierte er die Zuhörerschaft. Er erklärte, wie ein Trendradar hilft, gesellschaftliche, technologische, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen sichtbar zu machen und deren Relevanz für das eigene Unternehmen und die Branche zu bewerten.

Abschließend zeigten Dr. Franziska Struck und Eckhard Judith von der Brüninghoff Group aus Heiden, dass strategisches Innovationsmanagement gerade auch im Mittelstand enorme Wirkung entfalten kann. Das Bauunternehmen hat eine vollständig rückbaubare Holz-Beton-Verbund-Decke entwickelt, die durch ein innovatives Verbinder-System sowohl die Wiederverwendung des kompletten Elements als auch

eine sortenreine Weiterverwertung von Holz und Beton ermöglicht – für mehr Nachhaltigkeit in der Baubranche.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich bei einem Imbiss auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Ideen zu diskutieren.

„Ein Zukunftsbild gibt uns im Engineering einen klaren Kompass: Es zeigt nicht nur, welche Technologien und Trends relevant werden, sondern hilft unserem Team auch, Innovationsprojekte gezielt zu priorisieren und effizient umzusetzen“, ordnete Leonard Spieker, Entwicklungsingenieur bei Nießing Anlagenbau in Raesfeld, die Bedeutung der Vorträge für seine Arbeit ein.

Ein positives Fazit zog auch Dr. Bernd Rohe, Geschäftsführer der Brocolor Lackfabrik aus Gronau: „Die drei Vorträge haben ein starkes Gesamtbild ergeben, von der strategischen Zukunftsorientierung über inspirierende Trendimpulse bis hin zu greifbaren Praxisbeispielen. Der anschließende Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern war sehr bereichernd und hat neue Ideen angestoßen.“

„Ein großes Dankeschön an alle Referierenden, Teilnehmenden und unsere Partner, die Sparkasse Westmünsterland, für die hervorragende Zusammenarbeit und die herzliche Gastfreundschaft“, resümierte Dr. Markus Könning, Leiter der WFG-Innovationsberatung.

**Aktenvernichtung**  
**BROKAMP**  
DATENTRÄGERVERNICHTUNG

seit über 30 Jahren

Hoher Weg 51  
46325 Borken-Weseke

Telefon: 0 28 62 / 41 41 71

[www.aktivenvernichtung-brokamp.de](http://www.aktivenvernichtung-brokamp.de)  
[info@aktivenvernichtung-brokamp.de](mailto:info@aktivenvernichtung-brokamp.de)



Tausende Schülerinnen und Schüler, Eltern und Interessierte nahmen an der sechsten „Nacht der Ausbildung“ teil.

## NACHT DER AUSBILDUNG 2025

# Starke Resonanz und regionale Wirkung

Zum sechsten Mal haben Unternehmen im gesamten Kreisgebiet ihre Türen zur „Nacht der Ausbildung“ geöffnet. Tausende Jugendliche, Eltern, junge Erwachsene und Lehrkräfte nutzten die Gelegenheit, 432 Betriebe kennenzulernen.

Aus allen 17 Kommunen des Kreises Borken haben Unternehmen an der „Nacht der Ausbildung“ teilgenommen. Sie gaben den Besucherinnen und Besuchern praxisnahe Einblicke in Berufsbilder, Arbeitsalltage und Unternehmensstrukturen. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, mit welchem Engagement die Region gemeinsam an der Sicherung des Fachkräftenachwuchses arbeitet, so das Fazit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), die die Veranstaltung – im engen Schulterschluss mit den Kommunen – federführend organisiert hat.

Deutlich wurde demnach erneut, welche Wirkung entsteht, wenn Unternehmen, Schulen und regionale Akteure kreisweit an einem Strang ziehen: Die Vielfalt der regionalen Ausbildungswege wurde an diesem Aktionstag sicht- und praxisnah erlebbar. Junge Menschen gewannen praktische Einblicke in Ausbildungsbetriebe – und gleichzeitig hatten Unternehmen die Möglichkeit, potenzielle Auszubildende persönlich kennenzulernen.

Eine besonders positive Resonanz erhielt das erstmals kreisweit durchgeführte Gewinnspiel. Es motivierte die Besucherinnen und Besucher dazu, mehrere teilnehmende Un-

ternehmen zu erkunden. Wer am Veranstaltungsabend mindestens drei Stempel unterschiedlicher Unternehmen gesammelt hatte, nahm an der Verlosung teil.

Die „Nacht der Ausbildung“ ist eine Gemeinschaftsinitiative aller Kommunen und Unternehmen im Kreis Borken, bei dem die WFG für den Kreis Borken als Koordinatorin eng in einem Lenkungskreis mit Vertreterinnen und

Vertretern aus allen Kommunen zusammenarbeitet. Das Konzept wird stetig weiterentwickelt: So wurde in diesem Jahr erneut die Website ausgebaut, die Prozesse im Projektma-

nagement optimiert und eine umfangreiche Media-Kampagne speziell für die Zielgruppe der Jugendlichen umgesetzt. Aktuell werden die Ergebnisse der Feedbackumfrage ausgewertet, um die Nacht der Ausbildung 2026 noch passgenauer für alle Zielgruppen zu konzipieren und organisieren.

„Wir bedanken uns noch einmal herzlich bei allen beteiligten Unternehmen, Schulen, Partnern und Unterstützern. Die erfolgreiche Zusammenarbeit hat einmal mehr gezeigt, welche Kraft in dieser gemeinsamen regionalen Initiative steckt“, resümierte WFG-Geschäftsführer Dr. Daniel Schultewolter.

„*432 Unternehmen  
haben teilgenommen*“

# HEMKER

## Elektrotechnik

- **Industrie-Service**
- **Elektro-Installation**
- **Gebäudetechnik**
- **Netzwerktechnik**
- **Industrie-Montage**
- **Beleuchtungstechnik**
- **Planung und Dokumentation**
- **Sicherheitstechnik**  
Zertifiziert nach DIN 14675  
für alle Phasen
  - Brandmeldeanlagen (BMA)
  - Sprachalarmanlagen (SAA)



Hemker Elektrotechnik GmbH  
Stadtlöhner Straße 22  
48683 Ahaus-Wüllen  
[www.hemker-elektrotechnik.de](http://www.hemker-elektrotechnik.de)

☎ (0 25 61) 687 629-0  
[info@hemker-elektrotechnik.de](mailto:info@hemker-elektrotechnik.de)



## SERIE: SEIT EINEM JAHR SELBSTSTÄNDIG

# „Hybride Kommunikation wird Teil des Arbeitsalltags“

*Selbst immer wieder Neues lernen, Wissen erwerben und weitergeben, das ist seit jeher die Leidenschaft von Christiane Sauret aus Rhede. Sie ist pharmazeutisch ausgebildet und wissenschaftlich geprägt. Sauret verfügt über mehrere Zusatzqualifikationen als Fachberaterin für Senioren, als Mikronährstoffberaterin, Kommunikationsstrategin und Trainerin. Mit diesem Wissen hat sie sich vor einem Jahr den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt, um Kundinnen und Kunden – vor allem im Gesundheitswesen – als Wissensvermittlerin und Trainerin zu unterstützen.*

Als Expertin für hybride Gesundheitskommunikation begleitet sie heute bundesweit Pharmaunternehmen, Apotheken und Healthcare-Marken bei der Entwicklung und langfristigen Umsetzung von Kommunikationsstrategien, Workshops und Schulungsformaten. Nach dem Motto „Wissen wirkt, wenn es erlebt wird“ will sie für ihre Kunden den Weg in ein zeitgemäß hybrides Kundenmanagement ebnen, in dem Lernen, Dialog und Vertrauen neu gedacht werden.

In Zeiten, in denen Apotheken verstärkt unter Preis- und Wettbewerbsdruck durch Online-Apotheken stehen, ist genau dieser Weg über die hybride Kundenkommunikation aus ihrer Sicht eine Chance für Zukunftssicherung und Wachstum. Aber auch Pharmaunternehmen sollen profitieren, indem durch die Trainings von Christine Sauret die Rolle des Außendienstes neu gedacht und eingeübt wird. Unter „Wechsel mit Wirkung“ versteht sie eine Transformation, die über die technischen Tools hinaus geht und im Kopf beginnt – mit der Art, wie kommuniziert wird, wie Wissen vermittelt und vertraut wird.

„Ärzte, Apotheker und Entscheider in der Gesundheits- und Pharmabranche stehen unter enormem Zeitdruck. Die Informationsflut wächst, die Aufmerksamkeitsspanne bei den Kunden schrumpft“, erklärt die Expertin. Produktpräsentationen oder Musterversorgungen allein sind passé – heute führt die hybride Begegnung, teils vor Ort, teils digital, zum Erfolg. Wissensvermittlung, Dialog und Beziehungsmanagement im Gesund-



*Christiane Sauret schult und berät Apotheken, Pharmaunternehmen und Unternehmen deutschlandweit.*

heitsmarkt lassen sich strategisch und interaktiv gestalten.

Genau hier setzt Christine Sauret mit ihrem Angebot an. Sie entwickelt Trainings, Workshops und Schulungen für ihre Kundinnen und Kunden. „Der persönliche Kontakt bleibt unverzichtbar – aber die hybride Kommunikation wird für meine Kunden in Apotheken und im Pharmaaußendienst ein neuer Teil ihres Arbeitsalltags“, so Sauret. Ziel sei es nicht, den Außendienst neu zu erfinden, sondern ihn intelligenter, emotionaler und didaktisch stärker zu gestalten. Vor-Ort-Apotheken unterstützt sie bei der Umsetzung individueller Telepharmazie, sodass sich

die Apotheke als Gesundheits-Hub für ihre Kundinnen und Kunden positionieren kann. „Im Themenbereich ‚Hybride Kundenkommunikation‘ liegt viel Potenzial, das ich gern auch Unternehmen im Kreis Borken zugänglich machen möchte“, so Sauret.

Die in Rhede ansässige Soloselbstständige nutzt bereits regionale Netzwerke – auch über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). So hat die Jungunternehmerin beim Aktionstag der Stadt Bocholt „Von Frau zu Frau – Gesundheit, die verbindet“ die Keynote zum Thema „Zyklusbasiertes Arbeiten“ gehalten sowie einen Workshop zum Thema

„Wechseljahre verstehen und Power darin finden“ angeboten. Diese Fe:Male Health-Kommunikation ist ein weiteres Kompetenzfeld von Christiane Sauret. Als Expertin aus Pharmazie, Medizin und Kommunikationspsychologie unterstützt sie Unternehmen dabei, das Thema Wechseljahre und zyklusbedingtes Arbeiten offen und wissenschaftlich fundiert zu integrieren. Mit Workshops, Vorträgen und Programmen sensibilisiert sie Führungskräfte und HR-Teams, um Gesundheit, Motivation und Sichtbarkeit von Mitarbeiterinnen nachhaltig zu fördern. Damit lasse sich nicht nur die moderne Gesundheitskultur, sondern auch das Employer Branding in Unternehmen stärken.

Nach einem Jahr Selbstständigkeit zieht Sauret – trotz aller Herausforderungen wie etwa dem Erlernen (steuer-)rechtlicher Vorgaben, Marketing, Kostenplanung oder Zeitmanagement – eine positive Bilanz. „Es macht mir große Freude, meine Positionierung nach dem ersten Jahr noch profilschärfer weiterzuentwickeln. Jeder Tag ist abwechslungsreich, auch wenn der Tag als selbstständige Unternehmerin weit über normale Bürozeiten hinausgeht“, berichtet sie und ergänzt: „Es gehört auch dazu, zu lernen, dass nicht alles sofort funktioniert. Hier ist es gut, Mentoren an der Seite zu wissen.“

Für die ersten Schritte in die Selbstständigkeit empfiehlt sie, die Gründungsberatung der WFG zu nutzen. „Dort erhielt ich vor allem eine sehr gute Beratung und stetige Begleitung für meinen Businessplan.“

**I Gaby Wenning**



## GRÜNDUNGSCAMP

## „KI bringt nicht die perfekte Idee, aber Inspiration“

*Wer den Schritt in die Selbstständigkeit wagt, kann bei Brainstorming, Konzeptidee, Strategieentwicklung und Marketing Zeit und Geld sparen, wenn Künstliche Intelligenz (KI) genutzt wird. Gleichzeitig gilt es, alle rechtlichen Rahmenbedingungen wie Schutz- und Persönlichkeitsrechte zu berücksichtigen und die Grenzen der KI zu kennen. Das ist das Fazit beim GründungsCamp der Initiative „Go! Kreis Borken“. Rund 100 Teilnehmende bekamen auf dem d.velop Campus in Gescher viel Expertenwissen und praktische Tipps rund um das Thema KI vermittelt.*



Im Gespräch (von links): die Gründer Anna Saalmann, Taurean Williams und Lennart Eckerlein mit KI-Anwalt Nils Bremann



Rund 100 Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer besuchten das GründungsCamp.

Die Partner – WFG für den Kreis Borken, AIW Unternehmensverband, Handwerkskammer Münster, Kreishandwerkerschaft Borken, IHK Nord Westfalen – hatten die Veranstaltung mit Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland organisiert.

Prof. Dr. Jonas Jasper von der Hochschule Niederrhein präsentierte, welche Ansatzpunkte KI für Gründer von der Idee bis zum Konzept bietet. Er zeigte, wie sich mithilfe von KI die Businessidee verfeinern, Zielgruppen und ihre Bedürfnisse ermitteln und der Wettbewerb analysieren lassen. „KI bringt nicht die perfekte Idee, aber die Inspirationsquelle und ist ein guter, meist neutraler Sparringspartner“, so Jasper. Nächtelanges Brainstormen sei passé.

So könne KI helfen, das eigene Angebot besser auf die Zielgruppe abzustimmen. Auch wenn KI keine professionelle Marktstudie liefere, könne sie dennoch einen gu-

ten Startpunkt aufzeigen. Neben ChatGPT stellte Jasper Skywork für Präsentationen, Mixo als Tool für Webdesign und Texte sowie Canva als Ideenbooster für Social Media vor. Auch bei typischen ersten Schritten als junges Unternehmen sei KI hilfreich, indem sie zum Beispiel für einen Elevator Pitch zehn Kernsätze formuliere. Sein Fazit: KI ist kein Zukunftsthema mehr. „Wer KI bewusst nutzt, hat einen Co-Founder, der 24/7 arbeitet – ohne Kaffeepause“, so Jasper.

Er wies jedoch auch auf Fallstricke hin: Man dürfe sich nicht auf alles verlassen. KI halluziniere, also gebe Unwahrheiten oder unplausible Antworten heraus. Zudem habe KI kein Echtzeitwissen und eine deutliche Kontextbegrenzung, im Dialog kann nur eine bestimmte Wortzahl verarbeitet werden.

In drei Workshops und zwei Workshoprunden konnten die Teilnehmenden ihr Wissen vertiefen und erhielten von KI-Experten Antwor-

ten auf ihre unternehmensspezifischen Fragen. Christina Albinus, glaha creatives, veranschaulichte, wie KI im Marketing dazu verhilft, mit kleinem Budget groß rauszukommen. Sie zeigte Tools und Methoden, mit denen sich auch ohne großes Budget professionelle Ergebnisse erzielen lassen.

Nils Bremann, KI-Anwalt aus Münster, vermittelte Impulse zum rechtssicheren Umgang mit KI im Betriebsalltag. So gilt es, Themen wie Datenschutz und Urheberrecht zu berücksichtigen. Aktuell sei KI noch nicht DSGVO-konform; der Einsatz personenbezogener Daten sei daher unbedingt zu vermeiden.

Im Workshop von Alexander Bose, Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück, konnten die Teilnehmenden live einen KI-Check am Handy vornehmen. Der KI-Check zeigt, wie KI im eigenen Gründungsvorhaben eingesetzt werden kann. Er identifiziert

Potenziale und Schwächen der bisherigen Zielsetzung und gibt Hinweise zu kostenfreien Unterstützungsangeboten.

Anna Saalmann, Gründerin von Anna Made in Gescher, Taurean Williams, Gründer von Gutn Kaffee in Bocholt, sowie Lennart Eckerlein, Mitbegründer von Conmeet in Borken, stellten ihre Ideen im Rahmen des GründungsCamp bei einem Pitch vor. In einer Talkrunde machten sie anschließend deutlich, wie Gründer Herausforderungen beim Schritt in die Selbstständigkeit bewältigen können.

„Dass das Konzept des GründungsCamps ankam, zeigte sich vor allem dadurch, dass die Gelegenheiten zum Netzwerken intensiv genutzt wurden“, resümierte Ingo Trawinski, Prokurist und Leiter der WFG-Gründungs- und Betriebsberatung.

■ Gaby Wenning

## ZOLL IM DIALOG

# Austauschen, informieren, Kontakte knüpfen

Wie können Unternehmen komplexe Märkte außerhalb Europas sicher und effizient bedienen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Workshops „Zoll im Dialog – Drittlandsmärkte erfolgreich meistern“, zu dem die Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt, die Volksbank Bocholt, die Volksbank Westmünsterland, die NRW.Bank, die IHK Nord Westfalen sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) eingeladen hatten. 25 Vertreterinnen und Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen aus der Region nutzten die Veranstaltung, um sich in den Räumlichkeiten der Volksbank Bocholt zu aktuellen Herausforderungen und Anforderungen der Zollabwicklung im Exportgeschäft außerhalb der EU auszutauschen.



Foto: WFG

Die Partnerinnen und Partner beim „Zoll im Dialog“ (von links): Ingo Trawinski (WFG), Gerd Laudwein (IHK Nord Westfalen), Peter Hentschel (NRW.Bank), Manfred Tenbenschel (Volksbank Bocholt), Karina Holtkamp (WFG), Astrid Lukas (Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt) und Torsten Sieverding (Volksbank Westmünsterland).

Im Mittelpunkt des Workshops standen praxisnahe Einblicke sowie zentrale Fragestellungen des internationalen Warenverkehrs. Besonders intensiv diskutiert wurden der Umgang mit Dual-Use-Gütern, die korrekte Anwendung der Präferenzverzollung und typische Herausforderungen aus der Exportkontrolle. Karina Holtkamp von der WFG und Gerhard Laudwein von der IHK Nord Westfalen begleiteten die Teilnehmenden durch die Inhalte und griffen dabei die zuvor eingereichten Fragestellungen auf.

Einen Mehrwert bot der offene Austausch zwischen den Unternehmen: Zahlreiche Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen und voneinander



Foto: WFG

25 Teilnehmende informierten sich beim „Zoll im Dialog“.

zu lernen. Die lebhaften Diskussionen zeigten, wie groß der Bedarf an praxisorientiertem Zollwissen ist, so die WFG.

„Unser Dank gilt allen Beteiligten für ihr engagiertes Mitwirken. Die Veranstaltung hat einmal mehr deutlich gemacht, wie wichtig Formate wie diese sind, um Unternehmen bei ihrer internationalen Ausrichtung gezielt zu unterstützen“, resümierte Betriebsberaterin Holtkamp von der WFG.

Aufgrund der hohen Nachfrage wird der Workshop am 20. Februar 2026 von 9 bis 12 Uhr erneut in der Volksbank Bocholt angeboten.

Hier geht's zur Anmeldung:



### WEITERE INFOS & KONTAKT

Karina Holtkamp

✉ [holtkamp@wfg-borken.de](mailto:holtkamp@wfg-borken.de)



## VREDEN

# Metallbaupreis für Lansing

Lansing Metallbau aus Vreden hat den Deutschen Metallbaupreis 2025 gewonnen. Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Fenster, Fassade, Wintergarten“ für die Gestaltung des Wasserlabors von Gelsenwasser in Gelsenkirchen. Für die Fassade entwickelte Lansing spezielle Sonderprofile und eine entsprechende Entwässerung.



Foto: M&T

Nahmen den Metallbaupreis im Rahmen des Metallkongresses in Würzburg für Lansing entgegen (von links): Martin Isverding, David Breuersbrock, Markus Frechen, Thomas Lansing und Jens Lösing.

Geformt wie ein Wassermolekül – so erscheint das Büro- und Laborgebäude von Gelsenwasser, in dem Wasserproben verschiedener Wasserversorgungsunternehmen analysiert werden, von oben. Die Fassade besteht aus 500 Fensterelementen, die sägezahnförmig in drei Kreisen angeordnet sind. Lansing Metallbau hat eine geschossübergreifende runde Blechfassade realisiert. Dazu gehörten an die Fenster angepasste Fensterbänke, Deckenbleche und Zip-Markisen. Einige der Fensterelemente können geöffnet werden, alle sind flügelüberdeckend gestaltet.

Zusammen mit Schüco als Systempartner entwickelte das Unternehmen Sonderprofile. Das gesamte Projekt wurde ohne sichtbare Befestigungsmaterialien realisiert. Lediglich an Stellen, die der Revision dienen, sind Schrau-

benköpfe zu sehen, wie Lansing in einer Pressemeldung mitteilt.

Eine besondere Herausforderung sei die Entwässerung der Fassade gewesen. Dafür wurde eigens eine Zwei-Ebenen-Lösung entwickelt, getestet und montiert.

Für die Verglasung der 500 Fensterelemente entwickelten die Metallbauer ein eigens angefertigtes Drehgestell, damit ein ergonomisches Arbeiten der Mitarbeiter möglich war.

Die Herausforderungen lagen bei diesem Projekt in der runden Bauform des Gebäudes, so Lansing. Mithilfe von 1.000 eigens erstellten Messpunkten konnte die notwendige Genauigkeit in der Planung und Montage gewährleistet werden. Die Jury des Deutschen Metallbaupreises lobte insbesondere das Entwässerungskonzept, das bei Lansing entwickelt wurde.

NEUER STANDORT

# HALLO BORKEN



Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

## Jetzt in Deiner Stadt

**Jungeblut GmbH & Co. KG**

Nordring 35-39

46325 Borken



SCAN ME



Autohaus Jungeblut

## SÜDLOHN

# Größte Aufdach-Photovoltaikanlage

*Mit einer Leistung von 32 Megawattpeak entsteht derzeit die größte Aufdach-Photovoltaikanlage Deutschlands in Südlohn. Das gab der Anbieter von Photovoltaik-Lösungen B&W Energy aus Heiden bekannt. Das Projekt wird auf den Gewächshäusern der Firma Westhoff in Südlohn umgesetzt. Dafür installiert B&W Energy über 77.000 Photovoltaik-Module. Die Arbeiten sind bereits im Juni dieses Jahres gestartet.*

Der 2003 gegründete Photovoltaik-Spezialist bringt Fachwissen aus über 13.000 realisierten Photovoltaik-Projekten mit. „Wir freuen uns über das Vertrauen und sind begeistert von der Vision in eine nachhaltige Zukunft durch die Firma Westhoff“, sagen Marco Sundrum und Carsten Frede, Geschäftsführer von B&W Energy. Mit einer Fläche von etwa 160.000 Quadratmetern erzeugt die Solar-

anlage bei Westhoff künftig jährlich einen prognostizierten Ertrag von knapp 30 Millionen Kilowattstunden grünen Strom. Damit kann sie mehr als 8.000 Haushalte versorgen und jährlich über 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Perspektivisch seien Synergien durch einen Batteriespeicher oder auch ein Rechenzentrum denkbar, was direkt innerhalb der Gewächshausflächen integriert werden kann.

„Für uns war es wichtig, eine nachhaltige Lösung zu finden, die langfristig nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch sinnvoll ist. Wir sind froh, in B&W Energy den perfekten Partner für die Umsetzung gefunden zu haben“, erklärt Christian Westhoff. Neben Aufdachanlagen im Gewerbebereich verzeichnet B&W Energy zurzeit eine deutliche Zunahme an Anfragen für PV-Freiflächenanlagen. Zum Beispiel:

Eine 6,5 Megawattpeak große Photovoltaikanlage, die zusätzlich mit einem 1.500 Kilowattstunden Stromspeicher ausgestattet wird. Diese Anlage sei komplett auf den Eigenverbrauch ausgelegt und unterstreiche den Trend zur autarken Energieversorgung, heißt es in der Pressemeldung von B&W Energy. Der Baustart erfolgte im zweiten Quartal 2025, die Anlage soll noch in diesem Jahr ans Netz gehen.

## VOLKSBANK GRONAU-AHAUS

# Vorstand neu aufgestellt

*Die Volksbank Gronau-Ahaus hat ihren Vorstand neu aufgestellt: Seit dem 1. Oktober 2025 verstärkt Tobias Kühn das Vorstandsteam. Zeitgleich übernahm Simone Goertz den Vorsitz des Vorstandes. Gemeinsam bilden sie mit Georg Kremerskothen das dreiköpfige Vorstandsteam.*

Mit Tobias Kühn tritt „ein erfahrener und langjähriger Genossenschaftsbanker in den Vorstand ein“, wie die Volksbank Gronau-Ahaus in einer Pressemeldung mitteilt. Kühn ist gelernter Bankkaufmann und Steuerberater. Er übernimmt die Verantwortung für die Bereiche Marktfolge und Unternehmenssteuerung. Kühn ist bereits seit zehn Jahren bei der Volksbank Gronau-Ahaus beschäftigt. Seine Karriere begann im Oktober 2015 als Vorstandsassistent. Nach Stationen als Bereichsleiter Vertriebsmanagement und Bereichsleiter Privatkunden war er als Prokurist zuletzt in der Funktion des Generalbevollmächtigten für die internen Bereiche tätig. Innerhalb dieser Tätigkeit unterstützte er das Vorstandsgremium der Volksbank



Foto: Volksbank Gronau-Ahaus

*Der neue Vorstand der Volksbank Gronau-Ahaus (von links): Georg Kremerskothen, Simone Goertz und Tobias Kühn.*

Gronau-Ahaus bei der strategischen Arbeit. Simone Goertz gehört dem Vorstand der Volksbank Gronau-Ahaus seit Oktober 2024 an. In den vergangenen Monaten habe sie maßgeblich zur strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung der Bank beigetragen. Zum 1. Oktober übernahm sie den Vorsitz des Vorstands. „Wir freuen uns, mit dieser Neuaufstellung einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft zu gehen. Mit Tobias Kühn berufen wir eine versierte Führungspersönlichkeit aus eigenen Reihen mit breitem Fachwissen und tiefer Kenntnis unserer Bank in den Vorstand“, betont Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Almering. „Gleichzeitig freuen wir uns, dass Simone Goertz den Vorsitz übernimmt.“



**MADE IN WESTMÜNSTERLAND**

# Frühjahrsstaffel 2026 in Vorbereitung

Radio WMW und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) stellen wieder Hidden Champions aus dem Kreis Borken vor. Unternehmen können sich jetzt für einen der zehn Plätze der Serie „Made in Westmünsterland“ bewerben. Voraussichtlich ab Mai 2026 gelangen die Hidden Champions dann mit ihren Produkten und Dienstleistungen in das Ohr zahlreicher Hörerinnen und Hörer.

Die klingenden Unternehmensbeiträge werden während der Morningshow des Radiosenders ausgestrahlt. Zudem gibt es die Standortmarketingkampagne online als Podcast zu hören. So erhalten die Zuhörer Einblicke hinter die Werkstore der teilnehmenden Unternehmen. Die Betriebe können durch dieses Angebot im lokalen Radiosender Radio WMW, aber auch über die Online-Verlängerung in den sozialen Medien



Foto: WFG

„Made in Westmünsterland“ präsentiert wieder Unternehmen, wie Martin Sicking (links) von KIT.T mit Reporter Jonathan Butteweg.

Präsenz zeigen. Mehr als 130 Unternehmen aus dem Kreis Borken haben sich bereits bei „Made in Westmünsterland“ präsentiert.

Hier geht es zu allen Folgen von „Made in Westmünsterland“:

**WEITERE INFOS & KONTAKT**

Gaby Wenning

[wenning@wfg-borken.de](mailto:wenning@wfg-borken.de)

☎ 02561/97999-60

Besuchen  
Sie uns auf  
**LinkedIn!**



[www.linkedin.com/company/wirtschaftaktuell](https://www.linkedin.com/company/wirtschaftaktuell)



HEIZUNG | KÄLTE | SANITÄR | LÜFTUNG

**SPEZIALISTEN DER VERSORGUNGSTECHNIK  
FÜR INDUSTRIE, FORSCHUNG & IT**

Waning Anlagenbau GmbH & Co. KG | 02564-93010  
Max-Planck-Straße 6 | 48691 Vreden | [www.waning.info](http://www.waning.info)

## Kalender

### DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

# Termine der WFG

**13**  
JAN

09:00 Uhr - 16:00 Uhr

#### Tagesseminar: Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit „Basiswissen für alle Gründungsinteressierte“

Das Tagesseminar gibt einen Überblick aller relevanten Themen für eine gute Gründungsvorbereitung.

Anmeldung unter:



**16**  
JAN

08:00 Uhr - 13:00 Uhr

#### Niederlande-Sprehtag für Unternehmen

Chancen im Nachbarmarkt erkennen und nutzen, Orientierungsgespräch mit der WFG

📍 Ahaus

Anmeldung unter:



**22**  
JAN

15:00 Uhr - 17:00 Uhr

#### Round Table USA II – Mitarbeitende in den USA

Teamaufbau, Employer Branding & Immigration

Anmeldung unter:



**30**  
JAN

09:00 Uhr - 10:00 Uhr

#### „KI-Kompetenzpflicht: Schlüsselaspekte der Schulungspflicht für Unternehmen gemäß Art. 4 der EU KI-Verordnung“

Die EU-KI-Verordnung (KI-VO) bringt neue rechtliche Verpflichtungen für Unternehmen mit sich – insbesondere in Bezug auf Schulungs- und Kompetenzanforderungen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz.

📍 Online

Anmeldung unter:



**05**  
FEB

13:00 Uhr - 15:30 Uhr

#### War of Attention: Lernen und Motivieren in der digitalen Welt

📍 Gescher

Anmeldung unter:



**06**  
FEB

08:00 Uhr - 13:00 Uhr

#### Niederlande-Sprentag für Unternehmen

Chancen im Nachbarmarkt erkennen und nutzen, Orientierungsgespräch mit der WFG

📍 Gescher

Anmeldung unter:



**20**  
FEB

09:00 Uhr - 11:30 Uhr

#### Zoll im Dialog: „Drittlandsmärkte erfolgreich meistern“

Damit Zollabwicklungen kein unüberwindbares Hindernis darstellen, möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zollsystematik und die Grundlagen der Import- und Exportverzollung geben.

📍 Bocholt

Anmeldung unter:



**05**  
MÄR

09:00 Uhr - 12:00 Uhr

#### Workshop „Markterschließung Niederlande“

Unter dem Motto „WFG – wir fördern grenzenlos“ unterstützen wir – gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern – Unternehmen gezielt bei der Erschließung des niederländischen Marktes.

📍 Bocholt

Anmeldung unter:



**05**  
MÄR

10:00 Uhr - 12:00 Uhr

#### KI sicher integrieren – So schützen sich Unternehmen

Mit dem Einsatz von KI wachsen auch die Risiken. Der Überblick zeigt, worauf es bei einer sicheren KI-Integration wirklich ankommt.

📍 Online

Anmeldung unter:



**13**  
MÄR

08:00 Uhr - 13:30 Uhr

#### Niederlande-Sprentag für Unternehmen

Einzelgespräche mit Experten aus dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet.

📍 Ahaus

Anmeldung unter:



**17**  
MÄR

09:00 Uhr - 16:00 Uhr

#### Tagesseminar: Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit „Basiswissen für alle Gründungsinteressierte“

Das Tagesseminar gibt einen Überblick aller relevanten Themen für eine gute Gründungsvorbereitung.

Anmeldung unter:





**KREISHANDWERKERSCHAFT BORKEN**

# Thomas Kerkhoff neuer Chef

In der jüngsten Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Borken ist der Bocholter Thomas Kerkhoff zum neuen Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken mit Dienstsitz in Bocholt gewählt worden. Zuvor war er Bürgermeister in Gescher und zuletzt Bürgermeister in Bocholt. Er trat das Amt zum 1. Dezember an.



Foto: Kreishandwerkerschaft Borken

Die neue Führungsriege der Kreishandwerkerschaft Borken (von links): Daniel Janning, Thomas Kerkhoff und Kreishandwerksmeister Günther Kremer.

Der 44-jährige Diplom-Verwaltungswirt und Diplom-Jurist suchte eine neue Herausforderung nach der Kommunalwahl 2025 und möchte nun die Zukunft des Handwerks im Kreis Borken aktiv mitgestalten, wie es in einer Mitteilung heißt.

In den Mittelpunkt seiner Arbeit will Kerkhoff die Themen Fachkräftesicherung, Nachwuchsförderung und Integration junger Menschen stellen. Aufgrund seiner bisherigen beruflichen Laufbahn sei er im Kreis Borken und überregional vernetzt und bringe die entsprechenden Qualifikationen mit, zeigt sich Günther Kremer, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Borken, von der Wahl überzeugt.

Die Kreishandwerkerschaft Borken hat ihre Hauptgeschäftsstelle in Bocholt und eine weitere

Geschäftsstelle in Ahaus. Zuvor war der Ahauser Geschäftsführer Jens Probst dort ausgeschieden, sodass diese Stelle neu zu besetzen war. Der bisherige Hauptgeschäftsführer Daniel Janning mit Wohnsitz in Ahaus war vor seiner Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer mehr als 15 Jahre in der Geschäftsstelle Ahaus als Geschäftsführer tätig und dementsprechend dort stark vernetzt. Seine heutige Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer füllte er in den vergangenen Jahren ebenfalls erfolgreich aus, heißt es bei der Kreishandwerkerschaft.

Aufgrund der Vakanz in der Geschäftsstelle Ahaus hatte Janning angeboten, seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer zur Verfügung zu stellen und wieder als Geschäftsführer nach Ahaus zurückzukehren.



## SOFORT VERFÜGBARE TAGESZULASSUNGEN!



**ORA 03 400 Pro für**  
**167 € /** monatl. (netto)  
leasen.<sup>1</sup>  
Exklusiv für Gewerbekunden



100 % elektrisch



KM-Stand 20 km



EZ 07.2025

- 18" Leichtmetallfelgen • Privacy Glass • Navigationssystem
- 360° Kamera • Induktive Smartphone-Ladefunktion
- Sprachassistent • Vordersitze beheizbar
- Herstellergarantie bis 06.2030, Batteriegarantie bis 06.2033 oder bis 160.000 km

**GWM ORA 03 400 Pro, 63 kWh Batterie, 126 kW (171 PS)** Energieverbrauch 16,5 kWh/100 km Strom; CO<sub>2</sub>-Emission 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse A; kombinierte Werte. Elektrische Reichweite 420 km.\*\*

<sup>1</sup>IGWM ORA 03 400 Pro, 63kWh Batterie, 20 km, EZ 07.2025, Hauspreis: 23.050,42 € (27.430,00 € exkl. MwSt.), Leasingbeispiel (gültig bis 31.12.2025): Sonderzahlung 915,97 € (1.090,00 € exkl. MwSt.), monatliche Rate 167,00 € (198,00 € exkl. MwSt.), Laufzeit 24 Monate, Laufleistung p. a. 5.000 km. Freibleibendes Leasingangebot der **GWM Finance, Ein Service der MCE Bank GmbH**, Schieferstein 9, 65439 Flörsheim. Nur für Gewerbekunden.

\*\*Die nach PKW-EnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter [ora-motor.de](http://ora-motor.de)

**EVERS** automobile  
GmbH & Co. KG

**EVERS AUTOMOBILE GMBH & CO. KG**  
Uhlandstr. 14 · 46397 Bocholt  
T 02871 998481-0



Die MINT-BSO-Workshops fördern den Transfer von Wissen in die Praxis – sowie hier bei Herholz in Ahaus.



## BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

# Neue zdi-BSO-MINT-Workshops

*Unter dem Dach der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) entwickelt das zdi-Zentrum Kreis Borken kontinuierlich neue Angebote zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 frühzeitig für technische und naturwissenschaftliche Themen zu begeistern – und dabei Schulen, Unternehmen und Hochschulen in der Region eng miteinander zu vernetzen. Jetzt hat das zdi neue Workshops mit dem Fokus auf die Themen Nachhaltigkeit, Technologie und Innovation, verbunden mit praktischen Einblicken in Unternehmen und Hochschulen, ins Leben gerufen.*

Das von der Bundesagentur für Arbeit und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW geförderte Programm zdi-BSO-MINT bietet Jugendlichen praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Die WFG unterstützt Schulen und Unternehmen bei der Konzeption und Umsetzung dieser Maßnahmen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region. Allein im Jahr 2025 konnte die WFG bei der Umsetzung von 36 zdi-BSO-MINT-Maßnahmen mitwirken und zahlreiche Schülerinnen und Schüler für MINT-Themen sensibilisieren.

Die neuen Workshops des zdi-Zentrums verbinden aktuelle Themen aus Nachhaltigkeit, Technologie und Innovation mit praktischen Einblicken in Unternehmen und Hochschulen. Im Workshop „Nachhaltige Produktentwicklung“ an der Westfälischen Hochschule

Bocholt analysieren die Teilnehmenden den Aufbau von Smartphones, identifizieren Schwachstellen und entwickeln Vorschläge für nachhaltigere Designs. Das soll ihnen einen praxisnahen Einblick in technische Berufe und Studienrichtungen geben.

Das grenzübergreifende Projekt „Fashion Changers – auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit“ führt die Jugendlichen zur Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland und an die Saxion University of Applied Sciences. Dort lernen sie Recyclingprozesse kennen und entwickeln kreative Ideen für nachhaltige Mode – und bekommen so Zugang zu Themen wie Kreislaufwirtschaft und Textiltechnik.

Im Workshop „Bionik – Naturformen unter dem Mikroskop und im 3D-Druck“ untersuchen die Teilnehmenden an der Westfälischen Hochschule Bocholt biologische Strukturen, übertragen diese auf

technische Anwendungen und erstellen bionisch inspirierte Modelle mithilfe von 3D-Druck. Dabei erleben sie hautnah, wie Naturprinzipien Innovationen in Technik und Design fördern können.

Das Projekt „Nachhaltigkeit erleben – Zukunftstechnologien in der Praxis“ richtet sich an Oberstufenschülerinnen und -schüler, die sich für technische Studiengänge interessieren. An der Saxion University of Applied Sciences experimentieren sie in Workshops zu Biomedizin, Chemie und Textiltechnik und erfahren, wie Wissenschaft und Technik aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft beitragen. Alle zdi-BSO-MINT-Angebote sind für Schulen kostenlos und lassen sich flexibel in den Unterricht integrieren. Sie fördern den Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis und stärken Kompetenzen wie Teamarbeit, Problemlösungsfähigkeit und kreatives Denken.

Auch Unternehmen im Kreis Borken profitieren in mehrfacher Hinsicht. Durch die Workshops lernen junge Menschen regionale Betriebe, Produktionsprozesse und Berufsbilder aus erster Hand kennen. Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft, die Jugendlichen Orientierung bietet und den Betrieben den direkten Kontakt zu potenziellen Auszubildenden oder dual Studierenden ermöglicht.

„Auf diese Weise tragen die zdi-BSO-MINT-Maßnahmen aktiv zur Fachkräftesicherung in der Region bei. Häufig entwickeln sich aus den ersten Begegnungen im Rahmen der Workshops weiterführende Kontakte – etwa Praktika, Ausbildungs- oder Studienanfragen – und damit langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben“, erklärt Kerstin Schmitt von der WFG-Fachkräftesicherung.



# FACHKRÄFTEMANGEL: DIE EIGENE PERSONALPOLITIK AUF DEM PRÜFSTAND

*Der Fachkräftemangel betrifft nahezu alle Branchen und Wirtschaftsbereiche. Einen Grund dafür nennt zum Beispiel der „Global Human Capital Trends“-Bericht des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Deloitte: Demnach sind mehr als die Hälfte der Beschäftigten weltweit bereit, ihren Arbeitgeber zu wechseln. Das ist alarmierend, denn das größte Kapital eines Unternehmens sind die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Bindung an das und die Loyalität gegenüber dem Unternehmen. Es braucht also eine Personalpolitik, die nicht nur die Unternehmensergebnisse im Blick hat, sondern Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv zugewandt ist. Das wirkt sich dann auch erfolgsversprechend auf die Fachkräftesuche aus.*



## Grundstimmung ermitteln

Basis der Personalentwicklung ist die „Grundstimmung“ der Mitarbeitenden zu relevanten Themen der Unternehmensbindung, zum Beispiel wie sie das Verhalten ihrer Vorgesetzten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Höhe der Vergütung oder Entwicklungsmöglichkeiten bewerten. Daraus lassen sich dann gezielte Maßnahmen ableiten, um Schwachstellen zu beseitigen und Verbesserungen vorzunehmen. Auch die Beschäftigten selbst sollten die Chance bekommen, sich über ein betriebliches Vorschlagswesen einzubringen. Denn vor allem jüngere Arbeitnehmende streben mehr Mitbestimmung an. Und: Wer von Anfang an in Veränderungsprozesse eingebunden ist, der lässt sich schneller für Neuerungen begeistern und hat weniger Vorbehalte.

## Detailliertes Anforderungsprofil

Bei der konkreten Anwerbung neuer Mitarbeitenden sollten Unternehmen folgende Punkte beachten: Zunächst gilt es, detaillierte Anforderungsprofile für die zu besetzenden Positionen zu erarbeiten und dabei die Benefits des eigenen Unternehmens deutlich zu machen. Die anzusprechende Zielgruppe sollte klar definiert sein – dazu gehören übrigens auch ehemalige Mitarbeiter, die vorüberge-

hend aus dem Ruhestand re-mobilisiert oder von Mitbewerbern wieder zurückgewonnen werden könnten.

Die Streuung der Stellenanzeigen über mehrere Medienkanäle – digital und Print – ist ratsam, wobei online ausgespielte Anzeigen mit einer größeren, gezielteren Reichweite schnellere Ergebnisse liefern. Für die Fachkräftesuche gibt es übrigens auch Fördermittel – die Bundesagentur für Arbeit, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften und die Handwerkskammern helfen hier weiter.

## Sichtbar werden

Auch das eigene Team sollte motiviert werden, bei der Suche nach neuem Personal mitzuwirken. Auf der unternehmenseigenen Website könnte außerdem eine Karriereseite implementiert werden, die alle Vorteile des Unternehmens für seine Beschäftigten aufgezeigt. Suchplakate am Unternehmenszugang, Flyer und Hinweise an Firmenfahrzeugen sind eine weitere – buchstäblich sichtbare – Maßnahmen, mit denen Unternehmen potenzielle Bewerber erreichen können. Auch eine (positive) Berichterstattung in den örtlichen Medien kann helfen, die Wahrnehmung des Unternehmens zu erhöhen und sich somit als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Partnerunternehmen einbinden

Neben Personalverleihfirmen, dem kostenlosen Vermittlungsservice der Arbeitsagentur und der Handwerkskammern sowie der Ausbildung eigener Nachwuchsmitarbeiter zur Fachkräftesicherung empfiehlt sich gerade im Baugewerbe noch ein anderer Weg: Partnerunternehmen bei der Personalentwicklung einbinden. Zum Beispiel, indem Fachkräfte von zwei Unternehmen auftragsbezogen zusammenarbeiten, um gemeinsam größere Projekte zu realisieren.

Klar ist aber auch: Ein zufriedenes Team stellt sich nicht ohne Weiteres von selbst ein, sondern ist von zielgerichteten Aktivitäten in diesem Bereich abhängig. Dabei muss jedes Unternehmen das so angehen, wie es seine spezifischen Eigenheiten erfordern. Unternehmensführungen müssen sich vergegenwärtigen, dass Verbesserungen in diesem Bereich nicht einfach „nebenbei“ zu erreichen sind. Sie erfordern erheblichen Einsatz. Sachkundige Unterstützung von außen kann dabei hilfreich sein und könnte zu schnellerem Erfolg führen.

**Conny Lüke Unternehmensberatung**  
Ansprechpartner in allen Fragen der Unternehmensführung  
[www.cl-ub.de](http://www.cl-ub.de)

# Für eine nachhaltige und leistungsstarke Zukunft

## Innovative Hochleistungsmaterialien und technische Exzellenz für die Industrie von morgen

Die Mitsubishi Chemical Advanced Materials GmbH (MCAM) in Vreden verbindet die Ressourcen eines global agierenden Unternehmens mit einer familiären Arbeitsatmosphäre. Als einer der weltweit führenden Hersteller von Kunststoffhalbzeugen liegt unser Fokus am Standort Vreden auf der Produktion hochwertiger Kunststoffplatten, -stäbe und profile aus Ultrahochmolekularem Polyethylen, die für komplexe industrielle Anwendungen weiterverarbeitet werden.

### Unsere Stärken

- **Forschung und Entwicklung innovativer Kunststoffe in eigenen Laboratorien**
- **Individuelle Anwendungsberatung**
- **Umfangreichstes Portfolio an technischen Kunststoffen, inklusive biobasierter und recycelter Materialien**
- **ISCC PLUS zertifizierter Standort**
- **Expertise und Ressourcen eines starken globalen Netzwerks bei Mitsubishi Chemical Group (MCG)**
- **Modernste Produktions- und Weiterverarbeitungszentren in Deutschland, Europa und weltweit**

Bei uns in Vreden produzieren wir Kunststoffe für die Medizintechnik, Lebensmittel-, Luft- und Raumfahrtindustrie, hochreine Teile für die Halbleiterindustrie, Gussteile für Maschinenbau sowie Auskleidungen für Schüttgutbehälter, LKW-Ladeflächen und Logistikzentren, bei denen es auf störungsfreies Materialhandling ankommt.

MCAM Vreden gehört zur Engineering Shapes & Solutions Division der Mitsubishi Chemical Group, die ihren Hauptsitz in Tokyo/Japan hat.



Mitsubishi Chemical Advanced Materials GmbH

Max-Planck-Straße 11 | 48691 Vreden  
contact.mcam@mcgc.com | mcam.com



# Zukunft in Vreden gestalten

Auf der Kunststoffmesse K2025 hat die Mitsubishi Chemical Group (MCG) gezeigt, wie die Zukunft mit Hochleistungswerkstoffen gestaltet wird: hin zu nachhaltigeren Materialien, intelligenteren Lösungen und einer verantwortungsvollen Industrie. Unter dem Leitbild der KAITEKI Vision 35 (KV35) präsentierte das Unternehmen neue Werkstoffe und Innovationen, die nicht nur weltweit, sondern auch für unseren Standort Vreden eine wichtige Rolle spielen.

## Ein globaler Zukunftskurs mit regionaler Bedeutung

Die Mitsubishi Chemical Group (MCG) verfolgt mit der KAITEKI Vision 35 (KV35) eine langfristige Zukunftsstrategie, die weit über klassische Unternehmensziele hinausgeht. KV35 beschreibt den Anspruch, Innovation, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Nutzen miteinander zu verbinden. Für unseren Standort Vreden – einen der bedeutendsten Produktionsstandorte von Mitsubishi Chemical Advanced Materials (MCAM) in Europa – ist diese Vision nicht nur ein Leitbild, sondern ein konkretes Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre.

Die Grundlage dafür bildet die strategische Ausrichtung unseres Mutterkonzerns auf fünf globale Geschäftsbereiche, darunter nachhaltige Mobilität, Halbleitertechnologie, Lebensmitteltechnik, medizinische Anwendungen und die grüne Transformation der chemischen Industrie.

## Was ist die KAITEKI Vision 35?

KV35 steht bei uns für die Leitidee, bis 2035 eine „Green Specialty Company“ zu werden. Dahinter verbirgt sich der Anspruch, nachhaltige Materialien, Technologien und Lösungen bereitzustellen, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch zukunftsweisend sind.

Wir reagieren damit auf globale Herausforderungen: steigende Mobilität, Klimawandel, wachsende Nachfrage nach Halbleitern, zunehmende Anforderungen in der Medizintechnik sowie die Notwendigkeit effizienter Lebensmittelversorgungssysteme. In allen diesen Bereichen spielen Materialien eine zentrale Rolle – genau hier setzen wir an.

In unserer KAITEKI Vision 35 verbinden wir langfristige Forschung, innovative Materialentwicklung und klare Nachhaltigkeitsziele. Dazu gehören, u. a. die Förderung recycelter und biobasierter Rohstoffe, die Unterstützung zirkulärer Materialflüsse und der Aufbau eines stabilen Angebots an grünen chemischen Grundstoffen.

## Wie KV35 zur regionalen Stärke wird –

### Vreden als strategischer Standort

Unser Standort in Vreden ist einer der wichtigsten Produktions- und Entwicklungsstandorte der Engineering Shapes & Solutions Division innerhalb der Mitsubishi Chemical Group. Hier fertigen wir Kunststoffhalbzuge und komplexe Bauteile für hochspezialisierte Anwendungen – von medizinischen Implantaten bis zu Bauteilen für die Halbleiterindustrie. In Vreden kombinieren wir globale Ressourcen mit regionaler Kompetenz:

- eigene Forschungslabore,
- umfangreiches, marktführendes Portfolio technischer Kunststoffe,
- ISCC-PLUS-Zertifizierung,
- moderne Produktionsinfrastruktur,
- Einbindung in ein weltweites Entwicklungsnetzwerk

Damit verfügt unser Standort über ideale Voraussetzungen, um die KV35-Ziele nicht nur zu unterstützen, sondern aktiv mitzugestalten.

## Nachhaltigkeit als Kern der Standortstrategie

Die KAITEKI-Strategie betont besonders die ökologische Verantwortung – und dieser Anspruch ist in Vreden bereits gelebte Realität. Wir arbeiten

mit erneuerbaren Energien, reduzieren systematisch Abfallmengen und setzen auf ein strukturiertes Energiekonzept.

Darüber hinaus engagieren wir uns kontinuierlich in der Entwicklung biobasierter und recycelter Kunststoffe. Diese Materialien reduzieren CO<sub>2</sub>-Emissionen, erfüllen strenge internationale Umweltstandards und stärken langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Industrie. Unsere KV35 fördert genau diesen Weg: klimafreundliche Rohstoffketten, konsequente Weiterentwicklung nachhaltiger Produkte und geschlossene Materialkreisläufe.

Unsere Mitgliedschaft in der Projektinitiative „Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“ stärkt diesen Anspruch zusätzlich. Von diesem wachsenden Kompetenznetzwerk lernen wir, aber wir bringen auch gezielt unsere eigenen Erfahrungen ein, von denen andere regionale Unternehmen auf ihrem Weg zu zirkulären Geschäftsmodellen profitieren können. So entstehen gemeinsam praxisnahe Lösungen.

## Fachkräfte, Innovation und regionale Perspektiven

Für die Menschen in unserem lokalen Umfeld ist insbesondere interessant, wie das globale KV35 Konzept die regionale Arbeitswelt beeinflusst. Wir setzen dabei auf:

- moderne Arbeitsmodelle,
- Ausbildung und Fachkräfteentwicklung,
- Kooperationen mit regionalen Einrichtungen,
- internationale Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeitende

Damit wird Vreden nicht nur als Produktionsstandort gestärkt, sondern auch als attraktiver Arbeitgeber im lokalen Wettbewerb positioniert.

## Ein Zukunftsprogramm mit Wirkung für das Münsterland

Die KAITEKI Vision 35 ist weit mehr als ein globales Leitbild. Sie ist ein aktiv gelebter Rahmen, der unseren Standort Vreden stärkt, Innovationen beschleunigt und nachhaltiges Wachstum ermöglicht. Durch die Kombination aus lokalem Know-how, globalen Ressourcen und einem klaren Zukunftskurs wird unser Standort zu einem aktiven Gestalter der Transformation – regional und weltweit. Nachhaltigkeit, technologische Exzellenz und gesellschaftliche Verantwortung werden hier vereint.



## AKADEMIE LIFE BALANCE | INQA-COACHING IM HANDWERK

# „Veränderung braucht ein gutes Betriebsklima“

„Eine professionelle Beratung nehmen in der Regel diejenigen Unternehmen in Anspruch, die ohnehin schon innovativ sind. Die eine Vision für die Zukunft haben, diesen Weg konsequent gehen wollen und dabei die Einschätzung eines neutralen Dritten als Chance sehen – aber nicht diejenigen, die es eigentlich nötig hätten.“ Claudia Hilbertz spricht aus Erfahrung. Seit über 15 Jahren ist die Bocholterin als Unternehmenscoach, Dozentin und Präventologin unterwegs. Als studierte Diplom-Ingenieurin, Diplom-Wirtschaftsingenieurin und Inhaberin der Akademie Life Balance kann sie dabei analytisch auf Augenhöhe mit unterschiedlichen Branchen im Mittelstand agieren. So wie aktuell bei dem Fachbetrieb für Fenster, Türen und Fassaden, der P. Schapdick GmbH, aus Bocholt. Gemeinsam mit Hilbertz stellte das Handwerksunternehmen seine Arbeitsprozesse von analog auf digital um – „da, wo es Sinn ergab.“

Claudia Hilbertz begleitet das Schapdick-Team schon länger. „Wir haben uns damals bei einem Treffen im Rahmen des BNI-Netzwerks in Bocholt kennengelernt. Ich fand es sehr positiv, wie visionär Peter und Marietta Schapdick die Entwicklung ihres Unternehmens vorantreiben. Das ist im Handwerk nur bedingt üblich, aber sehr sinnvoll“, betont die Beraterin. Der Fachbetrieb hat in den vergangenen Jahren gleich mehrere Beratungsprogramme mit Hilbertz durchlaufen.

Unter anderem seit Ende 2024 auch das sogenannte INQA-Coaching. Das vom Bundesministerium und vom Europäischen Sozialfonds geförderte Beratungsprogramm soll kleinen und mittleren Unternehmen dabei helfen, im digitalen Wandel wettbewerbsfähig und attraktiv für Fachkräfte zu bleiben. 80 Prozent der Kosten werden dabei gefördert. „Das Wort ‚Unternehmensberatung‘ suggeriert oft negative Effekte wie Mitarbeiterabbau oder Rationalisierung. Ein INQA-Coaching bewirkt aber genau das Gegenteil: Nicht genutzte Potenziale werden besser genutzt und das Team gibt maßgeblich die Richtung einer Veränderung mit vor“, stellt Hilbertz klar. Im Geschäftsalltag sei es meist nicht machbar, sich in Ruhe mit der Fachkräftesicherung oder Digitalisierung auseinanderzusetzen – auch wenn das zentra-



Claudia Hilbertz, Unternehmenscoach und Präventologin

le Themen für ein Unternehmen sind. „Da hilft es, wenn jemand von außen unterstützt und dabei auch den Teamspirit im Blick hat. Denn Veränderung braucht ein gutes Betriebsklima. Ansonsten kommen Widerstände auf und auch sinnvolle Ansätze lassen sich nicht umsetzen“, weiß Hilbertz, die heute deutschlandweit unterwegs ist. Ihr Credo: Technische Themen mit Empathie verbinden und mitarbeiterbeteiligt verändern.

Schapdicks Ziel war es, effizientere, digitale Abläufe zu schaffen. Das Bocholter Unternehmen brauch-

te dringend neue Strukturen, da sich die Mitarbeiterzahl in den vergangenen zwei Jahren – auf jetzt 13 – fast verdoppelt hat. „Uns ist aufgefallen, dass einige Prozesse einfach nicht mehr gut aufeinander abgestimmt waren. Hinzukam jede Menge Papierkram. So hätten wir nicht weiterwachsen können“, blickt Marietta Schapdick, im Familienunternehmen zuständig für das Büromanagement, zurück. Dieser Veränderungsprozess war auch für die Nachfolge in dem Handwerksbetrieb entscheidend. Mit Sohn Maximilian Schapdick

ist jetzt die nächste Generation in dem familiengeführten Unternehmen gestartet. „Für mich war allerdings Voraussetzung, dass wir die Arbeitsabläufe stärker digitalisieren und dadurch optimieren. Ich wollte nicht in eine verkrustete Papierwelt einsteigen. Und das gilt sicherlich auch für zukünftige Nachwuchskräfte, für die wir ein attraktiver Arbeitgeber sein wollen“, bringt er es auf den Punkt. Passend dazu schreibt Maximilian Schapdick seine Bachelorarbeit über die Digitalisierung im Handwerk. Seine bisherige Erkenntnis: „Die schnellen, agilen Handwerksbetriebe, die sich bewusst Zeit für solche Veränderungsprozesse nehmen, werden große Unternehmen, in denen Entscheidungen nur sehr langsam in zig Abstimmungsrounds getroffen werden, überholen.“

Schapdick wollte sich genau auf diesen Weg machen. „Ohne Unterstützung durch eine professionelle Begleitung hätten meine Eltern das aber sicherlich nicht in Angriff genommen“, betont Maximilian Schapdick. Dass diese Beratung über das INQA-Coaching gefördert wird, sei leider noch viel zu unbekannt, wie Unternehmenscoach Hilbertz weiß: „Etwa 90 Prozent der Handwerksbetriebe kennen dieses Programm nicht. Da müssen wir noch viel mehr aufklären.“ Ein halbes Jahr lang hat sich ein sogenanntes Labteam – bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitar-





Bringen die Digitalisierung bei P. Schapdick gemeinsam voran (von links): Marietta Schapdick, Claudia Hilbertz und Maximilian Schapdick.

beiten verschiedener Abteilungen des Handwerksunternehmens, aber ohne die Geschäftsführung – einmal in der Woche getroffen. Die Ergebnisse wurden dann einmal im Monat der Geschäftsführung präsentiert. „Gemeinsam haben wir sämtliche Arbeitsabläufe unter die Lupe genommen und eine Strategie für die Zukunft entwickelt. Es ist wichtig, dass das von allen Mitarbeitenden getragen wird – das garantiert, dass die Schritte auch wirklich umgesetzt werden. Ein von der obersten Etage übergestülptes Konzept, das an den Bedürfnissen des Teams vorbeigeht, hilft nicht weiter“, stellt Hilbertz klar. Die Beraterin ist außerdem als „stille Beobachterin“ mit zu Kunden gefahren und hat sich dort angeschaut, wie effizient die Schnittstellen zwischen Büro und Baustelle bei Schapdick sind, wie agiert und wie geführt wird.

Durch das Coaching ist aufgefallen, dass viel Zeit mit dem Suchen von Zahlen, Daten und Fakten im Tagesgeschäft verschwendet wird. Darum wurde ein neues CRM-System eingeführt. Damit sei bei Anruf eines Kunden sofort der jeweilige Auftrag, das Angebot und der Bearbeitungsstatus abrufbar. „Die Kollegen müssen also nicht mehr lange in Ordnern suchen“, berichtet Maximilian Schapdick. Auch der gesamte nachfolgende Arbeitsprozess wird digital abgebildet: Wenn ein Mitarbeiter einen Arbeitsschritt

erledigt hat, wird der Auftrag automatisch zum nächsten Kollegen weitergeleitet. Den Kontakt zu dem passenden Anbieter hatte Claudia Hilbertz während des Beratungsprozesses hergestellt. „Hierbei kann ich von meinem interdisziplinären Netzwerk profitieren und so je nach Bedarf die passenden Experten zusammenbringen“, betont sie. Der Vorteil für Schapdick: „Jetzt kann von der Angebotserstellung

so nun deutlich mehr Aufträge gleichzeitig bearbeiten als früher und hat damit die Weichen für weiteres Wachstum gestellt. Beraterin Hilbertz weiß aber auch: „Veränderungen müssen endkontrolliert und im Zweifel angepasst werden. Es ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Hier ist das INQA-Coaching bewusst agil aufgestellt, denn wichtige Erkenntnisse kommen oft erst beim Machen.“

mer nur so gut, wie die Kommunikation im Team. Es müssen aus jeder Perspektive Mitarbeitende abgeholt werden und die Chance bekommen, am INQA-Coaching beteiligt zu sein“, betont Hilbertz. Ihre Erfahrung: Digitalisierungsprozesse scheitern zu 80 Prozent, weil das Team nicht vorbereitet ist oder die Strukturen nicht passen. Eine gewisse Offenheit für Neues müsse es schon geben. „Digitalisierung geht nun mal mit Veränderung einher, dafür benötigt man bestimmte Voraussetzungen“, macht Hilbertz klar.

Auch wenn schon viele Bausteine bei Schapdick umgesetzt sind – komplett abgeschlossen sei der Transformationsprozess nie. „Eine agile Methode dauert an und beschäftigt ein Unternehmen quasi permanent. Schließlich dreht sich die Welt weiter und da gilt es, Schritt zu halten und sich ständig anzupassen“, macht die Beraterin klar. Sie trifft sich auch nach Abschluss des INQA-Coachings regelmäßig mit den Schapdicks zum Austausch. „Irgendwann wird man betriebsblind und wir haben mit Claudia Hilbertz genau die richtige Sparringspartnerin gefunden. Das INQA-Coaching und auch die Beratung vorher mit ihr waren der absolute Gamechanger“, betont Marietta Schapdick.



### Wichtige Erkenntnisse kommen oft erst beim Machen.

über die Materialbestellung bis zur Montage keine Aufgabe mehr vergessen werden und auch Tablets werden jetzt sinnvoll eingesetzt. Außerdem müssen wir nicht mehr alle Unterlagen mit Post-its bekleben“, schmunzelt Marietta Schapdick. In der Summe kann das Team

Die Prozesse sind das eine, die Personalentwicklung der andere wichtige Part fürs effizientere Arbeiten. Ausgangspunkt für den Veränderungsprozess war eine Stärken-Schwächen-Analyse im Team und in Einzelgesprächen. „Eine Prozessoptimierung ist im-



Claudia Hilbertz führt neben Beratungen in Unternehmen auch Workshops und Schulungen zu verschiedenen Mitarbeiter-, Kommunikations- und Führungsthemen durch. Dabei veranstaltet sie Inhouse-Seminare oder vermittelt „out of the box“-Inhalte in den eigenen Meetingräumen in der Etage 3 coworkingspace GmbH in Bocholt.

■ Anja Wittenberg

**PFREUNDT**

# Innovation auf den Markt gebracht

*Der Hersteller von mobilen Wiegesystemen Pfreundt aus Südlohn hat eine Innovation auf den Markt gebracht. Nach eigenen Angaben hat das Unternehmen die erste in Deutschland zugelassene Achslastwaage entwickelt, mit der zum Beispiel Behörden Achs- und Achsgruppenlasten von Fahrzeugen bei der Überfahrt messen und eichpflichtig erfassen können. Das sei ein Meilenstein für die Verkehrskontrolle und Infrastrukturüberwachung in Deutschland, denn die EU-Richtlinie 96/53/EG verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Feststellung von Achslastüberschreitungen im Straßenverkehr zu implementieren.*

Ziel der EU-Richtlinie ist der Schutz der Verkehrsinfrastruktur vor Schäden durch überladene Fahrzeuge. Mit der Achslastwaage können Achs- und Achsgruppenlasten rechtsgültig und automatisiert erfasst werden, wie Pfreundt in einer Pressemeldung erklärt.

Fahrzeuge passieren die Waage mit einer Geschwindigkeit von zwei bis sechs km/h, während die integrierte Wiegeelektronik in Kombination mit einer speziell entwickelten Software die Gewicht-



Foto: Pfreundt GmbH

*Mit der Achslastwaage von Pfreundt lassen sich Achs- und Achsgruppenlasten rechtsgültig bei der Überfahrt erfassen.*

te der einzelnen Achsen sowie Achsgruppen aus gibt.

Erstmals kommt diese Technologie im Rahmen eines Pilotprojekts am Autobahnrastplatz A31 Gescher/Hochmoor zum Einsatz. Die Verwiegung potenziell überladener Fahrzeuge erfolgt in einer separaten Fahrspur, in die die Achslastwaage von Pfreundt integriert ist. Diese liefert dem Bundesamt für Logistik und Mobilität rechtsgültige Ergebnisse zur Bewertung der Achs- und Achsgruppenlasten.




**SIEGER 2025**  
DEUTSCHER  
METALLBAUPREIS  
M&T

**FASSADEN,  
FENSTER UND TÜREN**



**EIN STARKES TEAM!**

**BLECHBEARBEITUNG  
UND STAHLARBEITEN**



**Wir machen auch Ihr Projekt erfolgreich!**  
**Fassadenbleche vom Profi hier anfragen.**  
[WWW.BLECHKASSETTE.DE](http://WWW.BLECHKASSETTE.DE)

**LANSING Varioform GmbH**  
Winterswyker Straße 120, 48691 Vreden  
Mail: [info@lansing-varioform.de](mailto:info@lansing-varioform.de)  
Tel. +49 2564 930520 | [www.lansing.de](http://www.lansing.de)

**QUALITÄT DURCH ERFAHRUNG UND INNOVATION**



*Titelstory Handwerk*

# GESCHÄFTSMODELL: VON HAND GEMACHT





## ANZAHL DER HANDWERKS BETRIEBE\*



## ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN\*\*



\*Quelle: Handwerkskammer Münster (Stand: 30. September 2025), Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (Stand: 31. Dezember 2024)

\*\*Quelle: Handwerkskammer Münster (Stand: 31. Dezember 2024), Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (Stand: 31. Dezember 2024)

## BRANCHENBLICK

# Stabil, vielfältig, gefordert

*Es ist mal laut, mal leise. Mal grob und kantig, mal absolut präzise. Es ist traditionsbewusst und trotzdem ständig im Wandel: das Handwerk. Es gibt wohl kaum eine Branche, die so vielfältig ist. Über 130 Berufe gehören laut Zentralverband des Deutschen Handwerks heute dazu und sie begegnen uns im Alltag ständig. Beim Hausbau, beim Einkaufen, im Büro. Überall. Auch in unserer Region ist das Handwerk eine tragende Säule des stabilen Mittelstands.*

Im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen zeigt sich das Handwerk aktuell robust, aber: Es fehlt an Schwung und neuen Impulsen, wie die Handwerkskammer (HWK) Münster in ihrer Herbstkonjunkturumfrage ermittelt hat. „Das Handwerk steht stabil, aber es kommt kaum voran“, fasst HWK-Präsident Jürgen Kroos die Ergebnisse zusammen. An der Umfrage nahmen 556 Handwerksbetriebe aus dem gesamten Kammerbezirk Münster teil. 37 Prozent bewerten ihre Lage als „gut“, 46 Prozent als „befriedigend“ und 17 Prozent als „schlecht“. Damit hat sich die Stimmung gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Nur elf Prozent der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften über den Winter, 63 Prozent erwarten keine Veränderungen, 26 Prozent befürchten eine Verschlechterung. Viele Betriebe hätten gelernt, mit Unsicherheiten umzugehen, erklärt die HWK. Der

Geschäftsklimaindex, der Lage und Prognose zusammenfasst, liegt mit 100,7 Punkten praktisch auf Vorjahresniveau (Herbst 2024: 100,4). Regional zeigen sich allerdings Unterschiede: In der Emscher-Lippe-Region stieg der Index deutlich auf 103,3 Punkte (Vorjahr 88,6), im Münsterland sank er leicht auf 99,9 Punkte (Vorjahr 103,6).

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung beträgt 78,4 Prozent – etwas mehr als im Frühjahr (77,2), aber leicht unter dem Vorjahreswert (78,9). Für die kommenden Monate rechnen 61 Prozent der Befragten mit einer gleichbleibenden Auslastung, 26 Prozent mit einer geringeren und 13 Prozent mit einer höheren. „Das Handwerk stellt sich auf ein ruhigeres Winterhalbjahr ein“, bewertet Kroos. Die Auftragsreichweiten betragen 8,8 Wochen (Herbst 2024: 8,4). Das Bauhauptgewerbe meldet mit 16 Wochen die längsten Reichweiten. 61 Prozent der Betriebe halten ihren Personalbestand, 15 Prozent stellen ein, 24 Prozent bauen ab. Gleichzeitig suchen vier von zehn Betrieben neue Mitarbeiter. „Der Fachkräftemangel bleibt eine

riesige Herausforderung“, unterstreicht Kroos.

Ähnlich sieht es im Bezirk der HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim aus. In der Herbst-Umfrage unter 598 Handwerksbetrieben steht unterm Strich ein Geschäftsklimaindex von 109 Punkten – das sind sieben weniger im Vergleich zur Frühjahrsumfrage. „Hierbei gilt allerdings festzuhalten, dass sich die gesamtwirtschaftliche Stimmung im Handwerk der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim insgesamt immer noch auf einem positiven Niveau mit über 100 Punkten befindet“, ordnet Peter Beckmann, Geschäftsführer des Dezernats Betriebsberatung und Strukturförderung bei der HWK, ein. 86 Prozent aller Betriebe bewerten demnach ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Lediglich 14 Prozent melden eine schlechte Geschäftslage.

Die Aussichten für die kommenden Monate werden allerdings pessimistischer beurteilt. Über ein Viertel erwartet eine Verschlechterung der geschäftlichen Entwicklung. Auch die Umsatzentwicklung und der Auftragsbestand sind gegenüber Herbst 2024 gesunken, wobei

die Beschäftigtenentwicklung stabil geblieben ist, wie die HWK mitteilt. Dauerthema ist auch im südwestlichen Niedersachsen der Fachkräftebedarf im Handwerk und die anhaltende Bürokratie. Immerhin: Das Handwerk zieht wieder mehr junge Menschen an: Beide Kammern verzeichneten für 2025 steigende Zahlen bei den Ausbildungsverträgen (Münster: plus 7,1 Prozent, Osnabrück: plus 1,8 Prozent).

*Wie das Handwerk in unserer Region und die Kreishandwerkskchaften mit den gegenwärtigen Herausforderungen umgehen, lesen Sie in der Titelstory auf den folgenden Seiten. Wir rücken außerdem beispielhaft einige Geschäftskonzepte aus dem Handwerk in den Fokus.*

■ Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

**mwtext**  
Ihr Partner im Münsterland für  
**Mietberufskleidung**  
[www.mwtext.de](http://www.mwtext.de) [info@mwtext.de](mailto:info@mwtext.de)



# HAUSTECHNIK AUS EINER HAND

Handwerk ist für Michaela Ehringfeld, Inhaberin der Elektro Schulten GmbH, mehr als nur Tradition und Qualifikation. Aus ihrer Sicht ist es eine Haltung – eine Philosophie, in der sich alles um die Kundenzufriedenheit dreht. „Entscheidend ist die Motivation der Mitarbeitenden, ihre Einsatzbereitschaft und Leidenschaft“, erklärt Ehringfeld und fügt an: „Uns macht glücklich, wenn die Kunden gern die Rechnung bezahlen, weil sie sehen, dass sie eine tolle Leistung erhalten haben.“

Das Portfolio von Elektro Schulten in Rhede ist weit gefächert und richtet sich an private sowie gewerbliche Kunden. Bereits Ehringfelds Vater, Elektroinstallateur-Meister und Unternehmensgründer Bernhard Schulten, hat vor mehr als 40 Jahren dafür gesorgt, dass die Firma mit ihrer Vielseitigkeit den Kunden das Leben leicht macht. Michaela Ehringfeld setzt mit einem qualifizierten 35-köpfigem Team das Konzept „Haustechnik aus einer Hand“ fort.

E-Check, Smart-Home-Lösungen, Netzwerktechnik, Videoüberwachung, Beleuchtungsinstallation, barrierefreie Technik, Photovoltaik, aber auch Wärmetechnik wie Wärmepumpen, Solarthermie und Multifunktionsspeicher: Elektro Schulten übernimmt alle Leistungen rund um die Elektrotechnik im Haus und Betrieb. Zudem ist das Unternehmen Spezialist für Wohnraumlüftung und Stallklima. Entsprechend lang ist das Regal mit Qualifikationsnachweisen. Neben den Meisterbriefen sind dort unter anderem Zertifikate zu KNX-Smart-Home-Software, PV-Anlagen, Wallboxen, Schalterprogramme, Flüssiggasanlagen, Wärmepumpen und Kältetechnik zu finden. Die Referenzen spiegeln die Expertise und Vielseitigkeit des Unternehmens wider.

## AKTUELLE PROJEKTE SIND BEISPIELSWEISE:

- ▶ Installation von Wärmepumpenkaskade und Hygienespeicher inklusive PV-Anlage und Batteriespeicher in einem Mehrfamilienhaus. Die Anlage wurde perfekt auf die individuellen Heiz- und Warmwasserbedürfnisse der Bewohner abgestimmt.
- ▶ Herstellung eines angenehmen Raumklimas und energieeffizienter Betriebsbedingungen in einer Fertigungshalle durch Betonkernaktivierung, Wärmepumpe und Klimageräte
- ▶ Installation eines Multifunktionsspeichers mit Sondergröße (7.000 Liter) und sowie mehrerer Wärmeerzeuger in einem Gewerbeobjekt nach der Planung des Kunden. Diese Lösung ermöglicht eine flexible und effiziente Nutzung der Wärmeenergie.
- ▶ gesamte Elektroinstallation sowie die Montage der kompletten Leitungs-Trassen in einem Schalthaus in Gelsenkirchen
- ▶ komplette Elektroinstallation über vier Etagen bei der Sparkasse in Borken
- ▶ Beleuchtungs- und komplette Elektroinstallation, Versorgung der Kühllhäuser und Lüftungsanlagen sowie Anschlussvorbereitung für die Möhrenwaschanlage für den Biohof Finke
- ▶ Vollständige Elektro- und Netzwerkinstallation im Zuge einer Büroerweiterung der Firma Kemna Bau in Neuss
- ▶ Elektroinstallation in einem Wohnkomplex mit 16 Wohneinheiten in Rhede

Es gibt bei Elektro Schulten ein verbindendes Element zwischen allen Bereichen des Portfolios: die gewissenhafte Beratung, die immer aus Kundenperspektive erfolgt. „Wir analysieren erst die Daten, um den wirklichen Bedarf festzustellen“, erklärt Ehringfeld. Vielleicht müsse es ja nicht gleich die 20 kW Photovoltaik-Anlage sein. Manchmal sei es sinnvoll, kleiner anzufangen und später zu erweitern, zumal das Team von Elektro Schulten viele wirksame Energiespartipps auf Lager hat.



## Elektro Schulten GmbH & Co. KG

Zum Kottland 12 | 46414 Rhede | Tel. 0 28 72 / 92 85 – 0  
info@elektro-schulten.de | www.elektro-schulten.de



## STIMMEN AUS DER REGION

# Rückgrat unter Druck

*Das Handwerk in der Region steht derzeit zwischen Stabilität und Sorgen. So lässt sich wohl das Stimmungsbild der vielen kleinen und mittleren Unternehmen dieser Branche zusammenfassen, die die Wirtschaftsregion im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen prägen. Die Herausforderungen sind bekannt: Fachkräftemangel, Energiewende, steigende Kosten und Bürokratie. Wie das Handwerk vor diesem Hintergrund aufgestellt ist und welche Erwartungen es an die Politik hat, beantworten die Kreishandwerkerschaften der Region auf den folgenden Seiten. Dort erklären sie auch, warum das Handwerk eine starke Säule ist und was sie selbst tun, um die Branche zu fördern.*

## PLANEN UND BAUEN ZUM FESTPREIS



WEITERE INFOS  
ZU DIESEM  
BAUVORHABEN



[www.borgers-bau.de](http://www.borgers-bau.de)

**Borgers GmbH**

Stadtlohn | Rödermark | Potsdam

Zentrale 02563 407-0, E-Mail [info@borgers-bau.de](mailto:info@borgers-bau.de)

SEIT 1910  
**borgers**

PLANEN | BAUEN | BERATEN



**DANIEL JANNING | KREISHANDWERKERSCHAFT BORKEN**

# „Auftragslage ist überschaubar“



## WIE GEHT ES DEM HANDWERK IM KREIS BORKEN?

Nach der Bundestagswahl gab es eine große Erwartungshaltung, die bislang wenig bis gar nicht erfüllt wurde. Die Stimmung im Handwerk ist derzeit eher abwartend bis negativ eingetrübt. Grund sind die Herausforderungen in der Wirtschaft allgemein, insbesondere mit Blick auf die Probleme und Entlassungen in der Industrie, was sich auch auf die Zulieferer, eben das Handwerk, auswirkt. Private Investitionen sind ebenfalls sehr zurückhaltend, das merken wir auch im privaten Wohnungsbau. Der gewerbliche Bereich ist noch einigermaßen stabil. Die Auftragslage ist zwar nicht schlecht, aber überschaubar und hat in der Regel keine sechs Monate Vorlauf mehr.



## MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?

Vor allem mit dem Fachkräftemangel, wobei sich dieses Problem in den vergangenen Monaten etwas relativiert hat, da die Wirtschaft derzeit nicht brummt. Vereinzelt müssen Betriebe Insolvenz anmelden oder aus anderen Gründen schließen. Somit stehen Fachkräfte wieder zur Verfügung. Teilweise ist aber auch die Qualität der Fachkräfte nicht mehr auf dem Niveau, wie sie benötigt wird. Weitere Themen sind Bürokratie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, hohe Energiekosten und die Entwicklung beim Mindestlohn.



## WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?

Die kleinen und mittelständischen Unternehmen sind ziemlich enttäuscht über die Nichteinhaltung der Wahlversprechen der Bundesregierung. Die versprochenen Entlastungen für Unternehmen müssen kommen.

Weiterhin brauchen die Unternehmen steuerliche Erleichterungen und dringend Entlastung in Sachen Bürokratie. Aus Sicht der Kreishandwerkerschaft Borken müsste den Betrieben mehr vom Gewinn

len, weiterführenden Schulen, auf Berufsorientierungsmessen, Infoveranstaltungen, bei der Ferienaktion „Abenteuer Handwerk“ und in den sozialen Medien. Zum Teil mit Netzwerkpartnern wie beispielsweise der BBS Ahaus, der WFG für den Kreis Borken, den Berufskollegs, Kommunen und anderen Institutionen sowie den Fachverbänden und der Handwerkskammer Münster. Wir wollen das weiterentwickeln und da, wo möglich, weiter in die Gesellschaft bringen und erlebbar machen. In den vergangenen Jahren hat sich zudem das Image des Handwerks deutlich verbessert, unter anderem durch die Kampagne des Zentralverbands des



## Handwerk in die Gesellschaft bringen und erlebbar machen

gelassen werden. Die Politik sollte sich aus den Tarifverhandlungen heraushalten und den Unternehmerinnen und Unternehmern mehr Kompetenzen zugestehen. Es gäbe aus unserer Sicht bessere Alternativen zum gesetzlichen Mindestlohn. Man kann beispielsweise in einzelnen Branchen den zwischen den Tarifvertragsparteien und ohne die Politik ausgehandelten Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklären lassen.

Deutschen Handwerks. Dadurch interessieren sich zum Beispiel auch immer mehr Abiturienten für Handwerksberufe.



## WOMIT KANN DAS HANDWERK IM KREIS BORKEN PUNKTEN?

Handwerk bietet eine fundierte Ausbildung und Fähigkeiten, die einem keiner mehr nehmen kann. Gerade hier im Kreis Borken ist das Handwerk das Rückgrat der Region und die Nummer eins der Wirtschaftsverbände.

Schaut man die vergangenen rund 20 Jahre zurück und sieht sich dabei die Wirtschaftskrisen und die



Daniel Janning,  
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Borken

Corona-Zeit an, so ist das Handwerk immer am besten von allen Wirtschaftsbereichen durch diese Zeiten gekommen. Zum Teil war der Kreis Borken deutschlandweit unter den Top-3-Regionen, die diese schwierige Zeit am besten gemeistert haben. Innovative, fleißige, qualifizierte und smarte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Mitarbeitende zeichnen den Kreis aus. Diese Qualitäten sind weltweit gefragt und die Arbeitsplätze werden auch so schnell nicht durch Digitalisierung oder KI ersetzt wie in vielen anderen Berufen.

■ Fragen: Carsten Schulte



## WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?

Wir präsentieren das Handwerk in Kindergärten, Grundschu-

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL



## ULRICH MÜLLER | KREISHANDWERKERSCHAFT COESFELD

# „Handwerk ist Teil der Nachbarschaft“



Foto: Kreishandwerkerschaft Coesfeld

**Ulrich Müller,**  
Hauptgeschäftsführer Kreis-  
handwerkerschaft Coesfeld



### WIE GEHT ES DEM HANDWERK IM KREIS COESFELD?

Die Stimmung im Handwerk ist insgesamt solide – aber mit angezogener Handbremse. Viele Betriebe verzeichnen nach wie vor eine ordentliche Auftragslage, vor allem im Ausbau- und Sanitärbereich, aber die Zurückhaltung der Kunden bei größeren Investitionen ist deutlich spürbar. Energiepreise, Zinsen und Unsicherheit in der Baupolitik wirken sich aus – das betrifft viele Branchen vom Baubereich über Zulieferer für Industrie und Investivgüter bis zur Automobilbranche. Dennoch finden die Handwerksbetriebe immer wieder eine Nische, in der sie sich spezia-

lisieren und auch in diesen Zeiten erfolgreich wirtschaften können. Die Werkstattauslastungen im Kfz-Handwerk sind beispielsweise auf einem hohen Niveau. Die Metall- und die Baubetriebe haben zum Teil gute Ausweichmöglichkeiten gefunden, um ihre Grundauslastung sicherzustellen. Davon profitieren auch viele andere Ausbaugewerke. Elektro, Sanitär, Dachdecker, Zimmerer, Tischler, Maler finden ihre Auslastung bei Renovierungen und insbesondere bei der energetischen Ertüchtigung von Gebäuden, bei Privatkunden ebenso wie bei Gewerbebauten. Das Handwerk im Kreis Coesfeld ist sehr kleinteilig, aber sehr breit aufgestellt. Und: Das Handwerk ist der Motor und vor allem Umsetzer der Energiewende.

Die Betriebe kalkulieren allerdings vorsichtiger, investieren gezielt und halten ihre Mitarbeiter – denn man weiß: Gute Fachkräfte sind schwer zu finden. Die Stimmung ist also nicht euphorisch, aber stabil und realistisch.



### MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?

Bürokratie, Fachkräfte und Bildung. Die Bürokratielast ist für viele Betriebe mittlerweile ein echter Wettbewerbsnachteil. Ob es um Förderanträge, Nachweise oder Berichtspflichten geht – die Zeit, die ein Handwerksmeister heute im Büro verbringt, ist längst zu viel. Der Fachkräftebedarf bleibt eine Daueraufgabe. Wir engagieren uns stark in der Berufsorientierung, betreiben aktive Netzwerkarbeit mit Schulen und setzen auf frühzeitige Nachwuchsförderung – mit Erfolg

und mit langem Atem. Das Thema Bildung – insbesondere die Weiterentwicklung der überbetrieblichen Ausbildung – ist für uns zentral. In unseren Bildungsstätten investieren wir in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und neue Berufsbilder, um die Duale Ausbildung zukunftsfähig zu halten.



### WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?

Weniger Regulierung, mehr Vertrauen und Planungssicherheit. Wir brauchen ein Umfeld, in dem Handwerksbetriebe wieder gestalten können, statt Formulare abzuarbeiten. Dazu gehören auch eine Entlastung bei Dokumentationspflichten, schnellere Genehmigungsverfahren und praxisperechte Förderprogramme. Ein weiterer Punkt ist die Bildungspolitik. Wir müssen jungen Menschen wieder mehr handwerkliche Kompetenz vermitteln – in der Schule, in Projekten, in Werkstätten. Die Duale Ausbildung ist kein Reparaturbetrieb für das Schulsystem, sondern das Rückgrat unserer Wirtschaft. Dafür brauchen wir mehr gesellschaftliche Anerkennung und politische Rückendeckung.



### WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?

Das Handwerk ist überall – aber oft zu bescheiden, wenn es um die eigene Sichtbarkeit geht. Wir müssen stärker zeigen, was die Betriebe leisten: Klimawende, Energiewen-

de, Mobilitätswende. Ohne Handwerker werden wir diese wichtigen Aufgaben nicht bewältigen können. Wir setzen daher verstärkt auf digitale Öffentlichkeitsarbeit und auf intensive Fachgespräche mit der Politik. Wichtig sind auch unsere großen Lossprechungsfeiern der jungen Gesellinnen und Gesellen. Hier bringen wir die Betriebe mit den Verantwortlichen in den Banken und in der Politik zusammen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Schulen und Kommunen zusammen, um jungen Menschen echte Einblicke in die Praxis zu geben. Sichtbarkeit entsteht nicht durch Hochglanzbroschüren, sondern durch authentische Begegnungen auf Augenhöhe.



### WOMIT KANN DAS HANDWERK IM KREIS COESFELD PUNKTEN?

Mit Verlässlichkeit, Menschlichkeit, Innovationskraft sowie Nachhaltigkeit und Sinn. Das Handwerk ist und bleibt ein sicherer Arbeitgeber, der Perspektiven bietet – ganz nah an den Menschen. Wer im Handwerk arbeitet, sieht, was er geschaffen hat. Diese Sinnhaftigkeit ist etwas, was in vielen anderen Branchen verlorengegangen ist. Hinzu kommt: Unsere Betriebe sind tief in der Region verwurzelt. Sie bilden aus, schaffen Arbeitsplätze, investieren vor Ort. Das Handwerk ist kein anonymer Konzern, sondern Teil der Nachbarschaft. Trotz aller Herausforderungen gilt: Das Handwerk bleibt das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft – und ein Zukunftsfeld für junge Menschen, die etwas bewegen wollen.

■ Fragen: Carsten Schulte





## FRANK TISCHNER | KREISHANDWERKERSCHAFT STEINFURT WARENDORF

## „Ein entscheidender Stabilitätsanker“

**WIE GEHT ES DEM HANDWERK IN DEN KREISEN STEINFURT UND WARENDORF?**

Das Handwerk hat goldenen Boden – das alte Sprichwort stimmt auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Denn auch in unserer Region zeigt sich, dass das Handwerk und seine Betriebe ein entscheidender Stabilitätsanker der Wirtschaft sind. Mit Blick auf die Gewerke wird deutlich, dass insbesondere die lahrende Baukonjunktur im privaten Bereich direkte Auswirkungen auf die Betriebe im Bauhauptgewerbe hat. Hier erhoffen wir uns Impulse, beispielsweise durch den „Bau-Turbo“. Denn bezahlbarer Wohnraum wird in unserer Region nach wie vor dringend benötigt. Grundsätzlich gilt, dass die immer weiter steigenden bürokratischen Belastungen die Stimmung gewerkeübergreifend drückt und hier keine Besserung in Sicht ist. Diese bürokratischen Belastungen sind es auch, die viele potenzielle Nachfolger vom Schritt in die Selbstständigkeit abhalten.

**MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?**

Initiativen zum Bürokratieabbau, Sicherung des Fachkräftebedarfs, Nachwuchswerbung, Förderung der Inklusion und Suche nach Betriebsnachfolgern: Die Anforderungen unserer Mitgliedsbetriebe sind vielfältig. Wir erfüllen sie durch direkte Kontakte mit

relevanten Entscheidern, durch Initiativen wie die „do it“-Kampagne, die für Praktika und Berufsausbildungen im Handwerk wirbt und mit einer gut gefüllten Praktikums- und Ausbildungsplatzbörse aufwartet, und nicht zuletzt auch mit der in der gesamten Region sichtbaren Initiative „Inklusion Münsterland“, die mit Best-Practice-Beispielen aufzeigt, wie Inklusion im Handwerk und anderen Wirtschaftsfeldern gelingen kann. Bei der Suche nach potenziellen Nachfolgern für die Betriebe unterstützen wir mit breit angelegten Angeboten.

**WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?**

Wir müssen weg von den Lippenbekenntnissen. In den 14 Jahren, die ich mittlerweile Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bin, war Bürokratieabbau immer Thema. Vor 14 Jahren habe ich gedacht, es geht nicht schlimmer. Was wir aber heute erleben, ist unerträglich. In den vergangenen Jahren ist immer mehr an Bürokratie aufgebaut worden, es fehlt an Vertrauen in die Wirtschaft, aber auch an der Eigenverantwortung der Gesellschaft.

Ein aktuelles Beispiel, das mich sprachlos macht: Die Folienverpackung eines 750 Gramm-Stollens wurde vom Umweltbundesamt wie ein „to go“-Artikel eingestuft, weil man diesen (theoretisch) direkt verzehren kann. Seitdem gilt diese Verpackung als Einwegplastik mit der entsprechenden Registrierungs-, Melde- und Abgabepflicht. Haben Sie jemals 750 Gramm Stollen auf einmal

gegessen, quasi „to go“? Hier wird beispielhaft deutlich, dass unsere Form der Bürokratie nichts mehr mit einem gesunden Menschenverstand zu tun hat.

**WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?**

Wir müssen immer wieder selbstbewusst zeigen, dass das Handwerk der schönste, vielseitigste und kreativste Wirtschaftsbereich der Welt ist. Gründe dafür gibt es genug: Unsere traditionellen und doch modernen Berufe sind zukunftssicher, auf der Grundlage einer fundierten Ausbildung eröffnen sich zahlreiche Karrierechancen bis zum Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit und nicht zuletzt macht es glücklich, am Ende eines Arbeitstages sehen zu können, was man in den vergangenen Stunden alles geschafft hat. Das Handwerk, die „Wirtschaftsmacht von nebenan“, ist und bleibt unverzichtbar. Nur mit uns können die Zukunftsthemen angepackt und auch umgesetzt werden. Und das mit einer hohen Fachlichkeit, an deren Anfang die Duale Ausbildung steht, um die uns unsere Partner in vielen Ländern der Welt beneiden. Diese Vorzüge kommunizieren wir als Kreishandwerkerschaft auf allen Kanälen der Öffentlichkeitarbeit aktiv.

**WOMIT KANN DAS HANDWERK IM KREIS PUNKTEN?**

*Frank Tischner,  
Hauptgeschäftsführer  
Kreishandwerkerschaft  
Steinfurt Warendorf*

Die Handwerksbetriebe sind größtenteils inhabergeführte Klein- und mittelständische Unternehmen. In solchen Familienunternehmen sind die nächsten Quartalszahlen nicht der entscheidende Maßstab. Im direkten Gespräch lässt sich vieles unproblematischer lösen als in Großunternehmen. Mitarbeitende, die über Jahrzehnte im gleichen Unternehmen arbeiten, mit einer unglaublichen Loyalität zu ihrem Arbeitgeber, den Kunden und Produkten, sind der beste Beweis dafür, dass Handwerksbetriebe auch in unserer Region stabile Arbeitgeber sind, die nicht beim ersten Gegenwind gleich an Personalabbau denken. Diese Form des Unternehmertums, bei der die Mitarbeitenden noch im Mittelpunkt stehen, ist in der heutigen Zeit in anderen Wirtschaftsbereichen leider selten geworden. Daher sollten wir diese Betriebe, deren Unternehmerinnen und Unternehmer und auch die Mitarbeitenden umso mehr (wert)schätzen.

■ Fragen: Carsten Schulte

## SASCHA WITTROCK | KREISHANDWERKERSCHAFT GRAFSCHAFT BENTHEIM

# Die „Ausbildungsweltmeister“



Foto: KH Grafschaft Bentheim

**Sascha Wittrock, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim**



### WIE GEHT ES DEM HANDWERK IN DER GRAFSCHAFT BENTHEIM?

Mit dem Blick aufs Ganze geht es dem Handwerk in der Grafschaft Bentheim ganz gut. Unterschiede lassen sich im Detail erkennen. Ein Beispiel: Die Lage im Bau- und Ausbauhandwerk ist eher durchwachsen, auch der private Wohnungsbau bleibt derzeit zurückhaltend. Im Straßen- und Rohrleitungsbau ist die Lage besser, auch im Bereich Industriebau und öffentlicher Bau sehen wir eine zufriedenstellende Entwicklung.

Mit Blick auf die Energiewende verzeichnet der Bereich Elektro

eine gute Auftragslage, das gilt auch für den Bereich Sanitär, Heizung und Klimatechnik. Allerdings sprechen wir hier in der Grafschaft mehr über Sanierungen als über Neubauten.

Das Kfz-Werkstattgeschäft läuft gut, der Neuwagenverkauf ist allerdings ausbaufähig. Im Friseurhandwerk spüren wir, dass Kunden sparen. Barbershops sorgen für eine zusätzliche Konkurrenz und insgesamt fehlt uns hier der Nachwuchs.

Und natürlich schlagen erhöhte Kosten im Bereich Energie und Rohstoffe auch in den Lebensmittelbranchen durch, beispielsweise bei Bäckern oder Fleischern. Einen nicht unerheblichen Auftragsrückgang sehen wir auch im Maschinenbau.

Positiv ist aber: Die Anzahl derjenigen, die ihre Ausbildung jetzt begonnen haben, ist in der Grafschaft im Vergleich zum Vorjahr um knapp zehn Prozent gestiegen. Die Arbeit, auch die der Kreishandwerkerschaft, zahlt sich nach den „Corona-Jahren“, in denen deutlich weniger Werbung für das Handwerk gemacht werden konnte, langsam wieder aus.



### MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?

Bei uns geht es derzeit viel um die Fachkräftesicherung in den Betrieben – übrigens nicht zu verwechseln mit dem Fachkräftewachstum. Derzeit wird in vielen Betrieben die Zahl der Mitarbeitenden angepasst, hier sprechen wir auch von Kündigungen, beispielsweise durch Insolvenzen. Wir setzen daher auf Schulungs-

angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebe. Andere Themen sind die Änderung der Niedersächsischen Bauordnung und ihre Auswirkungen in den Betrieben sowie die Umsetzung des „Bau-Turbos“ in den Kommunen. Auf der Tagesordnung stehen zudem Erleichterungen beim Arbeitsschutz, das Vergabebesleunigungsgesetz, die EU-Entwaldungsverordnung, Strom- und Mehrwertsteuer sowie die Verpackungssteuer. Und in der Grafschaft haben wir noch ein wichtiges und aktuelles Projekt, nämlich den Campus Berufliche Bildung Grafschaft Bentheim, der aktuell entsteht und von dem wir uns Impulse erhoffen. Er soll jungen Menschen die berufliche Bildung als gleichwertige Alternative zu einem Studium aufzeigen.



### WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?

Verbesserungen wünschen wir uns bei den Themen, mit denen sich die Handwerksbetriebe und wir uns hier vor Ort beschäftigen. Wir müssen Bürokratie abbauen und insgesamt die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern.



### WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?

Im Grunde wird schon vieles gemacht. Unternehmen nutzen Social Media, wir präsentieren uns auf Messen und in Print, über das

Sponsoring, aber auch in vielen Gesprächen mit verschiedensten Gruppen von Verwaltung über Politik, Eltern potenzieller Auszubildender oder Kindern. Auf unserer Homepage stellen wir aktuelle Informationen bereit, unterhalten zentrale Ausbildungsplattformen und setzen auf das Kita-Projekt „Kleine Hände, große Zukunft“. Für weitere und besondere Ideen sind wir immer offen ...



### WOMIT KANN DAS HANDWERK IM LANDKREIS PUNKTEN?

Das Grafschafter Handwerk bietet durch die oft inhabergeführten Unternehmen eine familiäre Umgebung. Unsere Ausbildungsleistung liegt sogar über dem Bedarf, insbesondere in unserem Kammerbezirk. Wir fühlen uns da durchaus als „Ausbildungsweltmeister“. Im Handwerk setzen wir auf Zuverlässigkeit, bieten spannende Aufgaben und jeden Tag etwas Neues. Das Handwerk sorgt für sichere Arbeitsplätze mit vielfältigen Aufstiegsmöglichkeiten, beispielsweise Polier, Meister oder Techniker. Das alles krisenfest und flexibel, mit einem starken Netzwerk vor Ort.

■ Fragen: Carsten Schulte

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**





**JAN-HENDRIK SCHADE | KREISHANDWERKERSCHAFT MÜNSTER**

# „Verpflichtende Praktika wären sehr gut“



## WIE GEHT ES DEM HANDWERK IN MÜNSTER?

Das muss man je nach Gewerk differenziert betrachten. Der Lebensmittelbereich steht angesichts Unternehmensnachfolge, Fachkräftemangel und steigender Produktionskosten vor erheblichen Herausforderungen. Das führt zu einer sehr zurückhaltenden, vorsichtigen Betrachtung der Zukunft. In den Bau- und Ausbau-Gewerken kann man trotz durchaus angespannter Konjunktur von einer verhalten positiven Stimmung sprechen. Die Behebung der Wohnungsnot, das Erstellen und Sanieren der Infrastruktur und das Erreichen der Klimaziele wird nicht ohne das Handwerk gehen. Das Bewusstsein, in den nächsten Jahren ein unverzichtbarer Faktor zu sein, gibt das nötige Selbstbewusstsein, positiv in die Zukunft zu schauen. Andere Gewerke wie Mode, Gesundheit, Textil, Foto, Buchbinder oder Büchsenmacher haben eher eine abwartende bis skeptische Stimmung, was die Zukunft betrifft.



## MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?

Auf politischer Ebene sind bezahlbares Wohnen, die Attraktivität der Berufsbilder des Handwerks durch gesellschaftliche Wertschätzung und die mittelstandsfreundliche Verwaltung zentrale Themen. Wir tauschen uns vor allem mit der Verwaltung in Münster aus, um praktische Lösungen für Bürokratieabbau zu finden, etwa zum Thema Verpackungssteuer.



## WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?

Die Politik kann einen erheblichen Teil zum gesellschaftlichen Ansehen des Handwerks beitragen, indem sie das in der Öffentlichkeit in Wort und Schrift ebenso gleichwertig wertschätzt wie akademische, pflegende oder verwaltende Berufe. Politik kann darauf

hinwirken, dass Verwaltung mittelstandsfreundlich bei Entscheidungen unterstützt und einfache, schnelle Strukturen schafft, zum Beispiel mit Fiktionen bei Baugenehmigungen und Anträgen.



## WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?

Verpflichtende Praktika wären sehr gut. Handwerk und seine lösungsorientierte, sinnstiftende Tätigkeit kann man am besten begreifbar machen, indem man die Menschen „greifen“ lässt. Ein Tagespraktikum ist dafür allerdings zu kurz. Ein Handwerksjahr oder ein Gesellschaftsjahr, in dem man sich für eine Tätigkeit im Handwerk entscheiden könnte, wären auch gut, um die Bedeutung des Handwerks sichtbar zu machen.



## WOMIT KANN DAS HANDWERK IN MÜNSTER PUNKTEN?



*Jan-Hendrik Schade,  
Hauptgeschäftsführer Kreis-  
handwerkerschaft Münster*

Gerade in Münster ist die akademische oder verwaltende Ausbildung sehr präsent. In der Zukunft sind viele dieser Tätigkeiten jedoch durch KI und weitere Digitalisierung sehr viel weniger „sicher“ als das Handwerk. Bei aller Theorie, was nachhaltiges Bauen, Fahren oder Essen betrifft: Umgesetzt wird es am Ende immer durch die Bau-, Elektro-, Sanitär-, Kfz- oder Nahrungsmittelbetriebe, also das Handwerk.

■ Fragen: Carsten Schulte

**IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN ...**

## ... mit den Online-News von Wirtschaft aktuell



Ihr Portal für Wirtschaftsnachrichten aus der Region.

[www.wirtschaft-aktuell.de](http://www.wirtschaft-aktuell.de)

## THORSTEN COCH | KREISHANDWERKERSCHAFT OSNABRÜCK

# „Handwerk braucht mehr Sichtbarkeit“



Foto: Kreishandwerkerschaft Osnabrück

**Thorsten Coch,**  
Hauptgeschäftsführer Kreis-  
handwerkerschaft Osnabrück



### WIE GEHT ES DEM HANDWERK IM OSNABRÜCKER LAND?

Insgesamt zeigt sich das Handwerk im Osnabrücker Land weiterhin relativ stabil und anpassungsfähig. Viele Betriebe melden nach wie vor eine gute bis solide Auftragslage – insbesondere in den Bereichen Ausbau, Sanitär-Heizung-Klima, Elektro und Fahrzeugtechnik. Gleichwohl ist die Stimmung spürbar verhaltener geworden: Steigende Material- und Energiekosten, komplexe Fördermechanismen und anhaltende Bürokratiebelastung setzen die Betriebe auch hier unter Druck. Das größte Thema bleibt der Fachkräftemangel – in nahezu allen Ge-

werken fällt es schwer, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. Dennoch: Das Handwerk der Region beweist erneut seine Krisenfestigkeit und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität bei.



### MIT WELCHEN THEMEN BESCHÄFTIGEN SIE SICH DERZEIT?

Zentral sind für uns die Themen Fachkräftesicherung und Ausbildung. Gemeinsam mit Innungen, Schulen und der Handwerkskammer setzen wir auf frühzeitige Berufsorientierung – etwa durch Projekte wie „Kompass – Finde dein Handwerk“ oder Schulkoooperationen. Daneben beschäftigen uns die zunehmende Bürokratie und die Komplexität gesetzlicher Vorgaben, die viele Betriebe überfordern. Auch die Energiewende und die digitale Transformation sind wichtige Themen. Wir begleiten unsere Mitgliedsbetriebe mit Beratung, Schulungen und Netzwerkarbeit bei diesen Themen.



### WAS WÜRDEN SIE SICH VON DER POLITIK WÜNSCHEN?

Das Handwerk braucht endlich spürbare Entlastung von Bürokratie – insbesondere bei Dokumentationspflichten, Förderverfahren und Berichtspflichten. Was wir brauchen, sind einfache, praxistaugliche Regelungen statt zusätzlicher Formulare und Statistikpflichten. Zudem fordern wir mehr Verlässlichkeit bei politischen

Entscheidungen: Investitionen im Handwerk sind langfristig, daher braucht es stabile Rahmenbedingungen, etwa bei der Energie- und Steuerpolitik. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fachkräftesicherung. Wir brauchen eine Berufsorientierung an allen Schulformen – auch an Gymnasien – und zwar nicht erst kurz vor dem Schulabschluss. Junge Menschen müssen frühzeitig erleben, wie vielseitig und anspruchsvoll handwerkliche Berufe sind. Darüber hinaus wünschen wir uns eine stärkere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der beruflichen Bildung.



### WIE KANN MAN DAS HANDWERK NOCH STÄRKER SICHTBAR MACHEN?

Das Handwerk braucht mehr Sichtbarkeit – und zwar dort, wo junge Menschen sich informieren: auf Social Media, in Schulen und auf regionalen Veranstaltungen. In Osnabrück setzen wir dabei besonders auf die persönliche Begegnung – denn nichts überzeugt mehr als das direkte Erleben und dabei entsteht Begeisterung, die kein Flyer oder Video ersetzen kann. Ein herausragendes Beispiel dafür ist unser erfolgreiches Format „Kompass – Finde dein Handwerk“, das auf dem Gelände der Handwerkskammer Osnabrück stattfindet. In diesem Jahr nahmen an den beiden Messetagen mehr als 2.200 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulen aus Stadt und Landkreis teil. An den Ständen der Innungen und Gewerke konnten sie bei vielfältigen Mitmachaktionen „Handwerk zum Anfassen“ erleben, mit Auszubildenden ins Gespräch kommen

und so einen echten Einblick in die Ausbildungs- und Arbeitswelt der verschiedenen Gewerke erhalten.



### WOMIT KANN DAS HANDWERK IM OSNABRÜCKER LAND PUNKTEN?

Das Handwerk in Stadt und Landkreis Osnabrück steht für Verlässlichkeit, Qualität und Nähe. Viele Betriebe sind seit Generationen fest in der Region verwurzelt – sie kennen ihre Kunden, bilden aus und übernehmen Verantwortung weit über den eigenen Betrieb hinaus. Diese regionale Verbundenheit schafft Vertrauen und macht das Handwerk zu einem starken Rückgrat unserer Wirtschaft. Gleichzeitig zeigt das Osnabrücker Handwerk, dass Tradition und Fortschritt hervorragend zusammenpassen. Immer mehr Betriebe setzen auf digitale Lösungen und moderne Technologien – von der Nutzung künstlicher Intelligenz zur Arbeitsplanung und Angebotserstellung bis hin zu Exoskeletten, die körperliche Arbeit erleichtern und die Gesundheit der Beschäftigten schützen. Damit wird das Handwerk nicht nur effizienter, sondern auch attraktiver für neue Generationen von Fachkräften. Insgesamt bleibt das Handwerk ein verlässlicher Arbeitgeber mit sicheren Arbeitsplätzen, Entwicklungsmöglichkeiten und sinnstiftenden Tätigkeiten. Diese Mischung aus Innovationskraft, Gemeinschaftssinn und Bodenständigkeit macht das Handwerk in unserer Region so besonders.

■ Fragen: Carsten Schulte





**ISO TEAM BOCHOLT**  
BAUWERKSABDICHTUNG | NACHTRÄGLICHE DÄMMUNG

# Spezialisten für effiziente Gebäudedämmung

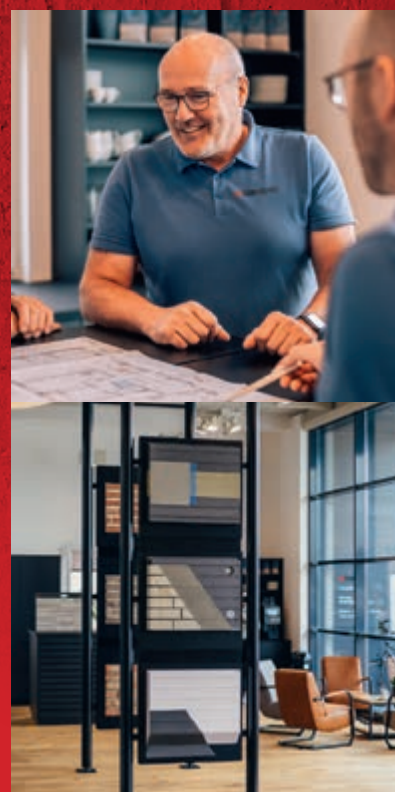
*Die Energiewende ist mitten im Gange. Das betrifft nicht nur Neubauten, sondern auch private und gewerbliche Bestandsgebäude, die saniert werden müssen, um aktuellen Anforderungen zu genügen. Das Unternehmen ISO TEAM aus Bocholt steht hier seit 1996 als innovativer Partner für energieeffiziente nachträgliche Dämmungen zur Seite – unter anderem mit einer eigens entwickelten Anlagentechnik und speziellem Dämmmaterial.*

ISO Team setzt vor allem auf das Produkt Aminotop++, bei dessen Entwicklung das Bocholter Team die BASF mit seinem anwendungstechnischen Know-how unterstützt hat. Der Einsatz von Aminotop++ ist gleich aus mehreren Gründen sinnvoll: Durch die nachträgliche Einbringung in die Hohlschicht im Mauerwerk werden teure und aufwändige Fassadendämmungen überflüssig. Das Dämmmaterial, ein Tonschaum, ist deutlich günstiger im Einsatz, reduziert den Energieverbrauch und verbessert das Raumklima – ganz ohne große Eingriffe ins Gebäude selbst. Gleichzeitig verteilt sich das Material deutlich besser im Luftraum des Bauwerks. „Wir erstellen also eine Art Schaumplatte, die maßgeschneidert ins Haus passt“, erklärt Jan Schepers, Technischer Leiter bei ISO Team.

Damit nicht genug: Um das Dämmmaterial kontrolliert einzubringen, hat ISO TEAM eine eigene Anlagentechnik entwickelt, die den bisherigen manuellen Prozess digitalisiert. Der große Vorteil der patentierten Technik: eine erheblich verbesserte Kontrolle der Einblasdämmung. „Auf diese Lösung sind wir wirklich stolz“, sagt Schepers, der in Zukunft auch die Nachfolge von Gründer und Geschäftsführer Volker Schepers antreten wird.

Die Expertise, über die ISO TEAM verfügt, war nicht nur bei der Entwicklung von Dämmstoff und Anlagentechnik wichtig. Das Bocholter Unternehmen gibt diese Kompetenz nun als einer von drei Vertriebspartnern auch an den deutschen Markt weiter und beliefert andere Branchenunternehmen mit der passenden Dämmlösung. „Wir liefern nicht nur die Technik, sondern lernen unsere Kunden auch an“, betont Schepers.

Bei aller Innovation: ISO Team ist auch weiterhin ein Handwerksbetrieb nach alter Schule. Private und gewerbliche Kunden rund um Bocholt und im westlichen Münsterland bedient das 15-köpfige Team mit der passenden Dämmlösung und hilft so, Immobilien dauerhaft energetisch aufzuwerten und so Energiekosten zu senken.



ISO TEAM BOCHOLT  
Ferdinand-Braun-Straße 15  
46399 Bocholt  
Telefon: 02871 99 599 44  
info@iso-team-bocholt.de

**www.iso-team.eu**





# Leise und umweltfreundlich

**Mehrfach in seiner Unternehmensgeschichte hat Nießing Anlagenbau den Mut gehabt, konventionelle Pfade zu verlassen. Dies ist das Resultat konsequenter Umsetzung kunden-spezifischer Anforderungen. Bestehende Produkte werden zielgerichtet an individuelle Anforderungen angepasst oder neu konzipiert. Mit einer Vielzahl von patentierten Nießing Technologien reduziert das Unternehmen aus Borken die Schall- und Schadstoffemissionen von Kraftmaschinen aus industriellen Prozessen auf die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte.**

Je nach Anforderungsprofil integrieren die „Marbecker“ die jeweils effizienteste Lösung in kompakte, flexibel einsetzbare Systeme, die sich problemlos in bestehende Anlagen einfügen – insbesondere dann, wenn verschärfte Grenzwerte eine Nachrüstung erfordern.

Durch geschickte Anordnung der speziellen Abgas- und Schall-dämpfer-Technologie lässt sich zudem Energie einsparen. Da der Ruf nach CO<sub>2</sub>-Einsparung immer lauter wird, ist dies ein wichtiger Aspekt für Kunden sich für ein Nießing-Produkt zu entscheiden. Teilweise amortisieren sich die Nießing-Produkte schon nach wenigen Jahren Betrieb. „Wir sind froh mit unseren Produkten aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Einsparung, bei gleichzeitiger Einhaltung aller Emissionsgrenzwerte, lösen zu können“, erklärt Thomas Nießing. Er bildet gemeinsam mit Christoph Hadder und Jürgen Hemsing das Führungstrio im Unternehmen. Durch konsequente Einbindung aller Prozesse im Unternehmen sowie der fortlaufenden Berücksichtigung der Kundenanforderungen werden erfolgreiche Produkte für den Markt entwickelt.

Angefangen hat alles 1934 mit einem einzigen PS. Damals hatte Nießings Großvater eine Hufschmiedewerkstatt in Borken-Marbeck gegründet. Die Grundausstattung: Hammer, Amboss, Pferd und Fuhrwerk. Zwei Leitmotive bestimmen seitdem die Unternehmensgeschichte: Innovationskraft und Mut zur Veränderung. Nach dem Einstieg als Partner der Landmaschinen- sowie der Bergbauindustrie hat sich der Betrieb seitdem auf die Herstellung von Stahlschornsteinen und Abgasanlagen spezialisiert. Vom Motorausstritt bis zur Schornsteinmündung wird alles im eigenen Haus geplant, entwickelt, handwerklich gefertigt und vom Team montiert. Dieses Konzept sowie die Kundenähe während des kompletten Prozesses sieht Nießing als wesentliche Erfolgsfaktoren.

Eng verknüpft sind bei Nießing Handwerk und Forschung. Diese intensive Entwicklungsarbeit wird vom Bundesministerium für Forschung und Technologie anerkannt und gefördert. Um den immer höheren Ansprüchen gerecht zu werden, hat Nießing im Jahre 2025 eine speziell eingerichtete Untersuchungshalle gebaut. Angeschlossen sind moderne Arbeitsplätze an denen direkt Auswertungen der Produktprüfungen erfolgen können. „Damit kommen wir dem realitätsnahen Einsatz unserer Produkte immer näher und können Optimierungen für unsere Kunden gezielter und effizienter umsetzen“, erklärt Jürgen Hemsing stolz.

Wer bei Nießing eine Ausbildung absolviert oder als Fachkraft tätig ist, findet also beste Bedingungen vor, zumal das Unternehmen auf seinem Kurs die Werte und die Atmosphäre eines Familienbetriebs bewahrt hat. Das ganze Team – rund 100 Mitarbeitende – wird hier im Prozess mitgenommen, getragen von einem dynamischen Teamgeist und dem Anspruch, Bestehendes kontinuierlich zu verbessern. Kein Wunder also, dass bereits Produktneuheiten in der Pipeline sind.



## JÜRGENS BROTWERKSTATT | HAVIXBECK

## Zurück zu den Wurzeln

*Wenn Jürgen Mannert von seinem Job erzählt, dann spricht dabei jede Menge Leidenschaft fürs Handwerk mit. Mit „Jürgens Brotwerkstatt“ hat er sich Ende 2024 in Havixbeck selbstständig gemacht. Mit einem Konzept, das in seiner Branche so gar nicht Mainstream ist: nur eine Filiale, keine Nachtarbeit. Längere Produktionsprozesse, kürzere Öffnungszeiten. Ein ausgewähltes Sortiment an Kuchen, Brot und Brötchen aus Sauerteig, also ohne Backhefe zubereitet. Es ist ein Geschäftsmodell, das funktioniert. Schon ein Jahr nach der Eröffnung hat Mannert sein Umsatzziel, das er laut Businessplan erst in drei Jahren erreichen sollte, geschafft. Mit Mut und vor allem viel Herzblut für die alte Handwerkstradition.*

„Mir ist die Wertschöpfung, die in einem Brot steckt, wichtig. Ich möchte zeigen, wie viel Handwerk in dem Prozess steckt, in dem aus einem Korn ein fertiges Lebensmittel wird. Als Bäcker arbeiten wir mit Zutaten aus der Natur – und das sollte wieder mehr geschätzt werden“, betont Jürgen Mannert. In Zeiten, in denen man sich an ein Überangebot an Lebensmitteln, die nahezu rund um die Uhr verfügbar sind, gewöhnt hat, sei bei Verbrauchern ein bisschen die Sensibilität für das Besondere am Bäckerhandwerk verloren gegangen, findet er. „Außerdem brenne ich einfach fürs Handwerk. Insofern könnte ich mir ohnehin keinen anderen Job vorstellen“, lacht der gelernte Bäckermeister, der eigentlich aus Hessen stammt und den es privat ins Münsterland gezogen hat.

In „seinem“ Handwerk hat er schon viele verschiedene Stationen durchlaufen. Mannert war unter anderem Backstubenleiter bei einer Bäckereikette in der Region und arbeitete zuletzt bei einem Backhefe- und Backmittelhersteller in der Produktentwicklung. Dort hat er verschiedene Zutaten getestet und sich ein europaweites Netzwerk in der Branche aufgebaut. 14 Jahre lang. „Das war eine spannende Zeit und hat mir viel Spaß gemacht. Aber die Arbeit war auch sehr industriell und von Hektik geprägt, weil es stets um große Warenmengen und möglichst schnelle Produktionsprozesse ging. Mir hat einfach das Handwerk und das individuelle Produkt gefehlt“, blickt Mannert zurück.

Er wollte zurück zu den Wurzeln seiner Zunft. Zur alten Tradition:



Jürgen Mannert, Gründer von „Jürgens Brotwerkstatt“

dem (zeitintensiven) Backen mit Sauerteig. Darauf hat er sich mit seiner Manufaktur heute spezialisiert. In seiner Backstube produziert Mannert mit seinem Team Brote und Brötchen ausschließlich nach alter Rezeptur ohne Backhefe, mit Sauerteig. Bei den süßen Teilchen tüftelt er noch an einer solchen Herstellung. „Im Sauerteig ist von Natur aus schon Hefe enthalten, die stark treibt und somit den Teig lockert. Industrielle Backhefe, also ein im Labor gezüchteter Pilz, ist da nicht nötig“, erläutert Mannert.

Das sei auch ein zu beobachtender Trend in Deutschland. Es gebe bereits einige Bäckereien, die ausschließlich mit Sauerteig backen, wie er weiß. „Die Brote und Brötchen haben einen ganz besonderen Geschmack und sind deutlich

bekömmlicher, weil der Teig länger ruht und somit besser reifen kann. Auch für Menschen mit Hefeallergie ist das eine gute Alternative“, nennt Mannert die Vorteile.

Klar ist aber auch: Die Produktionsabläufe in der Bäckerei musste Mannert dafür ganz anders gestalten. „Mit industrieller Backhefe lässt es sich deutlich schneller produzieren. Wir müssen hingegen einen Tag im Voraus denken, damit der Sauerteig reifen und Körner quellen können. Es gibt auch nicht viele Bäcker, die das Sauerteigbacken fachlich beherrschen“, räumt der Bäckermeister ein.

In seiner Backstube in Havixbeck produziert Mannert gemeinsam mit einer angestellten Bäckerin und einem jungen Mann, der eine Umschulung zum Bäcker absolviert, heute an fünf Tagen in der

Woche. Nachtarbeit gibt es bei ihm nicht. „Ich habe in meiner Karriere lange genug Nachtarbeit gemacht. Das möchte ich aber auf Dauer nicht und das ist in unserer Branche auch ein Grund dafür, warum es immer weniger junge Menschen gibt, die sich diesen Beruf vorstellen können.“ Der Fachkräftemangel sei im Bäckerhandwerk eine der größten Herausforderungen. „Wir fangen um 6 Uhr morgens an und öffnen um 11 Uhr. So bleibt genug Zeit zum Produzieren“, erklärt Mannert. Nur am Samstag fange er bereits um 3 Uhr an und öffne um 8 Uhr. „Das Frühstücksbrötchen am Wochenende ist ein wichtiger Umsatztreiber.“

Durch dieses Arbeitsmodell sei die Ware auch entsprechend frisch. „Wenn in Großbäckereien nachts um 22 Uhr ein Brot gebacken wird und dann am nächsten Tag nachmittags verkauft wird, ist es im Prinzip alt, weil es schon über zwölf Stunden liegt“, betont Mannert.

Freitags verkauft er auf dem Wochenmarkt in Havixbeck. Sonntags und montags bleibt sein Geschäft geschlossen. Seinen Kunden gewährt er in der Filiale dank gläserner Produktion Einblicke ins Bäckerhandwerk. Ladenlokal, Teigtische, Kühlung und Lager befinden sich im Untergeschoss, gebacken wird oben. Die Zutaten sind regional. Mannert kooperiert dafür zum Beispiel mit einem Bauern aus Havixbeck, der das Mehl noch selbst mahlt. Alte Handwerkstradition

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL





Foto: Medienflotte

66

*Die Preisentwicklung ist eine große Herausforderung für unsere Branche.*

**Echte Handarbeit: Brote und Brötchen backt Jürgen Mannert ausschließlich mit Sauerteig.**

eben. Das Mehl fürs französische Baguette stammt aus der Bretagne, die Butter aus Belgien. „Alte Kontakt von früher“, wie Mannert beschreibt.

In seiner Filiale in Havixbeck hat er jeden Tag Baguette und vier Sorten Brot im Angebot, darunter immer ein reines Roggenbrot sowie ein helleres Brot. Freitags auch mal saisonale Spezialitäten wie Kürbis- oder Rosinenbrot. Außerdem: vier Sorten süße Sachen wie Kuchen oder Zimtschnecken. „Nicht den ganzen Bauchladen, eher ein kleines Sortiment“, betont Mannert. Denn das sei oft der Fehler der großen Bäckereien. „Sie müssen abends alles, was nicht verkauft wurde, wegschmeißen. Abgesehen davon, dass die Ware sich nicht bezahlt gemacht hat, ist das nicht im Sinne der Nachhaltigkeit“, macht Mannert klar. Bei dem Wahl-Havixbecker geht alles, was am Ende des Tages an Brot, Brötchen und Kuchen übrigbleibt, an die Coesfelder Tafel. „In der Regel kalku-

lieren wir aber so gut, dass kaum etwas liegenbleibt. Im Gegenteil: Es kann auch mal vorkommen, dass wir um 17 Uhr bereits ausverkauft sind.“ Seine Kunden kommen vor allem aus Havixbeck, aber auch aus Münster und aus in einem Umkreis von etwa 20 Kilometern.

So traditionell das Handwerk von Jürgen Mannert auch ist, auf digitale „Helferlein“ will und kann der Bäckermeister nicht verzichten. Der Backofen lässt sich zum Beispiel per App steuern und somit rechtzeitig vorheizen. Der Teigknetter hat einen Temperaturfühler und im Kühlraum sorgen Sensoren und Sprühdüsen dafür, dass die richtige Feuchtigkeit herrscht. Mannert will außerdem in ein Verwiegesystem investieren, das die Angaben in der Rezeptur automatisch je nach gewünschter Menge Brot oder Brötchen anpasst. „Das System sorgt auch für eine gewisse Sicherheit, denn durch die genaue Mengenangabe und die Bestätigung für jede Zutat, die man hinzugegeben hat, kann nichts vergessen werden“, erklärt der Bäckermeister.

Auch das Kassensystem, das in „Jürgens Brotwerkstatt“ eingesetzt wird, hat digitale Features: Dort sind sämtliche Zutaten für die ver-

schiedenen Backwaren abrufbar. „So können wir unsere Kunden bei Bedarf unmittelbar informieren, wenn Allergene enthalten sind“, nennt Mannert den Vorteil. Und manchmal sei auch die Preisstruktur ein Thema an der Kasse. „Unsere Kundschaft ist aber generell sehr qualitätsorientiert und diese Art des Bäckerhandwerks hat eben auch ihren Preis.“ Dennoch muss er einräumen: „Die Preisentwicklung ist eine große Herausforderung für unsere Branche, insbesondere für Bäckereiketten, die entsprechende Rohstoffkosten stemmen müssen – zum Beispiel für Butter. Hinzukommen die steigenden Energiekosten.“

Auf die Entwicklung seiner Branche blickt er vor diesem Hintergrund skeptisch: „Für die Großbetriebe mit 50 oder 100 Filialen gibt es eigentlich nur eine Richtung: Sie kaufen weitere Filialen hinzu und wachsen, damit sich Kosten, Umsatz und Gewinn unterm Strich rechnen. Betriebe mit fünf oder sieben Filialen funktionieren nicht auf Dauer, weil sie ähnlich hohe Kosten verbuchen wie eine Bäckerei mit 15 Standorten. Man muss schon eine gewisse Größe mitbringen. Oder, so wie ich, sich spezialisieren und

die Kosten mit einer Filiale überschaubar halten“, erklärt Mannert. Er befürchtet, dass es in der Branche in den nächsten Jahren eine gewisse Marktberingung geben werde. „Der Personalmangel ist spürbar, die Kosten für Backmittel und Energie steigen. Die Qualität hält bei großen Ketten aber nicht mehr Schritt. Das funktioniert nicht lange gut.“

Auf sein Geschäftsmodell schaut er dagegen optimistisch. Aktuell führt Mannert zum Beispiel Gespräche mit Hotels und Restaurants, die ihren Gästen künftig einen Korb mit regionalen Speisen – darunter eben auch Mannerts Brot – anbieten könnten. Das nächste Ziel hat der Gründer auch schon vor Augen: „Ich möchte gerne einen Bäckergehilfen einstellen.“ Und noch mehr Präsenz auf Wochenmärkten zeigen: am liebsten mit einem alten französischen Truck als mobilem Verkaufsstand. Rustikal wie das Sauerteigbrot.

■ Anja Wittenberg

**mwtext**  
Ihr Partner im Münsterland für  
**Mietberufskleidung**  
[www.mwtext.de](http://www.mwtext.de) [info@mwtext.de](mailto:info@mwtext.de)

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**  
**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



**WRCK Raumkonzepte**

# Raumkünstler für alle Anlässe

Ein leerer Raum, ein einfacher Ort: Das ist das Rohmaterial, aus dem WRCK Raumkonzepte und damit einzigartige Events erschafft. Aus wenig oder nichts ein Ambiente zu gestalten, das eine Stimmung, ein Gefühl erzeugt, ist die tägliche Herausforderung für das Team des Bocholter Event-Spezialisten. Nicht ganz zufällig sagt Mitgründer Claus Koch daher: „Wir sind Raumkünstler“.

Denn tatsächlich besteht die Kunst von WRCK in der Verwandlung von Räumen. Ob eine nüchterne Messehalle, eine alte Fabrik oder ein natürlicher Ort wie ein See oder eine Wiese – das 14-köpfige Team ist darauf spezialisiert, jedem Raum einen besonderen Rahmen zu geben.

Mit diesem Ansatz ist das Bocholter Unternehmen seit über 20 Jahren am Markt unterwegs – und zwar sehr erfolgreich. Die Auftragslage ist gut. Längst hat sich WRCK Raumkonzepte einen starken Ruf erarbeitet, auch ganz ohne eigene Werbung. „Wir haben uns einfach durch unsere eigenen Kunden ein stabiles Netzwerk erarbeitet“, freut sich Koch. Dass das so ist, liegt an der eigenen Arbeit. „Wir haben einen hohen Anspruch an uns.“

Damit bespielt WRCK nicht nur ganz unterschiedliche Räume, sondern auch Projekte. Festivals, Events, Messen oder Ladenbau sind das Geschäft der Bocholter. Für international tätige Konzerne übernehmen sie Jobs auf Messen oder anderen Events. Seit mehr als zehn Jahren ist WRCK für dekorative Arbeiten beim Musikfestival Parookaville in Weeze zuständig, im etwas kleinerem Maßstab auch regional beim Cheesecake-Festival am Niederrhein. Beim Elektrofestival TimeWarp in Mannheim war WRCK schon ganz früh Partner. In Köln oder Düsseldorf wurden große Weihnachtsmärkte gestaltet, auf internationalen Messen wie der Agritechnica (Hannover) oder der Süßwarenmesse ISM (Köln) ist WRCK als zuverlässiger Partner ständig gefragt.

Im Eventbereich versteht sich das Team als Spezialist für „schlüsselfertiges Bauen“, wie Koch mit einem Lächeln sagt. Alles aus einer Hand: Essen und Getränke, Bühne, Licht und Ton – es braucht nur einen Ort und den verwandelt WRCK in etwas Besonderes. Damit das klappt, setzt das Unternehmen auf langjährige Partner. „Wir haben uns da ein flexibles und zuverlässiges Team aus Zulieferern erarbeitet“, sagt Koch. Das gilt auch für Personal, das je nach Saison und Projekt dazugeholt wird. Ein besonderes Plus ist dabei die eigene Schreinerei und Schlosserei. Hier kann WRCK Einzelstücke und Kleinserien selbst produzieren und so schnell auf Kundenwünsche reagieren. Ein Beispiel? Für ein großes Agrarunternehmen gestaltete WRCK Dekostrohballen aus Holz – in der eigenen Werkstatt entworfen und aus Holz gefräst. Oder eine Luxusbiertafel aus landwirtschaftlichen Rohren. „Wir denken da gerne um die Ecke“, erklärt Koch. Und für den Moment auch nach vorn – denn nach der vollen Weihnachtszeit geht es mit den ersten Messen des Jahres direkt weiter. Mit den Raumkünstlern von WRCK als verlässlichem Partner.


**WRCK Raumkonzepte GmbH & Co. KG**

Telingskamp 11 | 46395 Bocholt

Tel. 02871 29 33 60

**[www.wrck.de](http://www.wrck.de)**

# GEMEINSAM STARK IM MÜNSTERLAND

## Top-Arbeitgeber für Fachkräfte sichtbar machen

Der regionale Service Onboarding@Münsterland unterstützt sowohl Arbeitgeber beim Standortmarketing als auch Fachkräfte beim Ankommen und Hierbleiben in der Region. Denn: Eine Jobentscheidung ist auch immer eine Entscheidung für den Lebensort.

„Fachkräftesicherung gelingt nur, wenn Unternehmen und Region an einem Strang ziehen“, sagt Monika Leiking, Leiterin des Services Onboarding@Münsterland, der als regionale Initiative vom Münsterland e.V. umgesetzt wird. Deshalb hat der Service ein Arbeitgebernnetzwerk aufgebaut, das aktuell aus rund 270 Mitgliedern besteht und repräsentativ für das Münsterland als attraktive Arbeitsregion steht. Das Unterstützungsangebot für Unternehmen ist breit gefächert: „Wir helfen Unternehmen beim Standortmarketing mit Bild- und Textmaterial, präsentieren sie als Top-Arbeitgeber und bringen Fachkräften aus dem In- und Ausland mit Willkommensevents den Lebensort Münsterland nahe“.

### Lotse durch den Bürokratiedschungel

Ein besonderer Service wird Arbeitgebern in der Region bei der Beschäftigung internationaler Fachkräfte geboten: Mit einer Website und einem persönlichen Beratungsservice finden Unternehmen sich leichter im Bürokratiedschungel zurecht. Monika Leiking betont: „Wir übernehmen eine Lotsenfunktion in der Region, um Unternehmen für das Thema Fachkräftegewinnung und -bindung aus dem Ausland zu sensibilisieren und um Hemmschwellen abzubauen. Sie sollen gut informiert und mit einer Art Fahrplan für ihre individuellen Fragen die jeweils zuständigen Behörden in der Region aufsuchen können.“ Außerdem wirbt der Service mit bundesweiten Online-Kampagnen für das Münsterland als eine attraktive Arbeits- und Lebensregion und trägt so dazu bei, dass die Top-Arbeitgeber sichtbar werden und sich untereinander vernetzen.

### Universitätsklinikum Münster profitiert von Netzwerkstrukturen

Einer dieser Top-Arbeitgeber im Münsterland ist das Universitätsklinikum Münster (UKM). Im Gespräch mit dem Onboarding-Team unterstreicht Angelika Maase, Leitung des Geschäftsbereichs Pflegeentwicklung im UKM, die gute Zusammenarbeit: „Wir schätzen

besonders, dass der Münsterland e.V. starke Netzwerkstrukturen in der Region bereitstellt, von denen wir profitieren. Gleichzeitig bietet der Service Onboarding@Münsterland einen neutralen und kostenlosen Beratungsservice für Fachkräfte zu den Themen Leben und Arbeit im Münsterland an, an den wir unsere internationalen Fachkräfte gerne verweisen. Nicht nur unsere Pflegefachkräfte aus dem Ausland selbst, sondern auch deren Angehörige werden beraten, wenn diese zum Beispiel in einem medizinischen Beruf Fuß fassen wollen.“ Die Zusammenarbeit sei „geprägt von hoher Wertschätzung füreinander“, betont Angelika Maase: „Im Arbeitgebernnetzwerk verfolgen wir das gemeinsame Ziel, eine flächendeckende Willkommenskultur im Münsterland zu leben.“

### Branchenübergreifender Austausch

Auch von den regelmäßigen Netzwerktreffen ist Angelika Maase überzeugt: „Besonders wertvoll ist der branchenübergreifende Austausch – da entsteht echtes ‚Out of the Box‘-Denken. Die Treffen liefern neue Impulse, zeigen Möglichkeiten für Synergien und bieten die Chance, wertvolle Kontakte zu knüpfen.“

### Neue Workshop-Reihe „Betriebliche Welcome Guides“

Neu ist die Workshop-Reihe „Betriebliche Welcome Guides“, die der Service Onboarding@Münsterland gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Münsterland-Kreise und der Agentur für Arbeit im Münsterland entwickelt hat. „Wir möchten Unternehmen frühzeitig darauf vorbereiten, wenn sie Fachkräfte aus Drittstaaten anwerben und am Arbeits- und Lebensort integrieren möchten und sie auch langfristig miteinander vernetzen“, erklärt Monika Leiking.

### Ihre Vorteile im Arbeitgebernnetzwerk Onboarding@Münsterland:

- Sichtbarkeit als Top-Arbeitgeber
- exklusive Netzwerktreffen
- Beratungsservice für Bewerbende
- bundesweite Fachkräftekampagnen und Standortmarketing



Münsterland e.V. / Anja Twissina

### Ihre Ansprechpartnerin:

Monika Leiking  
Telefon 02571.94 9315  
leiking@muensterland.com  
www.muensterland.com/service-arbeitgeber  
www.muensterland.com/internationals





## LÖPP ÄSS´N DITTKEN!



Wir sichern Prozesskontinuität mit breitem Angebot und bewährter Zuverlässigkeit. Auf 10.000 Quadratmetern bevorraten wir ständig über **50.000 elektrische Antriebe** für Sie. Frequenzumrichter, Getriebe und Elektromotoren direkt aus unserem Lagerbestand. Dadurch gewährleisten wir, dass Sie die Antriebe dann bekommen, wenn Sie sie brauchen. Profitieren Sie von unserer Erfahrung – persönlich und online.

### **Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG  
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011 - 0  
E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)



Foto: 52Grad

*Wie soll meine Beerdigung aussehen? Fragen wie diese sollten frühzeitig geklärt werden.*

## **BESTATTUNGSHAUS NIEMEYER | NORDHORN**

# „Das kann kein Roboter und keine KI“

*Es ist ein Handwerk, das im Kern so alt ist wie die Menschheit selbst. Dennoch ist es mit rund 6.000 Betrieben in Deutschland heute eine vergleichsweise kleine Sparte. Der Beruf ist auch erst seit 2020 als Vollhandwerk anerkannt: Bestatter. In der Branche geht es längst nicht mehr nur darum, einem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und einen Sarg unter die Erde zu bringen. Vielmehr agieren Bestatter heute – wie es innerhalb der Branche mit einem gewissen Augenzwinkern heißt – als „Eventmanager für den Todesfall“. Das heißt: Sie übernehmen ein breites Spektrum an Aufgaben. So hat auch Daniel Niemeyer im Bestattungshaus Niemeyer in Nordhorn das Dienstleistungsangebot in den vergangenen Jahren deutlich erweitert und digitalisiert: Vorsorge- und Finanzierungsgespräche, die Gestaltung des Trauerdrucks und vieles mehr gehören dazu. Ein Handwerk, bei dem Tod und Trauer zwar allgegenwärtig sind, aber bei dem Niemeyer auch viel Dankbarkeit entgegengebracht wird.*

Das Bestattungshaus Niemeyer hat seine Wurzeln in der Tischlerei des Urgroßvaters. 1953 spezialisierten sich die Großeltern dann ausschließlich auf Bestattungen. Der Hauptsitz ist heute in Nordhorn, Zweigstellen gibt es in Neuenhaus und Uelsen. Zum Team des Familienunternehmens, das Daniel Niemeyer heute gemeinsam mit seinem Vater Jan Niemeyer führt, gehören 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daniel Niemeyer hat zunächst Wirtschafts- und Rechtswissenschaften studiert. Bestatter geworden ist er dann aus Überzeugung, wie er heute sagte. Neben der Bestattermeisterprüfung hat er unter anderem die Prüfung zum Thanatopraktiker abgelegt, lehrt als Dozent am deutschlandweit einzigen Bundesausbildungszentrum

der Bestatter und ist zum Sachverständigen bestellt.

Vor diesem Hintergrund kann das Bestattungshaus heute auch die Thanatopraxie anbieten, also die ästhetische Aufbahrung der verstorbenen Person am offenen Sarg, etwa nach schweren Unfällen, Gewaltverbrechen oder gerichtsmedizinischen Untersuchungen. Zu 95 Prozent könne ein Körper so wiederhergestellt werden. Das ist buchstäblich Handwerksarbeit. „Neben reinigenden, desinfizierenden und konservierenden Tätigkeiten gehören auch kosmetische sowie rekonstruierende Arbeiten dazu. Das kann keine Maschine, kein Roboter und keine KI übernehmen“, betont Daniel Niemeyer. Diese Methode wird auch angewendet, um Verstorbene für eine

Überführung ins Ausland vorzubereiten. Der Zersetzungsprozess könne so gehemmt werden. „Die Weiterbildung zum Thanatopraktiker ist umfangreich und zeitaufwendig. In Deutschland gibt es nur wenige Bestatter, die diese Kompetenz erlernt haben“, betont Niemeyer.

Für die Abschiednahme hat das Bestattungshaus bereits vor einigen Jahren entsprechende Räumlichkeiten geschaffen, die per Chip rund um die Uhr und ohne Anmeldung zugänglich sind. So können Angehörige ihre dort offen aufgebahrte, verstorbene Person beliebig oft besuchen und Abschied nehmen.

Neben dem Handwerk macht ein Großteil der Arbeit bei dem Graf-schafter Familienunternehmen vor

allem die Beratung und Trauerbegleitung aus. In der Gesellschaft hat Niemeyer eine veränderte Einstellung gegenüber dem Tod festgestellt. „Viele suchen aktiv den Kontakt zum Bestatter, um zu Lebzeiten über verschiedene Varianten der eigenen Beerdigung und die Finanzierung zu sprechen. Das hilft, die Angst vorm Tod zu verlieren. Und sie entlasten die Angehörigen, die das ansonsten im Falle des Falles klären müssten. Es ist etwas anderes, sich mit jemandem auszutauschen, der sich von Berufswegen sachlich-neutral mit dem Thema beschäftigt, als mit der eigenen Familie darüber zu sprechen. Das ist oft zu emotional“, betont er.

Auch Kindergartengruppen und Schulklassen sind in dem Bestat-



“

*Der Tod lässt sich nicht  
schönreden. Aber es ist hilfreich,  
Mechanismen zu erlernen,  
damit umzugehen.*

”

Foto: 52Grad



Daniel Niemeyer, Geschäftsführer Bestattungshaus Niemeyer




Jetzt QR-Code  
scannen und  
mehr erfahren!

## Schneller produktiv.

Industrie- und Produktionshallen so schnell,  
konkret und individuell wie nie.

Dank modellgeführter Bedarfsanalyse mit voller Gestaltungsfreiheit  
und bewährten Köster-Lösungen.

Jetzt Kontakt aufnehmen!

 (02 51) 28 90-162

 [martin.balssen@koester-bau.de](mailto:martin.balssen@koester-bau.de)



Foto: 52Grad

*Für die Abschiednahme hat Niemeyer verschiedene Räumlichkeiten am Standort in Nordhorn eingerichtet.*

tungshaus regelmäßig zu Gast. „Sie sollen die Angst vor dem Thema Beerdigung abbauen. Jeder Mensch wird irgendwann in die Situation kommen, dass er einen geliebten Menschen verliert. Der Tod lässt sich nicht schönreden. Aber es ist – vor allem für Kinder – hilfreich, Mechanismen zu erlernen, damit umzugehen“, betont Niemeyer. Dass hier entsprechendes Know-how und Einfühlungsvermögen gefragt sind, liegt auf der Hand. Allerdings gelte: „Zurzeit kann jeder Bestatter werden. Eine Zulassungs- und Meisterpflicht gibt es für unser Handwerk nicht. Dabei sollte jeder, der mit Menschen in einer psychologischen Ausnahmesituation wie Trauer umgeht, entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten mitbringen“, fordert Niemeyer. Auch für bürokratische Aufgaben, wie etwa die Finanzierung einer Beerdigung im Zuge einer Bestattungsvorsorge. „Wir sorgen mit den entsprechenden Verträgen dafür, dass das für eine Beerdigung einplanbare Vermögen auch im Pflegefall nicht anderweitig – und damit gegen den Willen des Betroffenen – verwendet werden kann“, nennt der Bestattermeister ein Beispiel. In der Branche stehe das unternehmerische Handeln aber nicht allein im Fokus. „Als Bestatter sind wir dann erfolgreich, wenn wir die Angehörigen in ihrer traurigsten Lebensphase gut aufgefangen haben. Immerhin vertrauen sie uns ihr höchstes Gut – einen verstor-

benen Menschen – an. Natürlich müssen wir am Ende des Tages auch wirtschaftlich denken, aber im Mittelpunkt steht immer noch der Mensch. Es ist überwältigend, wie viel Dankbarkeit und Wertschätzung uns entgegengebracht wird“, stellt Niemeyer eine Besonderheit seiner Zunft heraus. Schließlich gebe es bei einer Beerdigung keine zweite Chance, es besser zu machen. Weil das Bestatterhandwerk naturnah arbeitet, stellt Niemeyer das Thema Nachhaltigkeit regelmäßig auf den Prüfstand und informiert sich zum Beispiel auf Messen über Trends. Der Pilzsarg ist zum Bei-

werden muss. Ein weiterer Knackpunkt: Ein Arzt muss zuvor die papierhafte Todesbescheinigung korrekt ausgefüllt haben, sonst geht es nicht weiter. In Sachen Digitalisierung ist das Nordhorner Bestattungshaus selbst schon etwas weiter: Kunden können online Checklisten, Bestattungskostenrechner, Bestattungsvorsorgeplaner oder einen Vollmachtenkonfigurator nutzen. Ein Chatbot beantwortet zudem erste Fragen. „Der wird tatsächlich sehr umfangreich genutzt, vor allem für ganz pragmatische Fragen, die man sich im persönlichen Gespräch vielleicht gar nicht traut zu fragen.

te und spart Zeit“, so Niemeyer. Ein bisschen Sorgen macht sich Niemeyer aber um die Zukunft seiner Branche. Der Knackpunkt ist, wie in vielen anderen Branchen auch: Es mangelt an Nachfolgerinnen und Nachfolgern. „Wir können bereits die ersten Konzentrationsprozesse erkennen, in denen kleinere Betriebe von großen Bestattungshäusern übernommen werden“, erklärt er. Zwar sei die Zahl der Auszubildenden und Meister zuletzt gestiegen, aber letztendlich machten sich nur zwei von zehn Absolventen selbstständig. „Die Motivation, Verantwortung für Mitarbeiter und ein eigenes Unternehmen zu übernehmen, fehlt bei der jungen Generation. Sie sehen, dass es sich in einer Angestelltenposition genauso gut arbeiten und leben lässt.“ Im europaweiten Vergleich sei die Ausbildung zum Bestatter in Deutschland einzigartig: Die angehenden Bestatter lernen im Bundesausbildungszentrum mit eigenem Lehrfriedhof in der Nähe von Schweinfurt, in der Berufsschule und im regionalen Bestattungsunternehmen. „Die abwechslungsreichen handwerklichen Aufgaben vom Grabschmuck über die Aufbereitung des Verstorbenen bis hin zum Trauerdruck oder der Musikkwahl für die Beerdigung ist einfach reizvoll und macht jeden Tag anders“, findet Niemeyer.

■ Anja Wittenberg

„*Es ist überwältigend, wie viel Wertschätzung uns entgegengebracht wird.*“

spiel so eine Innovation, die den Weg ins Sortiment bei dem Nordhorner Bestattungshaus finden könnte. „Durch das Milieu im Erdreich zersetzt sich der Pilzsarg samt Inhalt schneller als Modelle aus Holz“, erklärt Niemeyer. Ein Dorn im Auge ist dem Bestattermeister indes ein ganz anderer Bereich: die gesamte Dokumentation eines Sterbefalls. „Der bürokratische Aufwand ist immens. Hinzukommt, dass es je nach Bundesland verschiedene Anforderungen gibt, sodass wir uns auch hier stets auf dem neuesten Stand halten müssen“, betont er und nennt zum Beispiel den Umstand, dass eine Sterbeurkunde grundsätzlich beim zuständigen Standesamt in Papierform vor Ort beurkundet

Zum Beispiel: Bekomme ich Urlaub für eine Beerdigung? Darf ich meinen Hund mit zur Beerdigung nehmen?“, zählt Niemeyer auf. Digitalisierungspotenzial sieht der Dozent auch bei den Abschlussprüfungen. Einer großen Zahl an Absolventen stehe eine vergleichsweise kleine Zahl an ehrenamtlichen Prüfern gegenüber. „Um hier flexibler zu werden, haben wir in diesem Jahr erstmals die Prüfungen digital durchgeführt. Auch das Korrigieren geht digital anhand von Schlagwörtern und Automatisierungen schneller und ist vor allem anonym, weil jeder Prüfling eine Nummer bekommt. Und es muss letztendlich auch kein Papier mehr quer durchs Land geschickt werden – das kommt der Umwelt zugu-

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**

**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

**mwtext**  
Ihr Partner im Münsterland für  
**Mietberufskleidung**  
www.mwtext.de info@mwtext.de





# EXPERTE FÜR NOTBELEUCHTUNG



Wo geht es hier raus? Die Frage stellt sich gerade im Notfall häufig. Und dann ist es wichtig, klare Zeichen zu geben, Orientierung zu bieten. Ramses Kres hat mit seinem Unternehmen ABC Licht in Kleve genau die richtigen Produkte. Mit Notbeleuchtung, Fluchtweg- und Antipanikbeleuchtungen stellt er die Sicherheit in öffentlichen Gebäuden, Unternehmen oder großen Wohnprojekten sicher. ABC Licht beliefert als Großhändler direkt die Elektroinstallateure. Im Sommer hat sich das Unternehmen dafür noch einmal vergrößert.

Das im Jahr 2015 gegründete Unternehmen hat sich im Sommer 2025 im Industriegebiet in Kleve-Kellen niedergelassen. „Wir brauchten dringend mehr Platz und haben ihn in Kleve schnell gefunden“, freut sich Kres. In der neuen Halle stehen jetzt allein rund 200 Quadratmeter Fläche sowie zusätzliche Büros zur Verfügung. Am neuen Standort hält ABC Licht ständig mehrere hundert verschiedene Produkte vorrätig – und kann damit im Bedarfsfall schnell liefern. Das Hauptprodukt: Not- und Sicherheitsbeleuchtung in allen Leuchtstärken, Varianten und Ausstattungen. Neben den klassischen Rettungsweg- und Sicherheitsbeleuchtungen bietet ABC Licht auch solche LED-Notleuchten, die nur bei Stromausfall automatisch anspringen und beispielsweise Ausgänge in Geschäften, Büros oder Kantinen markieren.

„Ob nun ein paar Leuchten oder ganze Paletten für Hotels oder große Wohn-

projekte: Wir haben fast alles sofort verfügbar und können im Grunde jeden Auftrag erfüllen“, sagt Gründer Ramses Kres. „Und was nicht sofort vorrätig ist, haben wir binnen 48 Stunden am Lager.“ Möglich wird das durch langjährige Beziehungen zu Importeuren und Herstellern. Mit seinen Produkten bedient ABC Licht Kunden bundesweit, aber auch im benachbarten europäischen Ausland wie Niederlande oder Belgien.

Vom günstigen, aber extrem zuverlässigen Dauerbrenner „Notbeleuchtung Donau“ bis zum anspruchsvollen Zentralüberwachungstool WELLS deckt ABC Licht die gesamte Palette der Notbeleuchtung ab. Für das aus Polen stammende Produkt ist ABC Licht sogar der einzige Lieferant in Deutschland. „Diese speziellen Leuchten sind über Funk vernetzt und können zentral und bequem über Tablet oder PC gesteuert werden“, erklärt Kres. Eingesetzt werden sie von Kunden vor allem in größeren Projekten. Die Vorteile: „Das System ist deutlich günstiger als andere Anbieter, kann zudem einfach und ohne aufwendige Verkabelung installiert werden.“

Das Unternehmen legt hohen Wert auf termintreue Auftragserfüllung und zuverlässige Abwicklung. Die Kundenzufriedenheit ist Beleg dafür: Schon kurz nach dem Start seiner Marketingaktivitäten auf Google kommt ABC Licht auf fast fünf Sterne. Kunden loben dort die reibungslose Abwicklung, hervorragende Beratung und Service.

## WER SICHERHEIT WILL, WÄHLT ABC LICHT.

ABC Licht UG → Große Straße 27 • 47533 Kleve

Telefon: +49 (0) 1573 6551 729 • E-Mail: [info@abc-licht.de](mailto:info@abc-licht.de) • [www.abc-licht.de](http://www.abc-licht.de)

**GREEN N-R-GY TEMMINGHOFF | VREDEN**

# „Der Beruf hat Zukunft“

*Die Energiewende spielt ihnen in die Karten. Vor fünf Jahren haben sich Nils und Ralf Temminghoff in Vreden selbstständig gemacht. Unter dem Namen Green N-R-GY planen und bauen sie seither Photovoltaikanlagen für die regenerative Energieversorgung bei Privat- und Gewerbekunden. Ein Handwerksbereich, der in Zeiten steigender Energiepreise und Ressourcenknappheit eine stabile bis steigende Auftragslage verzeichnet – aber: „Wir könnten noch viel mehr und deutlich leistungsstärkere Solaranlagen installieren, wenn die Infrastruktur passen würde“, nennt Nils Temminghoff eine Herausforderung seiner Branche.*

2020 – noch vor der Energiekrise – sind die beiden Cousins und Elektrotechniker Nils und Ralf Temminghoff mit ihrem Unternehmen gestartet. Ein halbes Jahr später erlebten sie infolge der Abkehr Deutschlands von der Gasversorgung und dem verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien eine regelrechte Boomphase, wie sich Nils Temminghoff erinnert. Heute sind die Solaranlagen aber nicht mehr der einzige Bereich, den Green N-R-GY bespielt. Auch Batteriespeicher und Wallboxen fürs Laden von E-Fahrzeugen gehören dazu. „In den Fokus rückt zunehmend die Frage, wie

sich der mit der Sonne erzeugte Strom speichern und damit für Zeiten nutzen lässt, in denen die Sonne nicht scheint, aber der Verbrauch besonders hoch ist“, erläutert Temminghoff. Peak Shaving heißt das in der Fachsprache und soll das Stromnetz entlasten, da überschüssiger Strom „zwischenparkiert“ wird, dann genutzt wird, wenn es nötig ist, und weniger Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen werden muss. Gleichzeitig ist der Stromspeicher der Einstieg in den Stromhandel. „Dieser Trend kommt mit Riesenschritten – im gewerblichen und kommunalen Bereich, aber auch bei Privatkunden“, bringt es der Elektromeister auf den Punkt. Dazu braucht es übrigens nicht zwingend eine eigene Photovoltaikanlage: Strom kann am Markt günstig eingekauft und im eigenen

Speicher zwischengelagert werden – bis die Strompreise ansteigen und er wieder gewinnbringend verkauft werden kann. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich Green N-R-GY zurzeit auch mit Stromspeichern, die Energie von Windkraftanlagen „zwischenparken“ können. „Hier sprechen wir über deutlich größere Speicherkapazitäten von bis zu 40 Megawatt. Das ist buchstäblich ein spannender Bereich und wird das Netz entlasten“, betont Temminghoff. Trotz zufriedenstellender Auftragslage stellen die Vredener Gründer eine gewisse Verunsicherung bei Verbrauchern fest. „Es gibt zwar noch genügend Privathäuser, die über keine Photovoltaik verfügen. In konjunkturschwachen Zeiten überlegen sich Menschen aber dreimal, ob sie investieren. Die Kauflaune ist etwas eingetrübt“,

wie Temminghoff erklärt. Anders sehe das im gewerblichen Bereich aus: „Unternehmen haben aufgrund ihres enormen Strombedarfs und den hohen Energiekosten nach wie vor ein großes Interesse daran, ihren Strom entweder größtenteils selbst zu produzieren oder ihn gewinnbringend zu handeln.“ Aber auch bei gewerblichen Kunden gebe es eine Bremse für seine Branche: die Netzinfrastruktur. „Es fehlen Netzanschlüsse und die Zusagen von Netzbetreibern kommen nicht in dem Tempo, wie wir es bräuchten. Wir könnten theoretisch noch viel mehr PV-Anlagen

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**

**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**

**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL





Ralf (links) und Nils Temminghoff,  
beide Geschäftsführer von Green N-R-GY

installieren, aber die Infrastruktur ist einfach nicht mitgewachsen“, bedauert Temminghoff. „Da fehlt auch ein bisschen der politische Wille.“ Und Pragmatismus. „Es kommt durchaus vor, dass Genehmigungen für eine PV-Anlage oder einen Batteriespeicher nicht erteilt werden, weil der Netzantrag nicht richtig ausgefüllt wurde. Dann geht alles von vorne los und dauert noch länger. Insgesamt ist dieses Prozedere wenig praxisnah und viel zu viel Papierkram“, findet Temminghoff.

Den Ausbau beschleunigen könnte mehr Digitalisierung. Die ist bei Green N-R-GY bereits Alltag, „da, wo es Sinn macht.“ Zum Beispiel bei der Installation der PV-Anlagen. „Unsere Monteure arbeiten mit Tablets. Dort sind alle Pläne für die Anlagen abrufbar. Und auch die Inbetriebnahme der Wechselrichter erfolgt darüber. Per App können diese und die Module aus der Ferne kontrolliert werden“, beschreibt Temminghoff. Handschriftlich werde nur noch wenig notiert. Und genau da gebe es oft einen Bruch in der Kommunikation

mit den Netzbetreibern: „Für die Anträge müssen wir sämtliche Dokumente in Papierform einreichen und einscannen. Das ist mühsam und verlängert das Prozedere unnötig“, betont der Elektromeister. Eine weitere Herausforderung für seine Branche bleibt der Fachkräftemangel. Aktuell beschäftigt Green N-R-GY zehn eigene Mitarbeitende, hinzukommen externe Fachkräfte aus Subunternehmen, je nach Auftrag. Es sei zum einen schwer, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende zu finden. Zum anderen fehle es auch an jungen Menschen als Nachwuchskräfte. „Dabei hat der Beruf absolut Zukunft, denn die gesamte Welt wird zunehmend elektrifiziert. Und dafür braucht es das Handwerk“, betont Temminghoff. Für das eigene Unternehmen haben die Vredener bislang noch immer passende (Nachwuchs-)Fachkräfte gefunden, vor allem durch Recruitingkampagnen auf Social Media, aber auch in Print.

■ Anja Wittenberg

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Ostbevern | Cottbus | Mannheim

www.pg-w.de



**VANSFORMERS | MELLE**

# Businessplan: handwerkliche Allrounder

*Was haben ein Expeditionsfahrzeug, ein mobiles Jugendzentrum und ein Van für den nächsten Surfurlaub gemeinsam? Sie alle benötigen eine spezielle Ausstattung, damit sie entsprechend genutzt werden können. Das ist buchstäblich Handwerk, denn die Ausbauten sind so individuell wie die Anforderungen an die Fahrzeuge selbst. Handwerkliches Geschick aus Elektrotechnik, Holz- und Metallbau, Kfz-Mechatronik und vieles mehr kommen hier zusammen. Genau darauf haben sich die Vansformers aus Melle spezialisiert. Was zunächst als Feierabendprojekt unter langjährigen Freunden begann, ist heute zu einem Unternehmen für Sonderausstattung und Aufbauten von Reisemobilen und weiteren Nutzfahrzeugen geworden.*

Für Vansformers haben die drei Gründer – Alexander Järisch, Jonas Hehemann und Joachim Kleine-Kalmer – ihre jeweilige (handwerkliche) Expertise zusammengebracht. Während Hehemann sich als gelernter Tischler um den Holzausbau in den Fahrzeugen kümmert, übernimmt der Zerspaner Järisch die Projektsteuerung. Und Kleine-Kalmer ist für den buchhalterischen Part zuständig. Ein Trio, das funktioniert, auch wenn der Start Mitte 2021 während der Corona-Pandemie nicht leicht war. Denn der Plan war eigentlich, drei eigene Fahrzeugmodelle mit speziellen Innenausbauten fürs Reisen zu bauen und diese auf den Markt zu bringen. Mangels Bekanntheit war das aber gar nicht so leicht. „Zum Glück sind wir klein und wendig, sodass wir unseren Businessplan schnell geändert haben“, blickt Hehemann zurück. Die neue Strategie: individuelle Ausbauten und Nachrüstungen für vorhandene Nutzfahrzeuge von Kunden. Auch Reparaturen und Servicearbeiten gehören dazu.

Seit Mitte 2023 bauen und tüfteln die Vansformers am neuen Standort in Melle. Sieben Mitarbeiter beschäftigt das Trio heute. Neben Wohnmobilen bearbeiten sie zum Beispiel auch Sondermobile für Hobby und Beruf. Das sind etwa Vans für Extremsportler, die ihr gesamtes Equipment mit auf Reisen nehmen. Oder ein mobiles Jugendzentrum der Stadt Melle, das über eingebaute Spielekonsolen und Küchennischen verfügt. Oder Messtech-

nikfahrzeuge für die Forschung. Fast jedes Fahrzeug wird außerdem mit Solarmodulen für einen möglichst autarken Einsatz ausgestattet. Je nach Umfang kann es bis zu vier Monate dauern, bis ein Mobil mit allen Extras fertig eingerichtet ist. „Für den Standardkastenwagenausbau benötigen wir rund fünf bis sechs Wochen“, vergleicht Hehemann. Mit seinem Team hat er so schon rund 100 Fahrzeuge seit Gründung in der Werkstatt aufbereitet, etwa 15 bis 20 Vollausbauten pro Jahr. Die Kunden stammen überwiegend aus der Region, aber auch von der Nordsee oder aus Süd-Europa. Einen der ungewöhnlichsten Aufträge bekam Vansformers direkt aus der Nachbarschaft: Für ein Museum in Osnabrück hat das Unternehmen ein Umwelt- und Forschungsmobil ausgestattet. Das Fahrzeug kommt zum Beispiel bei Ausflügen von Schulklassen und Kindergärten im Wald zum Einsatz. Die Jugendlichen können in dem Mobil Bodenproben untersuchen oder Würmer unter die Lupe nehmen. „Dafür haben wir allerhand Technik und Bildschirme eingebaut. Das war ein spannendes Projekt und es ist umso schöner, wenn wir mit unserer Expertise die Region fördern können“, betont Hehemann.

Für den seriellen Ausbau will Vansformers einen neuen Anlauf nehmen: Aktuell entwickelt das Team gemeinsam mit einem Partnerunternehmen ein entsprechendes Konzept. „Viel mehr können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten, aber es geht in Richtung Reisemobil“, gibt Hehemann einen Einblick.

Dass sich die Vansformers immer wieder neue Ideen einfallen lassen und ausprobieren, liege vor allem an ihrem handwerklichen Background. Elektrotechniker, Kfz-Mechaniker, Ingenieure, Zimmerer, Tischler, Designer arbeiten unter einem Dach zusammen. Und



Foto: Vansformers

Die Ausstattung von Reisemobilen ...

alle sind irgendwie Allrounder. „Unser gesamtes Team hat eine handwerkliche Ausbildung durchlaufen und damit das Rüstzeug, um sich immer wieder neue, kreative Lösungen einfallen zu lassen“, betont Hehemann. Und um ihre Erfahrungen mit verschiedenen Materialien einzubringen. Dem Kunden zeigen, was für seinen Bedarf sinnvoll ist, gehört auch dazu. „Der schönste Bezugstoff für den Innenbereich eines Reisemobils nützt nichts, wenn er besonders empfindlich ist oder witterungsbedingt schnell abfärbt“, weiß Hehemann. Oft geht es bei den Sonderlösungen buchstäblich darum, „um die Ecke zu denken“. Zum Beispiel: Möbel so anzuordnen, dass sie im Handumdrehen eine andere Funktion erfüllen. Für die Sonderbauten kooperiert Vansformers zum Teil mit benachbarten Tischlereien und Metallbauunternehmen.

Bald könnten auch gelernte Wohnmobilmototechniker zum Team gehören. Denn auf Drängen der Branche starten an ausgewählten Berufskollegs jetzt Modelljahrgänge mit einer Ausbildung speziell für den Bereich der Sonderaufbauten. „Ich bin sehr gespannt, wie sich das entwickelt“, so Hehemann. Ihm ist die handwerkliche Praxis wichtig. „Wir benötigen Allrounder, die Maschinen bedienen können, aber auch in der Lage sind, ein Fenster einzusetzen und ein grundlegendes Verständnis von Elektrik haben. Das ist körperlich anstrengende Arbeit und hat nichts mit der romantisierten Vorstellung zu tun, dass man mal eben Features in einen Van bastelt und dabei Surfvideos schaut.“

Das Geschäft habe sich zuletzt gut entwickelt. „Wir haben gerade zu Beginn viel von Mundpropaganda profitiert. Unsere Klientel ist überwiegend sehr finanzstark, sodass sich die allgemeine Konjunkturflaute in unseren Auf-

**LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL**

**hols-ab.de**  
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



Foto: Vansformers



... ist ein Schwerpunkt von Vansformers.

tragsbüchern nicht bemerkbar macht“, betont der Gründer. Gleichwohl sei der Markt insbesondere bei Wohnmobilen nach dem Boom infolge der Corona-Pandemie übersättigt. „Das betrifft aber eher die Händler für Neufahrzeuge. Der Ausbau von Bestandsfahrzeugen und entsprechende Serviceleistungen sind nach wie vor gefragt. Zumal wir einschätzen können, welche Features auch mit Blick auf die Sicherheit im Straßenverkehr überhaupt machbar und genehmigungsfähig sind“, bestätigt Hehemann, der dafür mit Gutachtern und den entsprechenden Zulassungsbehörden eng zusammenarbeitet.

Er sieht noch eine ganz andere Herausforderung: die Verfügbarkeit von Fenstern, Külschränken und Kleinteilen. „Wir verbauen rund 450 bis 500 Einzelteile plus Schrauben pro Fahrzeug“, erklärt der Tischler. Viele Teile werden von Zulieferern per Seefracht geliefert und sind Einzelstücke. „Da kann es schon mal zu längeren Lieferzeiten kommen, sodass wir Projekte erst zeitverzögert vollständig abschließen können“. Daher setzen die Vansformers zunehmend auf Partner aus der Region. „Die Produkte sind dann zwar etwas teurer als vergleichbare Ware aus Fernost, aber sie sind kurzfristig verfügbar.“

Auch wenn der Ausbau der Fahrzeuge mit Sonderanfertigungen viel handwerkliches Geschick erfordert, spielt die Digitalisierung eine große Rolle im Alltag der Vansformers. Anhand von Visualisierungen stimmen die Gründer mit ihren Kunden ab, wie das

fertige Fahrzeug später aussehen könnte und welche Arbeiten dafür nötig sind. Gezeichnet wird dabei noch selbst mithilfe von CAD. „Wir wollen aber gerne auf eine KI-Software für die Entwurfszeichnungen umsteigen. Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass KI manchmal auch zum Halluzinieren neigt. Nicht alles, was die KI vorschlägt, lässt sich auch so in die Praxis umsetzen. Da müssen wir unseren gesunden Menschenverstand anwenden“, stellt Hehemann klar.

■ Anja Wittenberg



Foto: Patrick Pollmeier

Jonas Hehemann, Geschäftsführer Vansformers



INNOVATIONSPREIS  
MÜNSTERLAND **25**  
**26**

## Zusammen. Wachstum. Stärken.

### Das Münsterland denkt voraus.

In unserer Region sprießen zukunftsweisende Erfindungen und inspirierende Visionen, die wir gerne würdigen. Herausragende Leistungen werden mit der begehrten Innovationpreis-Trophäe, einem hochwertigen Image-/Produktfilm und 4.000 Euro Preisgeld prämiert. Zudem vergeben wir eine Auszeichnung für herausragende Nachhaltigkeitswirkung.

### Bewirb dich jetzt!

Alle Infos zur Bewerbung, dem Einsendeschluss und den Teilnahmebedingungen findest du unter:  
**[innovationspreis-muensterland.de](https://innovationspreis-muensterland.de)**



## UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION IM HANDWERK

# Was man vom „Baumädchen“ lernen kann

*Sandra Hunke aus Greven ist Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und Model. Unter dem Label „Baumädchen“ hat sie eine eigene Arbeitskleidung-Kollektion für Frauen im Handwerk herausgebracht. Und sie gehört zu den einflussreichsten Handwerks-Influencerinnen Deutschlands. Allein auf Instagram hat sie fast 300.000 Followerinnen und Follower, denen sie Einblicke in ihren Alltag als Handwerkerin gibt. Was macht ihren Social-Media-Auftritt so erfolgreich und was können Handwerksbetriebe davon lernen? Das beantwortet Professor Dr. Markus Kiefer in seiner Kolumne für Wirtschaft aktuell. Kiefer nimmt Lehraufträge zu Kommunikationsthemen an unterschiedlichen Hochschulen – unter anderem an der FOM Hochschule und an der Hochschule Darmstadt – wahr.*

Bei dem Social-Media-Profil von Sandra Hunke dominieren vier inhaltliche Dimensionen.

### 1. PERSÖNLICHE AUTORITÄT DURCH AUTHENTIZITÄT

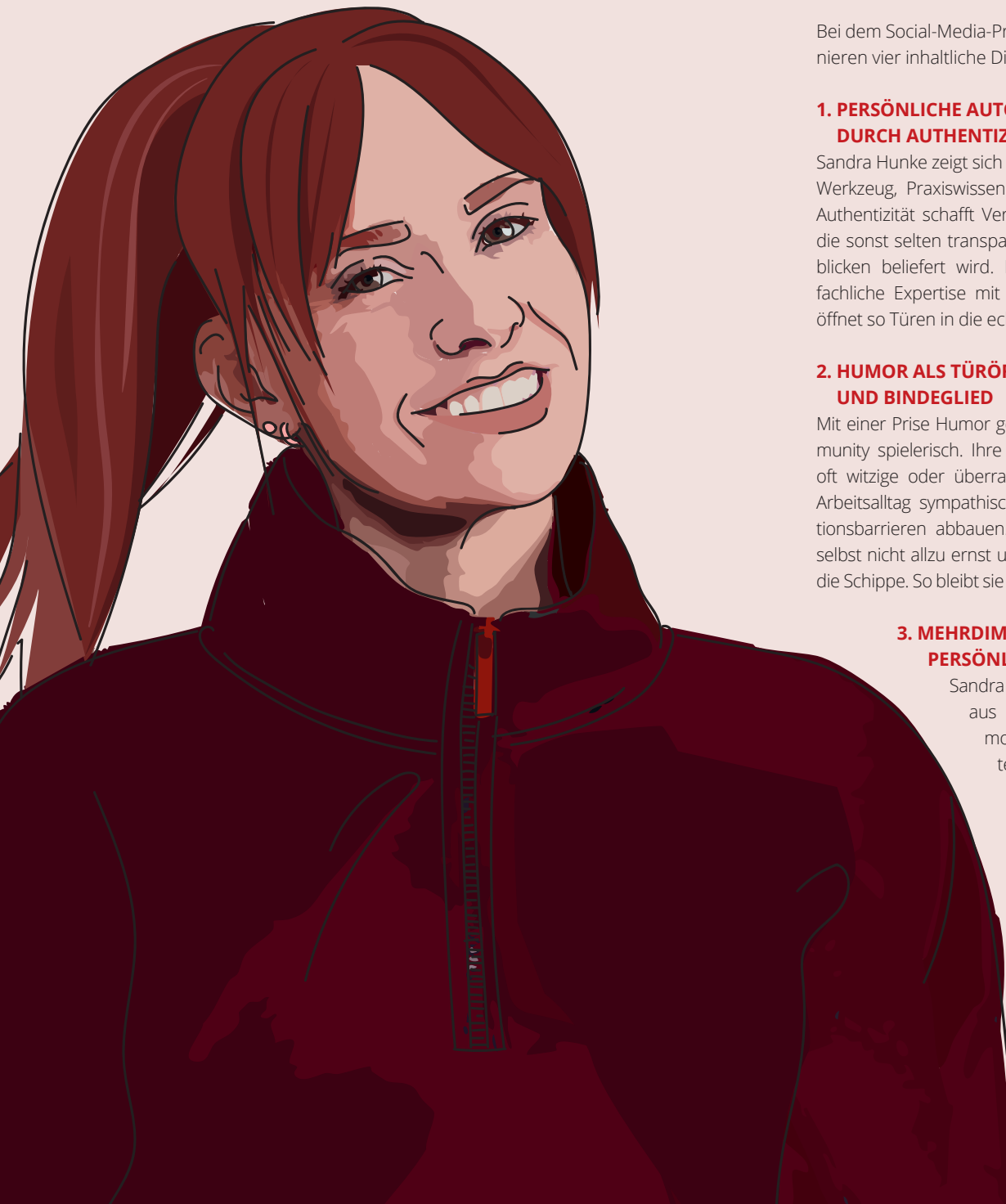
Sandra Hunke zeigt sich als echte Handwerkerin – mit Werkzeug, Praxiswissen und Baustellenalltag. Diese Authentizität schafft Vertrauen bei einer Zielgruppe, die sonst selten transparent mit so realistischen Einblicken beliefert wird. Hunke kombiniert fundierte fachliche Expertise mit persönlicher Erfahrung und öffnet so Türen in die echte Handwerkswelt.

### 2. HUMOR ALS TÜRÖFFNER UND BINDEGLIED

Mit einer Prise Humor gelingt ihr der Draht zur Community spielerisch. Ihre Posts und Videos enthalten oft witzige oder überraschende Momente, die den Arbeitsalltag sympathisch machen und Kommunikationsbarrieren abbauen. Sandra Hunke nimmt sich selbst nicht allzu ernst und stattdessen oft genug auf die Schippe. So bleibt sie stets nahbar und menschlich.

### 3. MEHRDIMENSIONALE PERSÖNLICHKEIT

Sandra Hunke lebt eine Mischung aus Handwerksprofi und „Glamour-Welt“. Ihre Modelqualitäten nutzt sie geschickt, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, ohne die handwerkliche Glaubwürdigkeit zu verlieren. Das Aufbrechen von Berufsklischees und die Offenheit für verschiedene Facetten ihrer Persönlichkeit schaffen ein vielfältiges Bild, das eine breite Zielgruppe anspricht – auch jenseits der Handwerker-Milieus.





#### 4. THEMENVIELFALT JENSEITS DES HANDWERKS

Neben handwerklichen Themen spricht sie offen über Gleichberechtigung der Geschlechter, Mutterschaft und persönliche Entwicklung. Mit dieser thematischen Mischung aus beruflicher Kompetenz, eigener Biografie und gesellschaftlicher Relevanz bietet sie ihren Followern echten Mehrwert. Sie wird damit zur Alltagsberaterin und Vorbild über das Handwerk hinaus.

Getragen werden diese vier inhaltlichen Dimensionen von herausragender Bildsprache und hoher Interaktivität mit der Community.

#### VISUELLE GESTALTUNG

Sandra Hunke verbindet meisterhaft den rauen Baustellenalltag mit einem ästhetischen, fast schon glamourösen Look. Ihre Fotos und Videos zeigen häufig stark kontrastierende Bildwelten: Nahaufnahmen ihrer Hände, die präzise arbeiten, kombiniert mit Bildern, auf denen sie selbst mit professionellem, strahlendem Lächeln und gepflegtem Erscheinungsbild posiert. Eines ihrer Videos zeigt sie etwa bei der Montage eines neuen Wasserhahns. Dabei ist die Kamera oft ganz nah auf Werkzeug und Hände gerichtet, um technische Details sichtbar zu machen, während die Beleuchtung den Arbeitsschritt gut in Szene setzt.

#### INTERAKTION MIT DER COMMUNITY

Sandra Hunke betrachtet ihre Social-Media-Präsenz als echten Dialograum. In Kommentaren reagiert sie häufig direkt: „Danke, freut mich, dass Dir der Tipp hilft!“. Und auf kritische Anmerkungen mit ruhigen, sachlichen Antworten wie „Guter Hinweis, das werde ich beim nächsten Mal beachten“. Ihre Stories nutzt sie interaktiv: Umfragen wie „Welches Werkzeug soll ich testen?“ oder der Aufruf „Fragt mich alles zum Thema Wasserinstallation!“ sorgen für eine direkte Beteiligung der Community. Diese Nähe fördert ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine hohe Follower-Bindung.

#### DREI BEISPIELE

**Sanitärhandwerk:** In einem Video dokumentiert sie Schritt für Schritt den Ausbau eines alten und den Einbau eines neuen Wasserhahns.

Dabei erklärt sie lebendig und für Laien verständlich, wieso es wichtig ist, bestimmte Handgriffe genau so auszuführen – etwa das richtige Anziehen der Verschraubungen, um Leckagen zu vermeiden. Mit ruhiger Stimme und nahbaren Kommentaren vermittelt sie technisches Know-how ohne zu überfordern. Dazu zeigt sie nah am Geschehen ihre Hände und Arbeitswerkzeuge, was die Authentizität unterstreicht und Praxisnähe schafft.

**Werbung für Handwerkernachwuchs:** Engagement für den Nachwuchs beweist Sandra Hunke in einem Post, in dem sie mit strahlendem Lächeln und in Arbeitskleidung auf einer Baustelle steht. Der Text dazu ist eine leidenschaftliche Aufforderung an junge Menschen, sich für Handwerksberufe zu entscheiden. Sie betont, wie vielfältig, spannend und sinnstiftend



### *Persönliche Worte und visuelle Energie*

eine Ausbildung im Handwerk sein kann. Die Kombination aus persönlichen Worten („Ich liebe meinen Beruf!“) und visueller Energie macht die Botschaft glaubwürdig und motivierend. Die Kommentare zeigen eine hohe Zustimmung und regen Follower zum Teilen eigener Erfahrungen und zu Empfehlungen für Ausbildungsplätze an.

**Persönlichkeit und Werte:** Im emotionalen Post „Kleiner Reminder an euch: Ihr habt nur dieses eine Leben“ spricht Sandra Hunke offen über Selbstfürsorge und mentale Gesundheit. Sie appelliert, sich selbst mit Freundlichkeit zu begegnen und das Leben bewusst zu genießen. Die Bildsprache ist schlicht, aber stark – Sandra Hunke blickt direkt in die Kamera, der Text ist persönlich und empathisch. Dieser Post löste eine lebhafte Diskussion aus, viele Follower teilten ihre eigenen Geschichten und zeigten sich berührt. Dadurch festigt sie nicht nur ihre persönliche Autorität, sondern baut tiefe Bindungen zu ihrem Publikum auf.

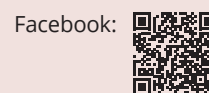
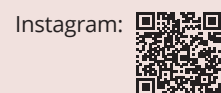
#### BOTSCHAFTERIN FÜR DAS HANDWERK

Sandra Hunke agiert als leuchtende Botschafterin für das Handwerk. In einem Post schreibt sie: „Handwerk ist cool, kreativ und voller Möglichkeiten – traut euch, das ist ein Beruf mit Zukunft!“ Damit motiviert sie junge Menschen, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen. Ihr Einfluss zeigt Wirkung, nicht nur bei Jugendlichen und jungen Frauen, sondern auch auf Branchenebene. Industriepartner und Verbände kooperieren gerne mit ihr, um das Image des Handwerks zu fördern. Auf der Sanitär-Leitmesse agiert sie souverän in der Rolle als Moderatorin. Sie glänzt als wortgewandter Gast in der „3 nach 9“-Talkshow des NDR und als Kinderbuchautorin.

#### FAZIT

Sandra Hunke ist ein Paradebeispiel dafür, wie Handwerksbetriebe ihre Social-Media-Kommunikation abwechslungsreicher und wirksamer gestalten können. Die Kombination aus fachlicher Kompetenz, persönlichem Zugang, Humor, breiter Themenauswahl und aktiver Community-Pflege ist der rote Faden zu ihrem Erfolg. Gerade für Handwerksbetriebe, die junge Menschen gewinnen müssen, bietet sich hier ein inspirierendes Modell an.

Sandra Hunke finden Sie auf Social Media hier:



PROFESSOR DR. MARKUS KIEFER



*Ihr Partner im Münsterland für*  
**Mietberufskleidung**  
[www.mwtex.de](http://www.mwtex.de) [info@mwtex.de](mailto:info@mwtex.de)

## TÄTIGKEIT IN DEN NIEDERLANDEN

# Steuerfalle Betriebsstätte

*Zunehmend mehr deutsche Unternehmen sind in den Niederlanden tätig. Sei es durch Projekte, die Entsendung von Personal oder die Eröffnung einer lokalen Niederlassung im Nachbarland. Aber Achtung: Wer in den Niederlanden geschäftlich aktiv ist, könnte damit unbewusst eine Betriebsstätte im Sinne des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen den Niederlanden und Deutschland schaffen. Harold Oude Smeijers, Steuerberater bei der Kanzlei Moore MKW in Oldenzaal, erläutert für Wirtschaft aktuell, was es zu beachten gilt.*

Wann eine Betriebsstätte im Sinne des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen den Niederlanden und Deutschland vorliegt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Nachfolgend werden beispielhaft vier Fälle erläutert.

### EIN GESCHÄFTSRAUM

Der Fall, dass ein Unternehmen einen Geschäftsraum nutzt, tritt am häufigsten auf. Es handelt sich dabei um einen physischen Standort in den Niederlanden, der von einem deutschen Unternehmen zu Geschäftszwecken genutzt wird. Etwa ein Büro, eine Werkstatt, ein Lager, ein Ausstellungsraum oder ein Servicepunkt. Vielfach werden diese Räume angemietet und es ist offensichtlich, dass eine Betriebsstätte in den Niederlanden besteht. Davon gibt es einzelne Ausnahmen, zum Beispiel bei Hilfs- oder Vorbereitungstätigkeiten.

Das folgende Beispiel beschreibt eine Situation, in der es keine Vermietung gibt, in der aber dennoch eine Betriebsstätte vorliegen kann: Ein deutsches Unternehmen führt einen Beratungsauftrag in den Niederlanden durch und verfügt zu diesem Zweck über einen Geschäftsraum in

den Niederlanden. Dieser Geschäftsraum wurde speziell für die Tätigkeiten des deutschen Unternehmens eingerichtet, und das Unternehmen ist über einen längeren Zeitraum regelmäßig an diesem Standort präsent. Obwohl das deutsche Unternehmen die Räumlichkeiten nicht mietet, kann dennoch eine Betriebsstätte begründet sein.

### EIN STÄNDIGER VERTRETER

Eine Betriebsstätte kann auch ohne physische Räumlichkeiten entstehen, nämlich durch einen Mitarbeiter in den Niederlanden, der im Namen des deutschen Unternehmens agiert. Das ist dann der Fall, wenn dieser Mitarbeiter befugt ist, Verträge zu schließen, und aktiv an geschäftlichen Verhandlungen beteiligt ist.

Ein Beispiel: Ein deutsches Unternehmen verkauft Maschinen in den Niederlanden, es besitzt keine eigene Niederlassung. Für die Ausübung seiner Tätigkeiten arbeitet es mit einem Mitarbeiter zusammen, der dauerhaft in den Niederlanden anwesend ist und Verträge mit Kunden im Namen des Unternehmens schließt. Da dieser Mitarbeiter in den Niederlanden Kernaktivi-

täten für das Unternehmen ausübt, kann dies eine Betriebsstätte zur Folge haben – auch ohne Vorliegen einer physischen Niederlassung.

### BAUVORHABEN ODER INSTALLATIONSPROJEKT

Bei Tätigkeiten in den Niederlanden, die mit einer Bau- oder Montageausführung beziehungsweise mit Installationsarbeiten zusammenhängen, liegt eine Betriebsstätte vor, wenn das Projekt die Dauer von zwölf Monaten überschreitet. Das trifft auch dann zu, wenn die Arbeiten an verschiedenen Standorten ausgeführt werden. Wesentlich ist, dass es sich um ein einziges zusammenhängendes Projekt handelt. Die Zwölfmonatsfrist ist eine starre Grenze: Wird sie überschritten, führt dies zur Begründung einer Betriebsstätte, unabhängig vom Umfang oder der Art der Tätigkeiten.

### HOMEOFFICE: KEINE BETRIEBSSTÄTTE

Ein Heimarbeitsplatz eines Mitarbeiters in den Niederlanden begründet im Grundsatz keine Betriebsstätte. Das gilt insbesondere dann, wenn der Arbeitnehmer selbstständig darüber

**WERDE SICHTBAR ALS  
TOP-ARBEITGEBER.  
GEMEINSAM  
FACHKRÄFTE  
SICHERN.**



MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.



KOMM INS  
ARBEITGEBERNETZWERK  
Onboarding@Münsterland

[muensterland.com/onboarding](https://muensterland.com/onboarding)



onboarding@  
MÜNSTERLAND



entscheidet, von zu Hause aus zu arbeiten, und die Arbeit im Homeoffice nicht vom Arbeitgeber gelenkt oder veranlasst wird. Wird das Homeoffice jedoch dauerhaft für Kernaktivitäten des Unternehmens genutzt, beispielsweise für Kundenkontakte oder den Vertrieb, könnte die niederländische Steuerbehörde (Belastingdienst) das anders beurteilen.

### FOLGEN FÜR DIE KÖRPERSCHAFT- UND EINKOMMENSTEUER

Liegt eine Betriebsstätte vor, wird der Gewinn, der dieser Betriebsstätte zugerechnet werden kann, in den Niederlanden besteuert. Das deutsche Unternehmen muss in einem solchen Fall in den Niederlanden eine Steuererklärung abgeben und Steuern zahlen, zusätzlich zu der deutschen Besteuerung. In dieser Situation ist es wichtig, die Verrechnungspreise zwischen beiden Ländern genau zu prüfen.

### LOHNSTEUER UND PERSONAL

Sobald eine Betriebsstätte begründet wird, muss sich das deutsche Unternehmen als Arbeitgeber bei der niederländischen Steuerbehörde registrieren lassen. Es ist dann verpflichtet, Lohnsteuer einzubehalten und diese für die Löhne der in den Niederlanden tätigen Mitarbeiter abzuführen. Das gilt ebenfalls, wenn diese Mitarbeiter formal in Deutschland beschäftigt sind und dort ihren Lohn beziehen. In

solchen Fällen ist eine korrekte Aufteilung der Gehaltsauszahlung notwendig, um eine Doppelbesteuerung oder Nachzahlungen zu vermeiden. Das Unternehmen muss die Arbeitnehmer in den Niederlanden registrieren und regelmäßig Lohnsteuer-Anmeldungen einreichen. Bei einem Bauvorhaben oder Installationsprojekt kann dies sogar rückwirkend erfolgen.

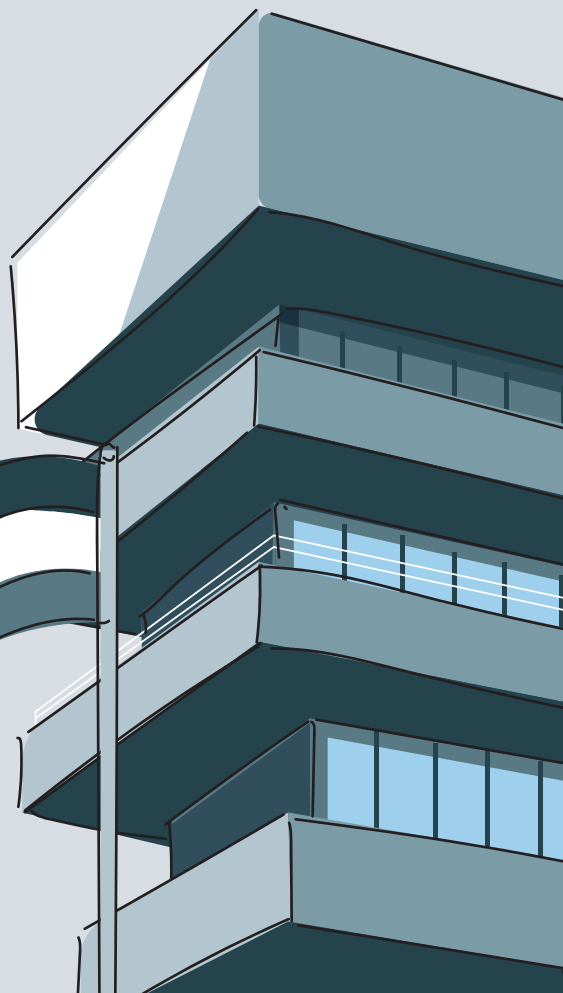
### FAZIT

Deutsche Unternehmen, die in den Niederlanden tätig sind, sollten ihre Tätigkeiten rechtzeitig auf steuerliche Auswirkungen überprüfen. Die Vorschriften für Betriebsstätten sind komplex und werden streng durchgesetzt. Eine gute Vorbereitung kann unangenehme steuerliche Überraschungen vermeiden.



**HAROLD OUDE SMEIJERS**

Steuerberater, Moore MKW



## Mit Rückenwind in die Energiewende

Gemeinsam gestalten wir Ihre Energiezukunft – mit Bio-Flüssiggas und maßgeschneiderten Energielösungen von Westfalen.  
**Nachhaltig. Verlässlich. Wirtschaftlich.**

[westfalen.com](http://westfalen.com)

# Westfalen



## AKTIVRENTE

# Chancen und Haken

*Länger im Beruf arbeiten, von finanziellen Anreizen profitieren und so letztlich die Wirtschaft stärken: Darauf zielt das neue Aktivrentengesetz ab. Mit dessen Einführung gibt es für Unternehmen einiges zu beachten. Die wichtigsten Aspekte fassen Steuerberater und Rechtsanwalt Berthold Brombach, Rentenberaterin Jaqueline Robbe sowie Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht Marion Wenning von der Heisterborg Steuerberatungsgesellschaft in Stadtlohn für Wirtschaft aktuell zusammen.*

Das Bundeskabinett hat am 15. Oktober 2025 den Entwurf des sogenannten Aktivrentengesetzes beschlossen und in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Das Gesetz soll es attraktiv machen, eine Mehrerwerbstätigkeit im Alter aufzunehmen. Das soll dem Wirtschaftswachstum in Deutschland einen weiteren Impuls geben. Der Grundgedanke: Indem ältere Beschäftigte länger im eigenen Beruf arbeiten können, steigert sich die Produktivität und zugleich wirkt das dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegen.

### WELCHE RENTNER PROFITIEREN

Rentner können ab dem 1. Januar 2026 monatlich 2.000 Euro hinzuverdienen, ohne diese Einkünfte versteuern zu müssen. Die neue Aktivrente betrifft ausschließlich abhängig Beschäftigte, die die gesetzliche Regelaltersgrenze erreicht haben. Für 2026 liegt diese Grenze bei 66 Jahren und zwei Monaten; sie steigt bis 2031 auf 67 Jahre.

Rentner erhalten den Steuer-

bonus direkt über den Lohnsteuerabzug: Der Arbeitgeber meldet den Freibetrag digital, ein späterer Ausgleich über die Steuererklärung ist nicht erforderlich.

Folgende Gruppen gehen jedoch leer aus: Selbstständige, Freiberufler wie Ärzte, Steuerberater, Künstler sowie Landwirte und Gewerbetreibende, Beschäftigte im Minijob, Beamte und Rentner, die eine „Frührente“ vor Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze beziehen, etwa mit 63, oder nach 45 Beitragsjahren früher aus dem Arbeitsleben ausscheiden.

### SOZIALVERSICHERUNG UND NEBENWIRKUNGEN

Die Befreiung betrifft ausdrücklich nur die Einkommensteuer. Daher fallen auch weiterhin Sozialabgaben wie Kranken- und Pflegeversicherung an – sowohl beim Arbeitgeber als auch beim Arbeitnehmer. Und wie bisher müssen Arbeitgeber Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung abführen. Das gilt auch bei mitarbeitenden Rentnern. Die eigenen Renten- und Arbeitsversicherungsbeiträge für die Rentner entfallen allerdings.

Sozialrechtlich bleibt der Hinzuverdienst zur Rente grundsätzlich möglich, ohne Teile der regulären Altersrente durch eine Anrechnung des Hinzuverdienstes zu verlieren. Allerdings sind bei Erwerbsminderungs-, Witwen- oder Waisenrenten weiterhin Hinzuverdienstgrenzen zu beachten.

Die Begünstigung erfolgt unabhängig davon, ob die Steuerpflichtigen eine Rente beziehen oder deren Rentenbezug gegebenenfalls aufschieben. Die Geltendmachung des Steuerfreibetrags ist auf nur ein einziges Arbeits- oder Dienstverhältnis beschränkt. Der Freibetrag lässt sich somit nicht noch in einem weiteren Arbeits- oder Dienstverhältnis geltend machen. Der Progressionsvorbehalt findet bei der Inanspruchnahme der Aktivrente keine Anwendung.

### AUFHEBUNG DES VORBESCHÄFTIGUNGSVERBOTS

Arbeitsrechtlich sorgt der Gesetzgeber dafür, dass ein Arbeitsvertrag künftig für Zwecke der Aktivrente problemlos zu befristen ist. Für viele Befristungen benötigt der Arbeitgeber einen Sachgrund. Das ist etwa dann der Fall, wenn ein Mitarbeiter länger als zwei Jahre befristet beschäftigt werden soll. Außerdem ist bislang auch dann ein Sachgrund erforderlich, wenn ein Unternehmen einen Mitarbeiter schon einmal im Unternehmen befristet oder unbefristet beschäftigt hatte (Vorbeschäftigungsverbot).

Das Aktivrentengesetz sieht die Abschaffung des Vorbeschäftigungsverbots für Rentner nach Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze vor. Die Einstellung dieser Personen als kurzfristig beschäftigte Aushilfen ist somit auch im Anschluss an eine Vorbeschäftigung





möglich, ein Sachgrund muss nicht vorliegen. Diese Neuregelung soll vor allem die befristete Beschäftigung ehemaliger Mitarbeiter nach dem Renteneintritt erleichtern.

#### FAZIT

Die neue Aktivrente kann die Wirtschaft dabei unterstützen, Fachkräfte länger im Arbeitsmarkt zu halten. Jedoch bleibt die Aktivrente für einen Großteil der Rentner bedeutungslos – etwa, weil sie bereits vorzeitig in Rente gehen. Ohne Belang bleibt sie auch etwa für Selbstständige, Minijobber und Beamte. Im Einzelfall kann es ratsam sein, fachlich qualifizierten Rat zur Einschätzung der sozialversicherungsrechtlichen, steuerlichen und arbeitsrechtlichen Rechtslage einzuholen. Das ist vor allem dann wichtig, wenn der Aktivrentner auch noch andere Einkunftsarten hat.



**BERTHOLD BROMBACH**

Rechtsanwalt, Steuerberater,  
FA StR, FA HuGesR Heisterborg



**MARION WENNING**

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht  
Heisterborg



**JAQUELINE ROBBE**

Rentenberaterin  
Heisterborg

#### LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL

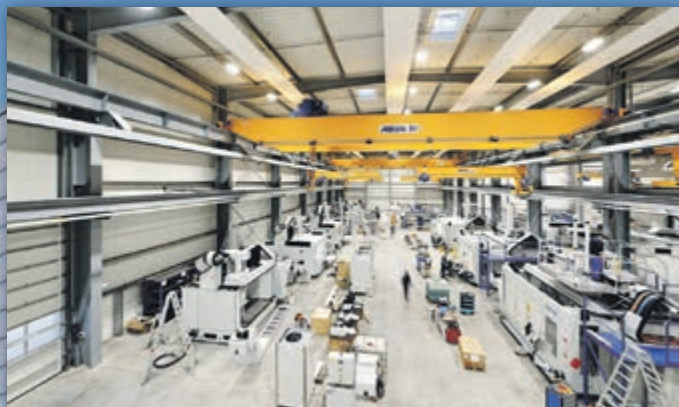


## Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:

- ┌ Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- ┌ Stahl- und Hallenbauten
- ┌ Produktions- und Lagerhallen
- ┌ Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- ┌ Büro- und Verwaltungsgebäude
- ┌ Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- ┌ Landwirtschaftliche Gebäude



**IGK**   
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU  
**KÖNNING GmbH**

IG Könnig GmbH

Landwehr 61 ─ 46325 Borken

Tel. 0 28 61 / 90 820-0 ─ Fax 0 28 61 / 90 820-10

info@ig-koenning.de ─ [www.koenning-stahlbau.de](http://www.koenning-stahlbau.de)

## UNTERNEHMEN ÜBER DIE GRENZE HINAUS

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprachenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf den niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung.



Mehr information? Setzen Sie sich unverbindlich mit den Steuerberatern von Moore MKW in Verbindung

✉ [Germandesk-kw@moore-mkw.nl](mailto:Germandesk-kw@moore-mkw.nl)  
☎ 0031 541 530 666  
[moore-mkw.nl](http://moore-mkw.nl)

▷ **Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater**

## RAUM FÜR MODERNE ARBEITSWELTEN – BÜROGEBÄUDE MIT ZUKUNFT

Anzeige

*Die Anforderungen an Büro- und Verwaltungsgebäude haben sich in den letzten Jahren stark verändert: New Work, Homeoffice, flexible Teamstrukturen und der Wunsch nach attraktiven Arbeitsplätzen stellen Unternehmen vor neue Herausforderungen. Gefragt sind Gebäude, die Funktionalität, Wohlbefinden, Kreativität und Wirtschaftlichkeit vereinen – und genau hier liegt unsere Stärke.*

Als Generalunternehmen planen und bauen wir Büro- und Verwaltungsgebäude, die optimal auf die Bedürfnisse unserer Auftraggeber abgestimmt sind. Vom Entwurf über Architektur, Haustechnik und Bauausführung bis zur Schlüsselübergabe erhalten Sie alles aus einer Hand – mit Festpreis- und Bauzeitgarantie.

Wir entwickeln Raumkonzepte, die produktives Arbeiten ebenso ermöglichen wie kreativen Austausch: von Einzel- und Kombibüros über Mee-

ting-Points, Lounges und Multifunktionsräume bis hin zu Außenanlagen mit Aufenthaltsqualität. Licht, Akustik, Raumklima und Energieeffizienz werden von Beginn an durchdacht – für Gebäude, die im Alltag überzeugen und langfristig wertbeständig sind. Ein Beispiel ist das Bürogebäude der Heisterborg Steuerberatung in Stadtlohn, das wir nach KfW-55-Standard realisiert haben. Es bietet Platz für 85 Arbeitsplätze, fördert das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und spart rund 45 Prozent Energie gegenüber herkömmlichen Neubauten.

Seit über 110 Jahren stehen wir für Bauqualität, Wirtschaftlichkeit und ganzheitliche Lösungen im Gewerbebau. Erfolgreiche Gebäude entstehen, wenn Architektur, Funktion und Unternehmenskultur zusammenwirken.

Dass wir wissen, worauf es bei modernen Arbeitswelten ankommt, zeigt auch unser eigenes Verwaltungsgebäude in Stadtlohn. Vor 25 Jahren



zogen wir in den Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Molkerei – geplant und gebaut vom eigenen Team. 2019 wurde das Gebäude erweitert und bietet heute moderne Arbeitsplätze mit Raum für Austausch, Entwicklung und die Werte, die unser Familienunternehmen bis heute prägen.



[www.borgers-bau.de](http://www.borgers-bau.de)

**Borgers GmbH**

Stadtlohn | Rödermark | Potsdam

Zentrale 02563 407-0, E-Mail [info@borgers-bau.de](mailto:info@borgers-bau.de)

**borgers**





# Glockenstadt GESCHER



## Interview

# „WIR BLICKEN ZUVERSICHTLICH NACH VORNE“

Anne Kortüm startete 2025 in ihre zweite Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Gescher. Im Interview spricht sie darüber, welche Projekte sie sich für Gescher vorgenommen hat, was sie über sich selbst als Bürgermeisterin bislang gelernt hat und wie es der Wirtschaft geht.

**Frau Kortüm, Sie starten in Ihre zweite Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Gescher. Bei der Kommunalwahl sind Sie mit rund 83 Prozent wiedergewählt worden. Das klingt nach viel Rückenwind, oder?**

Ja, absolut – über das Ergebnis habe ich mich sehr gefreut. Man macht sich vorher ja schon Gedanken und geht mit einer gewissen Erwartungshaltung an sich selbst in den Wahlkampf. Bei meiner ersten Wahl 2020 hatte ich noch zwei Mitbewerber und habe mich mit etwas mehr als 57 Prozent durchgesetzt. Insofern war jetzt ohne Gegenkandidaten die Chance groß, dass ich einige Stimmen, die damals noch an die beiden anderen Bewerber gingen, dazugewinnen konnte. Insgeheim habe ich mit etwa 70 Prozent gerechnet – aber dass es am Ende so deutlich wird, das hätte ich wirklich nicht gedacht.

Wichtiger als die Zahl selbst ist für mich aber das, was dahintersteht: ein echter Vertrauensbeweis der Bürgerinnen und Bürger. Und auch aus der Politik kam vorher schon die Rückmeldung, dass man mit meiner Arbeit zufrieden ist. Das freut mich natürlich besonders.

**Viele haben sich sicherlich auch gefragt, warum Sie überhaupt Wahlkampf betrieben haben, ohne Gegenkandidat.**

Mir war das wichtig. Ich wollte deutlich machen: Ich bewerbe mich aktiv für die nächsten fünf Jahre, das läuft nicht einfach so weiter, nur weil ich schon im Amt bin. Die eigentliche Kunst ist, die Menschen überhaupt zu erreichen – und das wird immer schwieriger. Früher lief fast alles über die Zeitung, heute kommt Social Media dazu, was einiges erleichtert, aber eben auch nicht jeden erreicht. Und manche ziehen sich inzwischen komplett aus den Medien zurück, weil ihnen die Nachrichtenlage nicht gut tut. Am besten erreicht man die Bürgerinnen und Bürger deshalb, wenn man wirklich unter ihnen ist. Genau das liebe ich an diesem Amt: Dass ich in meiner Heimatstadt gut mit den Menschen ins Gespräch kommen kann. Dieser Austausch macht mir nach wie vor aufrichtig Freude.

**Was haben Sie aus Ihrer ersten Amtszeit über sich selbst gelernt?**

Ich war schon immer jemand, der viel Geduld mit Menschen hatte – aber als Bürgermeisterin habe ich zusätzlich gelernt, dass ich auch viel Geduld mit Entwicklungsprozessen haben muss (lacht). Mir waren die Abläufe in einer Verwaltung zwar nicht fremd. Aber manchmal muss man umständliche Extrarunden drehen, vor allem wenn es um Verwaltungsvorschriften geht. Fördergelder sind toll, wenn sie da sind. Nur der Weg dahin ist manchmal so aufwendig und bürokratisch, dass Projekte ohne Förderung schneller und manchmal vielleicht sogar günstiger umgesetzt werden.

**Welche Themen stehen bei Ihnen in der zweiten Amtszeit ganz oben auf der To-do-Liste?**

Ganz oben auf der Liste stehen natürlich unsere großen Bauvorhaben. Wir haben da einiges vor der Brust. Dass nicht alles gleichzeitig geht, hat viele Gründe – personell wie finanziell. Aber wir haben die Projekte mit der Politik priorisiert und setzen sie jetzt Schritt für Schritt um. Als Erstes ist die Dreifachturnhalle dran, da sind wir schon mitten im Prozess. Dann muss das Feuerwehrgerätehaus unbedingt erneuert werden. Und eine unserer Grundschulen – die von-Galen-Schule – braucht auch eine umfassende Sanierung. Auch beim Klimaschutz müssen wir wieder mehr Gas geben. Unser Klimaschutzmanagement lag eine Zeit lang brach, weil unser Mitarbeiter sich beruflich umorientiert hat – was bei einer nur befristeten, gefördert Stelle absolut nachvollziehbar ist. Umso mehr freue ich mich, dass wir jetzt mit Mazyar Sanaie jemanden gefunden haben, der das Thema wieder aktiv vorantreibt.

**Was zum Beispiel?**

Unser Klimaschutzkonzept beinhaltet noch einige offene bzw. nicht zu Ende gebrachte Punkte. Herr Sanaie wird das gemeinsam mit Julia Przywara, die seit dem 1. Juli dieses Jahres als Energiemanagerin an Bord ist, angehen. Die beiden arbeiten sehr eng zusammen und geben den Themen einen richtigen Schub.

Beim Klimaschutz geht es nicht darum, irgendwen zu missionieren. Sondern darum, zu zeigen: Jede und jeder kann etwas tun. Wir wollen Unternehmen unterstützen, gleichzeitig aber auch Privathaushalte und öffentliche Einrichtungen. Herr Sanaie hat zum Beispiel schon engen Kontakt zu den Schulen aufgebaut, um bei den Jüngsten anzufangen – etwa mit dem Thema Müllvermeidung. Ein weiteres Projekt, das mir persönlich sehr am Herzen liegt, ist die kippenfreie Innenstadt. Das packen wir jetzt richtig an, ganz aktuell mit einem Pop-up-Event auf dem Weihnachtsmarkt. Ein weiteres Thema sind die Schottergärten.

**Auch die Wirtschaftsförderung ist Teil Ihrer Agenda. Anfang des Jahres haben Sie einen neuen Arbeitskreis Wirtschaftsförderung eingerichtet. Erzählen Sie mal ...**

Unser Ziel mit dem Arbeitskreis Wirtschaftsförderung ist: Leben reinbringen – und die Akteure zusammenbringen. Viele kannten sich (noch) nicht untereinander. Der neue Arbeitskreis hat sich schon dreimal getroffen. Es ist ein knackiges Format, in dem insbesondere den Gewerbetreibenden und Einzelhändlern eine Plattform geboten wird, um ihre Herausforderungen zu benennen und gemeinsam an Lösungsansätzen zu arbeiten. Diese Ansätze greifen unsere Wirtschaftsförderinnen dann auf und entwickeln passgenaue Projekte, die den Betrieben bei der Problemlösung helfen. Außerdem benennen wir die Ansprechpartner aus der Verwaltung. Die Unternehmer sollen wissen, wen sie ansprechen können, wenn es zum Beispiel Probleme mit einem Versorger oder einer Gigabit-Anbindung gibt. Wir haben oft entsprechende Kontakte auch über unser eigenes Haus hinaus und können so schneller Türen öffnen. Aktuell sind außerdem die Planungen für eine Gewerbeschau 2027 angelaufen – das Thema wird uns sicher in den kommenden Treffen des Arbeitskreises verstärkt beschäftigen. Darüber hinaus wird es für dieses Großevent aber auch einen Lenkungskreis geben, der alle vorbereitenden Arbeiten koordiniert.

**Wie geht es den Unternehmen in Gescher denn zurzeit?**



Es lassen sich sicherlich nicht alle Unternehmen und Branchen über einen Kamm scheren. Aber insgesamt nehme ich wahr, dass viele Betriebe in Gescher und Hochmoor entgegen der allgemein eingetrübten konjunkturellen Lage gut unterwegs sind – vor allem, weil wir hier viele sehr spezialisierte und dennoch breit aufgestellte Unternehmen haben, bei denen die Nachfrage entsprechend groß ist. Auf der anderen Seite gab es zuletzt auch Insolvenzen. Und natürlich spüren wir in Gescher auch die allgemeinen Herausforderungen: In manchen Bereichen fehlen Mitarbeitende, die Auftragslage ist nicht mehr überall so stark wie in den vergangenen Jahren. Trotzdem können wir zufrieden sein und blicken zuversichtlich nach vorne. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr gut von den Gewerbesteuererträgen profitiert.

Was in Gescher wirklich ein großes Pfund ist: Wir haben starke Netzwerke. Ob der neue Energiecampus oder der IT-Campus von dvelop – diese „Campus-Kultur“ funktioniert in Gescher. Die Führungskräfte der Betriebe leben ein starkes Miteinander, tauschen sich aus und schauen oft erstmal hier vor Ort, welches Unternehmen aus der Nachbarschaft bei einem Projekt oder Auftrag helfen kann.

### Wie können Sie von Seiten der Stadt helfen, zum Beispiel beim Fachkräftemangel?

Indem wir die passende Infrastruktur für ein gutes Leben in Gescher bereitstellen. Das fängt beim Wohnungsmarkt an. Es kommt – vor allem bei großen Unternehmen und Start-ups – immer wieder vor, dass spezielle Fachkräfte projektbezogen für ein halbes Jahr in Gescher arbeiten. Und genau da fehlen uns bislang die passenden Wohnangebote. Daran arbeiten wir. Auch im Bildungsbereich sorgen wir mit Investitionen in unsere Grundschulen und unsere Gesamtschule für gute Bedingungen, sodass es für Fachkräfte und ihre Familien attraktiv wird, in Gescher zu leben. Dazu trägt übrigens auch eine gute ärztliche Versorgung bei, die wir mit dem neuen Medizinischen Versorgungszentrum, kurz MVZ, am Gesundheitscampus in Gescher sicherstellen.

### Was steckt dahinter?

Als wir uns damals damit beschäftigt haben, steckten wir – wie viele Kommunen – wirklich in der Bre-



Foto: Anja Wittenberg

Anne Kortüm,  
Bürgermeisterin Stadt Gescher

douille: Die Ärzteschaft war überaltert, Nachwuchs kaum in Sicht, dabei ist es als Kommune eigentlich nicht unsere originäre Aufgabe, selbst medizinische Versorgung zu organisieren. Umso mehr Glück hatten wir, dass wir Partner gefunden haben, die mit uns ein MVZ in Gescher aufbauen wollten. Die Idee dahinter ist, dass erfahrene Ärztinnen und Ärzte, die eigentlich schon im Ruhestand sind oder ihre Praxis abgegeben haben, noch einmal einsteigen – aber ohne den ganzen Verwaltungsballast. Keine Abrechnung, keine Personalverwaltung, keine Organisation. Sie kümmern sich einfach um das, was ihnen Freude macht: die Patienten. Alles andere wird im Verbund übernommen. Das hat wunderbar funktioniert. Und inzwischen kommen auch junge Ärztinnen und Ärzte von außerhalb nach, das MVZ wird breiter aufgestellt, auch Fachärzte sollen dazukommen. Eine positive Eigenschaft unserer Bürgerinnen und Bürger ist ihre Flexibilität.

### Wie meinen Sie das?

Man wird hier auch als Zugezogener akzeptiert und kann sich gut integrieren. Gescher ist lebenswert und hat eine Menge zu bieten. Ich muss manchmal schmunzeln, wenn immer noch Leute sagen: „In Gescher ist nichts los.“ Denn das Gegenteil ist der Fall – wir haben eher das Problem, alle Termine unter

einen Hut zu bekommen. Da wird es abseits der großen Feste schon schwierig, überhaupt freie Termine für Veranstaltungen zu finden, gerade in unserem noch relativ neuen Theater- und Konzertsaal. Unsere Aufgabe ist deshalb auch, immer wieder sichtbar zu machen, was in Gescher wirklich so alles los ist.

### Frau Kortüm, jetzt haben wir viel über Ihre Arbeit gesprochen. Wenn Sie sich mal einen Tag komplett freinehmen könnten – keine Termine, kein Smartphone: Wie würden Sie diesen Tag verbringen?

Was ich gerne mal wieder machen würde: einen richtigen Münster-Tag. Ich habe ja in Münster studiert, mein Mann und ich haben dort während des Studiums lange gelebt, und ich würde einfach gerne mal wieder mit dem Fahrrad durch die Stadt fahren – zu all den Orten, die mit Erinnerungen verbunden sind. Ein bisschen Shopping wäre bestimmt auch dabei (lacht). Und natürlich würde ich mich ins Café setzen, in dem man früher oft war, und einfach die Seele baumeln lassen.

### Das Interview führte Anja Wittenberg

# Professionelle Dienstleistung, gelebte Inklusion

*Wer regelmäßig im Grünen auf dem Land unterwegs ist, der ist wahrscheinlich schon mal einem Werkstück aus den Werkstätten Haus Hall begegnet: der Straßenfahrschütze für Maishäcksler, die seit über 30 Jahren in den Werkstätten montiert wird. Haus Hall entwickelt aber auch immer wieder neue eigene Produkte. So wie die „StruktUHR“, die aktuell auf den Markt gekommen ist.*

Die Uhr stellt eine Tagesstruktur dar und ist für den flexiblen Einsatz in Kitas, Förderschulen, Therapien, Wohn- oder Pflegeeinrichtungen konzipiert. Gefertigt wurde sie in den Werkstätten von Haus Hall. Rund 1.300 Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten an den fünf Werkstatt-Standorten in Ahaus, Coesfeld, Gescher, Stadtlohn und Velen. Sie bedienen ein breites Leistungsspektrum: von Montage, Verpackung, zertifizierter Entsorgung und Recycling über Holzarbeiten, Elektromontage und Spritzguss bis hin zu Landschaftspflege, Kaminholzproduktion und der Bewirtschaftung einer Bio-Plantage. Seit neuestem gehören auch Sublimationsdruck und Lasergravur dazu.

Das Angebot wird laufend optimiert und orientiert sich flexibel an den Wünschen der Kunden. „Regelmäßig sind Unternehmen von unseren vielfältigen Möglichkeiten überrascht. Aus vielen Aufträgen entwickeln sich langfristige Geschäftsbeziehungen. Über 300 Unternehmen aus den verschiedensten Geschäftsfeldern unterstützen wir bereits als Partner für Produktion und Dienstleistung“, erklärt Markus Döpker, Leiter der Werkstätten Haus Hall.

Ein zentrales Merkmal der Werkstätten Haus Hall ist ihr Berufsbildungsbereich, der Menschen mit Unterstützungsbedarf beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt begleitet. Er bietet Qualifizierungen, Fortbildungen und viele Möglichkeiten, bei Unternehmen in der Region Fuß zu fassen. Derzeit sind etwa 80 Mitarbeitende auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen beschäftigt. Begleitet vom Netzwerk BIA (Bildung – Inklusion – Arbeit) der Werkstätten entstehen daraus immer wieder sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, berichtet Döpker: „Das sind schöne Beispiele für gelungene Inklusion.“



**In den Werkstätten von Haus Hall werden auch Eigenprodukte gefertigt – so wie eine nachhaltige Tannenbaumalternative.**

Innovative Eigenprodukte ergänzen das Werkstatt-Angebot. Im vergangenen Jahr erhielt eine nachhaltige Tannenbaumalternative viel positive Kundenresonanz. Leckere, Naturland-zertifizierte Säfte, Liköre und Fruchtaufstriche der Eigenmarke BioPur entstehen in der Marienburg in Coesfeld.

#### IHR ANSPRECHPARTNER:

Tobias Kappelhoff

Tel. 02542 703 7113

E-Mail: tobias.kappelhoff@haushall.de

[www.werkstaetten-haushall.de](http://www.werkstaetten-haushall.de)

[www.biopur-genuss.de](http://www.biopur-genuss.de)

[www.strukt-uhr.de](http://www.strukt-uhr.de)

## Ihr zuverlässiger Partner an fünf Standorten im Westmünsterland

WERKSTÄTTEN  
HAUS HALL



**Elektrotechnik  
Lasergravur  
Sublimationsdruck  
Auftragsmalerei**

**Montage  
Verpackung  
Entsorgung  
Metallverarbeitung  
Schreinerei**



**Spritzguss  
Landschaftspflege  
Bio-Plantage  
Kaminholz**



[www.werkstaetten-haushall.de](http://www.werkstaetten-haushall.de)





Im Gewerbegebiet Süd-West haben sich zahlreiche neue Unternehmen angesiedelt.

## Gewerbeflächenentwicklung

# EIN ORDENTLICHER SCHUB

Wer einen Blick auf die Wirtschaftsdaten des Statistischen Landesamtes für die Stadt Gescher wirft, der stellt schnell fest: In den vergangenen Jahren hat die Kommune einen ordentlichen Schub bekommen. Zahlreiche neue Unternehmen haben sich – insbesondere im Gewerbegebiet Süd-West an der B 525 – angesiedelt oder bestehende Betriebe erweitert. Und: Sie haben neue Arbeitsplätze geschaffen, genau 2.944 innerhalb der letzten zehn Jahre. Das entspricht einem Anstieg von über 42 Prozent auf jetzt fast 10.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die andere Seite der Medaille: Aufgrund des starken Wachstums hat Gescher aktuell keine freien Gewerbeflächen mehr.

„Wir haben zurzeit nur noch Restflächen im Bestand, die aber auch schon reserviert sind und zum Ende des Jahres verkauft werden. Die Lage unserer Stadt an der B 525 und die Anschlussstelle zur wichtigen Nord-Süd-Achse A 31 macht Gescher für viele Unternehmen zu einem interessanten Standort“, erklärt Christian Hübers, Kämmerer der Stadt Gescher. Insbesondere am Wissings Hof und an

der Schildarpstraße Richtung Bundesstraße hat sich in den vergangenen Jahren viel getan.

Im „Handwerkergelände“ Wissings Hof haben sich zum Beispiel N&G Gartenbau, die Zimmerei Holzart, SP Solar und BTR Pulverbeschichtung angesiedelt. „Unser Ziel ist es, Handwerksbetriebe am Wissings Hof zusammenzubringen, sodass sich für sie Synergien ergeben“, erläutert Hübers. Außer-

dem haben sich mit dem Sonnenschutz- und Torhersteller wiro, Elsing-Brüning Metallbau und Himmel technologies (siehe dazu auch Artikel Seite 61) drei Unternehmen aus dem Bestand ein paar Meter weiter am Venneweg erweitert. „Die Bauten sind alle in diesem Jahr fertiggestellt worden. Es gab also viel Bewegung in unseren südlichen Gewerbegebieten“, erklärt der Kämmerer.

# ROS

O

## RollenTechnik

Ihr Partner für hochwertige Tragrollentechnik

Tragrollen-Kompetenz seit über 50 Jahren

Die ROS RollenTechnik GmbH zählt zu den führenden Herstellern von Tragrollen und Schwerlasttragrollen, Trommeln und Walzen. Von Standardlösungen bis hin zu individuell gefertigten Sonderrollen - wir bauen jede Rolle.

„Made in Germany“ und TÜV-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015





Seit 2021 am neuen Standort im Gewerbegebiet Süd-West an der Schildarpstraße 57 in 48712 Gescher



Eröffnet wurde 2025 auch der dp Campus New Energy and Innovation von dp Energietechnik, Anbieter für Lösungen im Bereich erneuerbare Energien. Das Unternehmen hat seinen Standort von Stadtlohn nach Gescher verlegt (siehe dazu auch Artikel Seite 62). „Die Ansiedlung von dp Energietechnik ist optisch aufgrund der besonderen Architektur ein absolutes Highlight. Hinzu kommt die große Grünfläche im Central Park – das ist ein gutes Aushängeschild für Gescher“, betont Hübers. In unmittelbarer Nachbarschaft hat außerdem der Industrie- und Gewerbehallenbauer Sicon seinen Standort um eine Halle erweitert. Auch die „Amöbe“ – eine Restfläche an der Schildarpstraße in der Nähe des Energie-Campus – wurde inzwischen bebaut. Dort ist ein Bürogebäude entstanden, in das das Recyclingunternehmen Oberwies investiert hat. Im Erdgeschoss hat vor Kurzem eine Bäckerei mit Café eröffnet. „Es war der Wunsch vieler Unternehmen, dass es für die Versorgung der Mitarbeitenden ein entsprechendes Angebot für Frühstück, Mittagessen und Snacks vor Ort gibt. Es ist schön, dass das nun geklappt hat“, betont Kämmerer Hübers. Bedingungen wie diese haben dafür gesorgt, dass die Stadt Gescher eine von fünf Kommunen im



**Die Anbindung an die A 31 ist ein wichtiger Standortvorteil für Gescher.**

Foto: Ansgar Hönig

Kreis Borken ist, die einen positiven Pendlersaldo ausweisen. In Gescher waren das zuletzt fast 1.500 Personen. „Vor zehn Jahren lagen wir hier noch im Minusbereich“, betont Hübers. Über neue Gewerbeflächen macht sich die Stadt bereits Gedanken. „Wir sind in Verhandlungen mit

einigen Grundstückseigentümern und prüfen, welche Tauschflächen wir anbieten können. Ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr zu einem Ergebnis kommen und konkrete Pläne vorstellen können“, gibt Hübers einen Einblick.

**Anja Wittenberg**



## DEINE SPEZIALISTEN FÜR IMMOBILIEN UND VERSICHERUNGEN

Immobilien, Versicherungen und Baufinanzierung – Zusammenarbeit, die überzeugt. Das Team der Finanzlounge Gescher arbeitet eng vernetzt – und hat mit der Volksbank Gescher eG ein starkes Mutterhaus im Rücken. Dein Plus: Kompetente Beratung aus einer Hand, ganzheitlich, flexibel und praxisnah.

**finanzlounge-gescher.de**

**Versicherungen:** Absicherung, Risikomanagement und Vermögensschutz – transparent erklärt. Wir arbeiten mit über 100 Versicherungen zusammen und unterstützen dich bei deiner gesamtheitlichen Absicherung, egal wo deine Policen laufen.

**Immobilien:** Prüfung, Finanzierung und Vermittlung von Wohn-, Pflege- und Ferienimmobilien – individuell auf dich zugeschnitten. Ob Vermögensaufbau, Vorsorge oder Steueroptimierung – wir sind dein Ansprechpartner.

**Baufinanzierung:** Aus über 500 Banken das beste Angebot filtern – klare Empfehlungen, passgenau für dich.



# Albersmann & Collegen Steuerberater

## Vom Jubiläum zur nächsten Generation



*40 Jahre zuverlässige, ganzheitliche Steuerberatung und enge Begleitung der Mandanten – das hat das Team von Albersmann & Collegen in Gescher in diesem Jahr mit einem Jubiläumsfest und zahlreichen Wegbegleitern gefeiert. Und genau diesen erfolgreich eingeschlagenen Weg geht Marvin Albersmann, Sohn des Kanzleigründers Jürgen Albersmann, jetzt weiter. „Am liebsten für weitere 40 Jahre“, schmunzelt er. Die familieninterne Nachfolge hat die Sozietät längst geregelt. Marvin und Jürgen Albersmann haben die Übergabe in den vergangenen Jahren Stück für Stück eingeleitet und damit die Zukunft der Kanzlei gesichert.*

Albersmann & Collegen kümmert sich heute um sämtliche Steuerfragen von privaten und gewerblichen Mandanten in Gescher und Umgebung. Den Grundstein dafür hatte Jürgen Albersmann 1985 gelegt. „Rückblickend war es damals schon ein mutiger Schritt, da ich mich aus einer sicheren Festanstellung bei einem mittelständischen Unternehmen heraus selbstständig gemacht habe. Ich konnte mir aber gut vorstellen, etwas eigenes aufzubauen“, erinnert er sich. So wurde zum 1. Januar 1985 gemeinsam mit seinem ehemaligen Professor ein eigenes Büro in Legden gegründet. „Ich habe 1990 meine Steuerberaterprüfung abgelegt und daraufhin die Kanzlei allein weitergeführt“, erzählt Jürgen Albersmann. Mit der Übernahme der Kanzlei Hagenkötter und der zwischenzeitlichen Bürogemeinschaft mit Rechtsanwalt Christoph Bücken, mit dem Albersmann noch heute regelmäßig zusammenarbeitet, wenn es um rechtliche Fragen geht, erfolgte 2011 der Wechsel von Legden nach Gescher. Im Mai 2018 zog das gesamte Team aus der Innenstadt an die heutige Wirkungsstätte in der alten Vikarie an der Konrad-Adenauer-Straße 36. „Wir haben uns über all die Jahre gesund weiterentwickelt“, blickt Jürgen Albersmann zufrieden auf die vergangenen 40 Jahre.

Dass diese Erfolgsgeschichte jetzt mit seinem Sohn Marvin weitergeht, freut den Kanzleigründer: „Für mich ist es beruhigend und schön zugleich, dass die Kanzlei in Familienhand bleibt. Ich habe hier viel Herzblut investiert und weiß, dass Marvin das Team mit der gleichen bodenständigen Philosophie weiterführen wird. Das ist ein gutes Gefühl und natürlich auch ein wichtiges Signal für unsere Mandanten“, betont Jürgen Albersmann. Marvin Albersmann hat Wirtschaftsrecht studiert und ist seit über acht Jah-

ren Teil des Teams. 2022 folgte die Prüfung zum Steuerberater, bevor er dann 2023 gleichberechtigter Partner und Geschäftsführer der Kanzlei seines Vaters geworden ist. „In den vergangenen Jahren haben wir den Übergang gemeinsam schrittweise vorbereitet. Nach und nach habe ich immer mehr Verantwortung übernommen und kenne mittlerweile alle Mandanten – ich fühle mich richtig angekommen“, freut sich Marvin Albersmann. Jürgen Albersmann will daher ab 2027 peu à peu kürzertreten. „Ich profitiere noch sehr von der Erfahrung meines Vaters. Das Fachwissen, das er in den vergangenen 40 Jahren aufgebaut hat, ist sehr wertvoll für uns und unsere Mandanten“, betont Marvin Albersmann.

Gemeinsam kümmern sie sich mit 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um die steuerlichen Belange der Mandanten. Dazu gehören sowohl Privatsleute als auch kleine und mittelständische Betriebe sowie Freiberufler. Der persönliche Kontakt wird dabei großgeschrieben: „Bei uns sind Mandanten nicht einfach nur eine ‚Nummer‘, sondern wir begleiten sie sehr umfassend und immer mit einer persönlichen Ansprache. Wir haben uns so als zuverlässiger, vertrauensvoller Partner für die Steuerangelegenheiten unserer Mandanten bewährt – oft über Generationen hinweg“, betont Jürgen Albersmann. Die steuerliche Beratung erfolgt dabei ganzheitlich und branchenunabhängig für Industrie über Handwerk bis hin zu Kaufleuten, Ingenieuren und Ärzten. „Wir agieren praktisch wie ein Business-Coach, da die vorausschauende Beratung im Steuerrecht immens wichtig ist, etwa wenn es um die Nachfolgeregelung bei unseren Mandanten geht“, nennt der Kanzleigründer ein Beispiel.

Ihr Team sehen beide für die Zukunft gut aufgestellt. „Wir haben eine gute Mischung aus Nachwuchstalente und erfahrenen Mitarbeitenden. Unsere Strukturen, Kommunikations- und Arbeitsprozesse haben wir in den vergangenen Jahren zudem weitgehend digitalisiert, sodass wir auch mit einem kleinen Team schnell und effizient agieren können“, betont Marvin Albersmann.



**DIPL.-BETRIEBSWIRT / LL.B.**  
**VEREIDIGTER BUCHPRÜFER**  
**STEUERBERATER**  
**RECHTSANWALT IN KOOPERATION**



# ITM Business Solution Day 2025: Manege frei für die Zukunft

**Beim ITM Business Solution Day 2025 in Gescher wurde deutlich: Die Cyberrisiken für den Mittelstand steigen dramatisch. Lokale Systeme reichen nicht mehr aus – nur moderne Cloud-Infrastrukturen bieten den nötigen Schutz. Genau hier setzt die ITM Gruppe mit ihrer eigenen Cloud-Infrastruktur an und liefert Unternehmen aus der Region die passgenaue Lösung. Beim ITM Business Solution Day 2025 gab es dazu jede Menge wertvollen Input – das machte die Veranstaltung zu weit mehr als einen Kongress – er war ein Impulsgeber für die Wirtschaft im Westmünsterland.**

Unter dem Motto „Manege frei – Business trifft Inspiration“ versammelten sich über 400 Entscheider:innen, Unternehmer:innen und Zukunftsdenker:innen auf dem Gelände der ITM Gruppe in Gescher, um über die Arbeitswelt von morgen, digitale Chancen und die Zukunft der Mobilität zu diskutieren.

Landrat Dr. Kai Zwickler begrüßte die Gäste zu Beginn der Veranstaltung und würdigte in seiner Eröffnungsrede den Mut zur Innovation, die unternehmerische Vielfalt im Kreis Borken und das Engagement regionaler Mittelständler für die Zukunftsthemen Digitalisierung, Fachkräftesicherung und nachhaltiges Wachstum.

Bereits zur Eröffnung setzte Dr. August Hanning, ehemaliger Präsident des Bundesnachrichtendienstes, ein eindrucksvolles Zeichen. In seiner Keynote zum Thema „Cyber Resilience“ zeigte er auf, wie Wirtschaft und Gesellschaft sich gegen digitale Bedrohungen wappnen müssen – sachlich, eindringlich und hochaktuell.

## Keynote von Zukunftsexperten

Mit Spannung erwartet wurden insbesondere die Auftritte der beiden renommierten Zukunftsexperten Dr. Stefan Carsten und Kai Gondlach. Carsten sprach in seiner mitreißenden Keynote über „MetaMobility“ und die Zukunft urbaner und ländlicher Mobilitätskonzepte – von autonomen On-Demand-Ridesharing-Diensten bis hin zu digitalen Lebensräumen auf Plattformen wie Roblox. Sein Fazit: „Zugang wird wichtiger als Besitz.“

Kai Gondlach nahm das Publikum mit auf eine Zeitreise von der Industrie 1.0 bis in die Industrie 6.0. Unter dem Titel „Zukunft ist eine Frage der Perspektive“ analysierte er die Rolle von künstlicher Intelligenz, skizzierte Szenarien für das Jahr 2050 und zeigte







# ITM BUSINESS SOLUTION DAY

eindrucksvoll, wie Unternehmen durch strategische Vorausschau und regenerative Geschäftsmodelle zukunftsfähig werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Podiumsdiskussion zum Thema „New Work“, in der unter anderem Christoph Almering (EUREGIO), Dipl.-Kfm. Olaf Brockmeyer (Freckmann & Partner), Klaus-Peter Schöppner (Meinungsforscher) und erneut Dr. Stefan Carsten und Kai Gondlach die großen Veränderungen unserer Arbeitswelt beleuchteten – von Digitalisierung und Unternehmenskultur bis hin zu regionalen Chancen in Grenzregionen.

Klaus-Peter Schöppner, bekannt als langjähriger Geschäftsführer von TNS Emnid, präsentierte zudem exklusive Ergebnisse seiner aktuellen Studie zur Digitalakzeptanz in Deutschland. Die Zahlen zeigen deutlich: Digitale Bildung, emotionale Hürden und politische Rahmenbedingungen entscheiden über Erfolg oder Scheitern des digitalen Wandels.

## Red Dot Award für ITM design

Ein besonderer Moment war die Auszeichnung eines Projekts aus den eigenen Reihen: ITM design – die Werbeagentur der ITM gruppe – erhielt für das Businessmagazin B\* den international renommierten Red Dot Award: Brands & Communication Design 2025. Mit über 13.000 eingereichten Arbeiten zählt der Wettbewerb zu den größten seiner Art weltweit. Die offizielle Übergabe der Red Dot Urkunde auf der Bühne würdigte den Einsatz des Teams. Damit wurde deutlich: Aus dem Münsterland heraus gehört die ITM gruppe mit ihrer Kreativarbeit zu den Besten weltweit.

Durch das Programm führten Sky-Reporterin Lisa de Ruiter und ITM-Geschäftsführer Markus Lammerding. Die gebürtige Bocholterin mit Hauptstadtbühne und der Mittelstandsexperte aus

Gescher bildeten ein Moderationsduo mit Charme, Fachwissen und klarer Haltung zu den Themen des Tages.

## Ausstellung mit IT-Lösungen

Begleitet wurde der Tag von einer kompakten Ausstellung aus IT, Cloud, Software und Design. Die Gastgeber ITM gruppe präsentierte dabei ihre eigenen Lösungen – von der Cloud-Telefonanlage mit 3CX über leistungsstarkes Cloud Computing und digitale Zeiterfassung bis hin zum cloudbasierten Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie den kreativen Leistungen der hauseigenen Werbeagentur ITM design.

Heike Steinbauer und Markus Lammerding  
nahmen den Red Dot Award im Rahmen der  
Preisverleihung im Berliner Konzerthaus entgegen.



## Wirtschaftsförderung

## EIN TEAM FÜR DIE WIRTSCHAFT

Mit Kerstin Uphues und Heike Twyhues hat die Wirtschaft in Gescher seit dem vergangenen Jahr zwei Ansprechpartnerinnen. Wie die beiden ihre Aufgaben in der Wirtschaftsförderung aufteilen und welche Ziele sie sich gesetzt haben, erklären sie im Interview.

**Frau Uphues, Frau Twyhues, seit November 2024 sind Sie mit jeweils einer Teilzeitstelle gemeinsam für die Wirtschaftsförderung der Stadt Gescher verantwortlich. Damit ist dieser wichtige Aufgabenbereich wieder in Vollzeit besetzt. Was können die Unternehmerinnen und Unternehmer von Ihnen erwarten?**

**Heike Twyhues:** Vor allem wieder mehr Kapazitäten und Ressourcen. Wir können Projekte, die schon länger geplant waren – wie etwa eine Gewerbeschau –, jetzt richtig anpacken. Außerdem hat es den Vorteil, dass wir uns die Themenbereiche aufteilen können. Und wenn mal mehr Zeit und Vorbereitung für bestimmte Termine erforderlich ist, können wir das nun mit doppelter Stärke angehen.

**Kerstin Uphues:** Mit dieser Struktur wollen wir die Wirtschaftsförderung inhaltlich breiter aufstellen – von der Innenstadtentwicklung bis zur Unternehmensbetreuung. Wir verstehen uns als Team, das mit den unterschiedlichen Akteuren die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unserer Glockenstadt vorantreibt. Wir arbeiten an einer gemeinsamen Vision: Gescher als lebendigen, attraktiven und wirtschaftlich starken Standort weiterzuentwickeln.

**Passend dazu agieren Sie beide seither im neuen Fachdienst VII Kultur, Veranstaltungsmanagement, Wirtschaftsförderung und Fördermittelmanagement. Welche Synergien ergeben sich aus dieser Zusammenführung?**

**Uphues:** Als Leiterin des neu gegründeten Fachdienstes sehe ich großes Potenzial, Kultur und Wirtschaft in Gescher noch stärker miteinander zu verbinden. Unsere vier Museen sowie der Theater- und Konzertsaal bilden eine vielseitige Kulturlandschaft, die Menschen anzieht und die Stadt prägt. Dieses Potenzial möchten wir gezielt nutzen, um beide Bereiche enger zu verzahnen – zum Vorteil der Unternehmen, der Kulturakteure und der Bürgerinnen und Bürger. In der Wirtschaftsförderung begleiten wir Unternehmen aktiv, sei es bei der Belebung von Leerständen oder der Entwicklung passender Angebote, die den Betrieben direkt zugutekommen. Und wenn sich passende Förderprogramme ergeben, nutzen wir diese, um Projekte voranzubringen. Ein schönes Beispiel für diese Synergien ist unsere Weihnachtsbeleuchtung: Durch den Förderantrag, den ich gestellt habe, und das Engagement vieler Partner entstand eine stimmungsvolle Beleuchtung, von der Handel, Gastronomie und unsere Bürgerinnen und



Kerstin Uphues (links) und Heike Twyhues, Wirtschaftsförderinnen für Gescher

Foto: Anja Wittenberg

Bürger gleichermaßen profitierten. So zeigt sich: Kultur, Wirtschaft und Aufenthaltsqualität greifen in Gescher zunehmend Hand in Hand – und der Fachdienst schafft dafür die nötigen Strukturen.

**Twyhues:** Auch organisatorisch bringt diese Struktur Vorteile. Nicht nur im Bereich Wirtschaftsförderung sind wir direkt mit der Bürgermeisterin vernetzt. Neben dieser Tätigkeit bin ich weiterhin als Stabsstelle im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über viele Themen mit dem Verwaltungsvorstand im Austausch. So können wir viele Projekte, die das Thema Wirtschaft mittelbar oder auch unmittelbar betreffen, mitdenken, Wirtschaftsthemen schnell kommunizieren und Projekte zügig umsetzen. Die kurzen Wege innerhalb des Hauses und zu den Akteuren draußen sorgen dafür, dass wir flexibel reagieren und Synergien optimal nutzen können.

**Dann lassen Sie uns gerne einmal genauer auf Ihre Arbeit schauen. Wer macht was?**

**Twyhues:** Frau Uphues konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Innenstadt, ich auf die Wirtschaftsunternehmen. Aber ganz scharf trennen lässt sich das nicht – gerade bei größeren Projekten, wie der geplanten Gewerbeschau und unserem neuen Arbeitskreis Wirtschaftsförderung, arbeiten wir beide zusammen.

**Welche Maßnahmen verfolgen Sie denn aktuell in Gescher, um den Einzelhandel und die Innenstadt langfristig zu stärken?**

**Uphues:** Eine lebendige Innenstadt gelingt nur, wenn wir gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Wir möchten dabei alle Perspektiven berücksichtigen – von der lokalen Wirtschaft über Politik, Kultur und Ehrenamt bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern. Dafür haben wir die „Ideenwerkstatt Innenstadt“ ins Leben gerufen, die bereits zweimal getagt hat. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, beraten über Maßnahmen und setzen Projekte um. Schon jetzt tragen Initiativen wie neue Sitzgelegenheiten, bunte Wimpel, Weihnachtsbeleuchtung oder die Gescher-Card im Rahmen der „Heimat shoppen“-Aktion dazu bei, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, Besucherinnen und Besucher anzuziehen und den Einzelhandel zu stärken. Perspektivisch wollen wir das weiter ausbauen und die Innenstadt noch attraktiver und lebendiger gestalten.

**Ein Problem in den Innenstädten sind Leerstände. Wie sieht es da in Gescher aus?**

**Uphues:** Auch in Gescher sehen wir Leerstände, und es gibt Wünsche nach bestimmten Angeboten, etwa einem Café oder ergänzender Bekleidung für Jugendliche oder Herren. Gleichzeitig bin ich stolz auf die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, die hier mit viel Herzblut betrieben werden und die ich gezielt unterstützen möchte. Für Leerstände spreche ich außerdem mit möglichen Interessenten und gehe auch auf Eigentümerinnen und Eigentümer zu. In diesem Prozess sehe ich mich als Mittlerin, um die richtigen Akteure zusammenzubringen. So möchte ich dazu beitragen, dass die Innenstadt ein lebendiger, attraktiver Ort bleibt – ein Raum, in dem man gerne Zeit verbringt, einkauft und sich begegnet.



**Frau Twyhues, 2026 starten Sie mit dem AIW Unternehmensverband das neue Format „Frühschicht mit der Bürgermeisterin“. Was haben Sie konkret geplant?**

**Twyhues:** Bisher haben wir unsere Veranstaltungen überwiegend abends angeboten – das funktioniert gut, gerade wenn es eher ums Netzwerken geht. Bei Arbeitstreffen mit fachlicher Tiefe sind viele aber einfach morgens frischer und fokussierter. Deswegen bieten wir nun bewusst auch Alternative Formate zu den Abendveranstaltungen an. Gleichzeitig wollen wir unser Netzwerk bewusst weiter vergrößern. Denn Unternehmer denken häufig nicht in Stadtgrenzen sondern eher in Branchen oder konkreten Themen. Da passt die Frühschicht mit dem AIW, der im gesamten Westmünsterland unterwegs ist, super. So gelingt eben auch der Blick über den Tellerrand. Zudem wird beim Format Frühschicht auch die Bürgermeisterin regelmäßig aktuelle Themen aus Rat und Politik mitbringen.

**Ein weiteres neues Format ist der „Arbeitskreis Wirtschaftsförderung“. Wie ist das Netzwerk gestartet?**

**Uphues:** Der Arbeitskreis Wirtschaftsförderung hat für uns eine enorme Bedeutung – wir waren positiv überrascht, wie groß das Interesse beim Start war. Genau das zeigt uns: Die Unternehmerinnen und Unternehmer wollen sich einbringen und mitgestalten.

**Twyhues:** Uns ist dabei wichtig, wirklich zu hören, wo der Schuh drückt. Deshalb arbeiten wir im Arbeitskreis sehr dialogorientiert. Bei Arbeitsblöcken übernehmen wir häufig zunächst sehr bewusst „nur“ die Moderation. Die konkreten Themen bringen die Teilnehmer selbst ein. Auf diese Weise haben wir mit den unterschiedlichen Akteuren die Schwerpunktthemen Fachkräfte, Netzwerken, Sichtbarkeit und Innenstadt erarbeitet. Dabei ist an vielen Stellen bereits sehr konkret herausgekommen, was die Unternehmer

brauchen und wie wir unterstützen können.

**Uphues:** Genauso wichtig ist uns, dass die Politik mit am Tisch sitzt. Denn am Ende braucht es politische Rückendeckung für viele der Themen, die dort entstehen. Das gilt auch für den Verein Pro Gescher, der ein wichtiger Multiplikator ist.

**Welche Projekte wollen Sie künftig besonders vorantreiben?**

**Twyhues:** Ein zentrales Thema bleibt die Sichtbarkeit – nicht nur einzelner Unternehmen, sondern auch für Gescher als Wirtschaftsstandort insgesamt. Dazu gehört beispielsweise der Digi-Check, bei dem wir gemeinsam mit der WFG für den Kreis Borken prüfen, wie Unternehmen im Netz aufgestellt sind und wie sie sich noch besser präsentieren können. Ganz groß im Fokus steht auch die Gewerbeschau, die wir für September 2027 planen und die viel Engagement in den nächsten zwei Jahre erfordern wird. Besonders wichtig ist mir, die Unternehmer noch näher zusammenzubringen. Dazu werde ich unter anderem das Erfolgsformat denk.BAR, welches ich bereits zum zehnten Mal organisieren durfte, weiterführen. Wenn sich dort wie kürzlich ein Kontakt und eine neue Geschäftsbeziehung zwischen einem metallverarbeitenden Betrieb und einer benachbarten Tischlerei ergibt, ist viel gewonnen. Denn Wirtschaftsförderung heißt auch, Aufträge im Ort zu halten.

**Uphues:** Mir liegt vor allem eines am Herzen: Gescher wirtschaftlich stark, lebendig und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um einzelne Projekte, sondern darum, die Bedarfe und Wünsche der Unternehmen ernst zu nehmen, Politik, Vereine, Ehrenamt, Gesamtschule, Kulturakteure sowie Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

**Das Interview führte  
Anja Wittenberg**



## Wir sind ausgezeichnet.

Als Partner der lokalen Wirtschaft setzen wir uns dafür ein, dass Privatpersonen und Unternehmen schnell und unkompliziert die passenden Fördermittel des Bundes und der Länder erhalten.

Die erfolgreiche Nutzung von Fördermitteln im gewerblichen und privaten Sektor unterstreicht die erstklassige Beratungsqualität der Volksbank Gescher. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr über 19 Millionen Euro an öffentlich geförderten Darlehen bereitgestellt.

Für diesen Einsatz wurden wir von der DZ BANK als „Premium-Partner Förderberatung“ für 2024 ausgezeichnet.

**Volksbank  
Gescher eG**



## Stadtentwicklung

# GESCHER HAT WAS VOR

**Ein Mini-Supermarkt für Hochmoor, mehr Aufenthaltsqualität für Geschers Innenstadt, eine bessere Verbindung zwischen Berkeltal und Zentrum sowie Investitionsprojekte über insgesamt rund 45 Millionen Euro: Die Stadt Gescher hat in Sachen Stadtentwicklung zuletzt einiges auf den Weg gebracht – und noch viel vor.**

Die Nahversorgung ist ein zentraler Baustein in der Stadtentwicklung. Im Ortsteil Hochmoor eröffnet in der Kardinal-von-Galen-Straße zum Jahreswechsel ein Mini-Supermarkt: Tante Enso. Nachdem sich in den vergangenen Jahren weder Discounter noch Einzelhandel in Hochmoor etablieren konnten, soll mit dem Anbieter Tante Enso nun ein neues Konzept getestet werden, das rund um die Uhr geöffnet hat. Kunden können wahlweise vor Ort in der Filiale – angelehnt an einen „Tante Emma“-Laden – oder online im Shop Lebensmittel und Drogerieartikel kaufen. „Wir sind sehr froh, dass mit Tante Enso die Nahversorgung in Hochmoor wieder gesichert ist“, betont Uwe Wißmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, Infrastruktur und Umwelt bei der Stadt Gescher. Tante Enso ist Teil der „Neuen Mitte“ von Hochmoor, die im Rahmen des Dorferneuerungskonzepts entstanden ist. In Gescher selbst sind die Pläne für eine neue Nahversorgung noch nicht ganz so weit. Einige Bestandsimmobilien auf dem Gelände an der Fabrikstraße, wo künftig ein neues E-Center entstehen soll, sind schon abgerissen. Ein bestehendes Mehrfamilienhaus muss noch umgesiedelt werden. Daneben soll ein neuer Aldi entstehen. „Mit dem

Einzelhandelskonzept haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen, dass auf dem Areal großflächiger Einzelhandel entstehen kann. Das ist ein wichtiges Projekt für die Innenentwicklung und die verbrauchernahe Versorgung der Bürger unserer Stadt“, betont Wißmann. Grundstücksentwicklung und Bauleitplanung sind allerdings zeitaufwändig. Denn der Flächennutzungs- und Bebauungsplan samt Gutachten müssen ein zweistufiges Beteiligungsverfahren durchlaufen. „Der Bauantrag ist in Vorbereitung und wird gestellt, sobald wir die planerischen Voraussetzungen geschaffen haben“, bestätigt Wißmann. Einen Zeitplan, wann es dann mit dem Bau der beiden Supermärkte losgehen kann, gibt es aber noch nicht.

Weiter voran geht es in Geschers Innenstadt. „Die Entwicklung in der Innenstadt macht spürbare Fortschritte“, berichtet Heike Twyhues von der städtischen Wirtschaftsförderung. „Dank der Fördermittel aus dem Sofortprogramm Innenstadt des Landes NRW konnten mehrere Leerstände zu attraktiven Konditionen neu vermietet werden. Gleichzeitig haben wir die Aufenthaltsqualität verbessert: Neue Stadtmöbel und Spielgeräte tragen dazu bei, dass Kunden gerne in der Innenstadt

verweilen.“ Kerstin Uphues, Fachdienstleiterin für Kultur, Fördermittelmanagement und Wirtschaftsförderung, ergänzt: „Ein gelungenes Beispiel für die positive Entwicklung des stationären Handels ist die Neueröffnung des Dekogeschäfts Lizasliving. Ursprünglich als Online-Shop gestartet, entschied sich Inhaberin Lisa Vierhaus aufgrund der großen Nachfrage für ein eigenes Ladenlokal mit großzügiger Ausstellungsfläche.“ Demnächst eröffnet zudem eine Salzgrotte im ehemaligen Ladenlokal der Boutique Marianne an der Hauptstraße. Uphues: „Für die Innenstadt besteht weiterhin Potenzial: Immer wieder wird der Wunsch nach einem Café und einem Geschäft für junge Mode geäußert. Vielleicht ergibt sich hier die Möglichkeit, bestehende Leerstände zu nutzen – daran arbeiten wir aktiv. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer können sich gerne bei uns melden.“

### VERBINDUNG ZUM BERKELTAL

Wer aus der Innenstadt in den grünen Außenbereich von Gescher – ins Berkeltal – will, der soll künftig am besten die Route über den neuen Stadtpark nehmen. Zu Fuß sind das nur wenige Minuten. „Der Park ist das verbindende Element zwischen

## WIR BEFÖRDERN DICH IN DEINEN #KARRIEREHIMMEL!



### AUSBILDUNGSBERUFE \*(m/w/gn)

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Kauffrau/-mann für Büromanagement*</li> <li>&gt; Industriekaufrau/-mann*</li> <li>&gt; Fachinformatiker Anwendungsentwicklung*</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fachinformatiker Systemintegration*</li> <li>&gt; Duales Studium Mechatronik mit Ausbildung zum Technischen Produktdesigner*</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Technischer Produktdesigner*</li> <li>&gt; Elektroniker für Betriebstechnik*</li> <li>&gt; Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik*</li> <li>&gt; Konstruktionsmechaniker*</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Mechatroniker*</li> <li>&gt; Zerspanungsmechaniker*</li> <li>&gt; Industriemechaniker*</li> </ul> |
|---|---|---|---|

### DEINE VORTEILE BEI UNS

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Tarifliche Vergütung</li> <li>&gt; Weihnachts- und Urlaubsgeld</li> <li>&gt; Zahlung von vermögenswirksamen Leistungen (VL)</li> <li>&gt; Tariflicher Urlaubsanspruch</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Ein eigenes Tablet</li> <li>&gt; Azubi-Ticket für Bus und Bahn</li> <li>&gt; Optimale Prüfungsvorbereitung</li> <li>&gt; Hohe Übernahmechancen</li> <li>&gt; Jugendausbildungsververtretung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Geregelte Arbeitszeiten</li> <li>&gt; Flexibles Arbeitszeitmodell</li> <li>&gt; Familiäres Miteinander</li> <li>&gt; Zahlreiche Azubi-Events</li> <li>&gt; Spannende Herausforderungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Azubi-Patenschaft</li> <li>&gt; Nebenjob möglich</li> <li>&gt; Freitags schon um 13 Uhr ins Wochenende</li> </ul> |
|--|--|---|---|

Mehr Infos findest Du unter:  
[www.karriere.himmelinfo.de/ausbildung](http://www.karriere.himmelinfo.de/ausbildung)

[bewerbung@himmelinfo.de](mailto:bewerbung@himmelinfo.de) | Venneweg 28, 48712 Gescher





Foto: Ansgar Höing



**Regelmäßiges Event in der Innenstadt:  
der Feierabendmarkt in Gescher**

Foto: Ansgar Höing



**Das Berkeltal soll künftig besser mit der  
Innenstadt verbunden werden.**

unserem Zentrum und dem Berkeltal. Das wollen wir noch stärker herausstellen und auch die Wege dazwischen attraktiv gestalten“, erklärt Uphues. Das heißt in der Praxis: Entlang der Wege sollen verschiedene Sehenswürdigkeiten wie das Glockenmuseum mit einer entsprechenden Beschilderung und verschiedenen Aktivitäten für Jung und Alt sichtbar gemacht werden.

Auch das Ziel Berkeltal bekommt ein Upgrade: Mit Leader-Fördermitteln über 250.000 Euro wird der Naturerlebnispfad als „Ort der Begegnung“ ausgebaut. Dafür wird der Spielplatz aufgewertet, zum Beispiel durch einen neuen Rutschenturm. Weitere Aktionen sollen Besuchern die Natur näherbringen. „Wir möchten dort einen außerschulischen Lernort schaffen, der nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ansprechend ist. Dabei kooperieren wir vor allem mit dem Grundschulverbund „Hand in Hand“,“ erklärt Uphues.

### DREI GROßPROJEKTE FÜR 2026

Für 2026 hat die Stadt Investitionsprojekte über insgesamt rund 45 Millionen Euro auf der Agenda. Dazu zählt die energetische Sanierung der Dreifachturnhalle am Borkener Damm für 10,4 Millio-

nen Euro. Außerdem werden die bisherigen Umkleiden entfernt und ein zweigeschossiger Neubau mit Sanitäranlagen für Besucher und Umkleiden im Erdgeschoss sowie zwei 118 Quadratmeter großen Bewegungsräumen im Obergeschoss geschaffen. Turngruppen und Yogakurse könnten dort zum Beispiel stattfinden. Auch der Eingangsbereich der Sportstätte wird neugestaltet. In dem Foyer sollen bei Veranstaltungen künftig Gäste bewirtet werden können. Im Mai 2026 soll es mit den Bauarbeiten losgehen, Ende 2027 soll die Dreifachturnhalle dann wieder öffnen. „Der Ausbau ist ein wichtiges Projekt für die Stadt und den Schulsport, da Sport als Abiturfach in der Gesamtschule angeboten wird. Außerdem ist es die einzige Halle in Gescher, in der Handball und Basketball vor Zuschauern gespielt werden kann“, erklärt Klaus Schnieder, zuständig für das Gebäudemanagement bei der Stadt.

Neu gebaut wird auch das Feuerwehrgerätehaus. Für 13 Millionen Euro entsteht ein Gebäudekomplex auf dem bestehenden Areal und dem Nachbargrundstück, der künftig nicht nur für die Feuerwehr, sondern auch weiterhin für den Ortsverein des Deutschen Roten Kreuz Heimat ist. „Das bisherige Gebäude stammt aus den 1980er Jahren

und entspricht einfach nicht mehr dem modernen Standard“, begründet Schnieder die Pläne. Ende 2029 soll der Neubau stehen.

Teuerste Investition für die Stadt Gescher wird der Umbau der Von-Galen-Schule für 22 Millionen Euro. Dafür wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, das Gewinnerkonzept steht bereits fest. Ab Sommer soll es mit den Planungen losgehen und 2031 sollen alle Bauarbeiten abgeschlossen sein. „Wir brauchen dringend weitere Kapazitäten für die Grundschule. Ab kommenden Sommer behelfen wir uns mit Containern, um den Rechtsanspruch auf einen Platz im Offenen Ganztags erfüllen zu können. Aber das ist natürlich keine Dauerlösung“, räumt Schnieder ein. Mit dem Neubau soll eine neue Schullandschaft aus Klassen- und Bewegungsräumen sowie flexiblen Differenzierungsräumen entstehen. „Diese Investition in die Bildungslandschaft ist für Gescher als Wohnstandort von enormer Bedeutung“, betont Schnieder.

**Anja Wittenberg**



### Von der Dachspitze bis zur Hochglanzküche: Wir machen alles mit Holz!

Seit 35 Jahren sind wir für unsere Kunden im Einsatz und übernehmen gewerbliche wie private Projekte. Unser großes Plus ist unser breites Angebot: ob Dachsanierung, Terrassendeck, Türen und Treppen oder passgenaue Möbelstücke – das Team der Tischlerei Elskemper macht ihre Ideen greifbar!



## Tischlerei Elskemper

- Innenausbau
- Zimmertüren
- Treppenaufbau
- Möbeltischlerei

Schluckerstraße 17

| 48712 Gescher

| Tel. **0 25 42 / 73 61**

## Breitbandausbau

**DER LÜCKENSCHLUSS KOMMT**

**Schnell E-Mails abrufen, Daten für das nächste Kundenprojekt verschicken oder abends die Lieblingsserie streamen – all das funktioniert in Gescher dank des flächendeckenden Breitbandausbaus schon gut. Die Versorgungsquote liegt aktuell bei 95 Prozent und den letzten Lückenschluss will die Stadt jetzt im Rahmen des kreisweiten „Graue-Flecken-Programms“ schaffen.**

Dass die Breitbandversorgung in Gescher schon heute nahezu vollständig abgedeckt ist, liegt vor allem daran, dass sich die Kommune frühzeitig auf den Weg gemacht hat. „In Kooperation mit den Glasfaseranbietern Deutsche Glasfaser, Epcan und Muenet haben wir einen Großteil des Stadtgebietes und der Gewerbegebiete in Gescher und Hochmoor sowie außerdem mithilfe von Buddelvereinen auch die Außenbereiche im eigenwirtschaftlichen Verfahren ausbauen können“, erklärt Heike Twyhues, Wirtschaftsförderin und Breitbandkoordinatorin der Stadt Gescher. Auf Fördermittel musste und konnte die Kommune dafür bislang nicht zurückgreifen. Aber: Im Außenbereich gibt es vereinzelt Adressen, die schwer zu erschließen sind und bei denen die Anschlusskosten teuer wären. „Für diese Fälle nutzen wir nun die Bundes- und Landesfördermittel“, begründet Twyhues.

Eine Entscheidung, die im Stadtrat nicht ganz unumstritten war, weil die Kommune sich auch mit rund 570.000 Euro Eigenmitteln an den Baukosten beteiligen muss. „Klar ist aber auch, dass eine flächendeckende Breitbandversorgung heutzutage Voraussetzung für eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist. Das erhöht die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort – insbesondere im ländlichen Bereich. Auch Landwirte sind schließlich auf eine



*Heike Twyhues (Vierte von links), Frank Holtwick (Zweiter von rechts) und Florian Okon (rechts) von der Stadt Gescher freuen sich mit Vertreterinnen und Vertretern der WFG für den Kreis Borken, der Gemeinde Legden und den beauftragten Telekommunikations- und Tiefbauunternehmen über den Start des Lückenschlusses.*

Foto: WFG für den Kreis Borken

schnelle Datenübertragung zur Bewirtschaftung ihrer Höfe angewiesen. Das Graue-Flecken-Programm ist der letzte Zug, auf den wir aufspringen können, um die unterversorgten Adressen ans Netz zu bekommen“, macht Twyhues klar.

285 Anschlussnehmer bekommen Zugang zum schnellen Internet mit Glasfaser. Kreisweit stehen für

den Ausbau 72 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Koordiniert wird das Graue-Flecken-Programm von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, in Gescher und Hochmoor umgesetzt wird es von der Bietergemeinschaft der Glasfaseranbieter Muenet und Epcan.

**Anja Wittenberg**

**»» VOM PRODUKT ZUR LÖSUNG: INTEGRIERTE SYSTEME FÜR MAXIMALE EFFIZIENZ – GEMEINSAM MIT TRAPO.**

**TRAPO »»»**

Automated Intralogistics



[www.trapo.de](http://www.trapo.de)





## Mobilität

## MEHR SICHERHEIT FÜR ALLE

Wenn Autos, Radfahrer und Fußgänger aufeinandertreffen, dann kann es schon mal kritisch werden. Um in Gescher an solchen Hotspots im Straßenverkehr für die entsprechende Sicherheit zu sorgen und Wegeführungen barrierefrei zu gestalten, hat die Kommune ein Mobilitätskonzept verabschiedet, das sich vor allem um den nicht-motorisierten Verkehr dreht.



In diesem Jahr wurde die Anbindung des Gewerbegebietes Süd-West an die B 525 feierlich eröffnet.

Foto: Glockenstadt Gescher

Der Schwerpunkt des Konzepts liegt auf dem Radverkehr. „Wir wollen für diese Zielgruppe mehr Sicherheit, ohne dabei die Autofahrer aus dem Fokus zu verlieren. Gerade im ländlichen Bereich, in dem der ÖPNV nicht flächendeckend vorhanden ist, und in einer Kommune wie Gescher mit kurzen Wegen innerhalb des Ortskerns sind beide Verkehrsmittel wichtig. Insbesondere für Besorgungen im Ort wollen wir die Menschen aber vom Auto aufs Rad bekommen“, erklärt Uwe Wißmann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, Infrastruktur und Umwelt bei der Stadt Gescher. Erste Ideen für ein entsprechendes Verkehrskonzept gibt es bereits – sie müssen aber noch in die Detailplanung. Dazu gehört zum Beispiel der Ansatz, mithilfe von Pollern Wege für Autos zu sperren, sodass sich der motorisierte Verkehr, Radfahrer und Fußgänger erst gar nicht in die Quere kommen. An einigen Stellen gibt es bereits solche Beschränkungen. Der Haken: „Diese Lösung ist nicht barrierefrei und häufig werden Poller auch zu Unfallschleiern, wenn sie umfahren werden müssen“, gibt Wißmann zu bedenken. Deshalb müsse jeder Poller einmal kritisch unter die Lupe genommen werden.

Eine andere Lösung sind Fahrradstraßen. Aktuell plant die Stadt eine Fahrradstraße am Schul-tenrott. „Diese Straße muss ohnehin ausgebaut werden, sodass es sinnvoll wäre, gleichzeitig die

entsprechende Markierung und Beschilderung für eine Fahrradstraße zu vorzunehmen“, erklärt Wißmann. Der Beschluss der Politik stehe dafür aber noch aus.

Ein Verkehrsversuch findet aktuell an der Von-Galen-Schule statt: Die Durchfahrt vor der Grundschule ist für ein Jahr bis September 2026 vor Unterrichtsbeginn und nach Schulschluss gesperrt. „Der Bereich vor der Schule war durch Elterntaxis

## Genau die richtige Entscheidung

stark frequentiert und unübersichtlich, sodass wir uns durch eine Sperrung mehr Sicherheit für die Kinder erhoffen“, erklärt Bürgermeisterin Anne Kortüm. Ob das eine Lösung auf Dauer ist, müsse sich allerdings noch zeigen. „Wir werden beobachten, wie sich die Situation insbesondere bei schlechtem Wetter entwickelt, wenn mehr Kinder mit dem Auto gebracht werden. Der Verkehr wird sich nun auch in die umliegenden Wohngebiete verlagern“, räumt Kortüm ein.

Ein wichtiges Infrastrukturprojekt hat die Stadt Gescher in diesem Jahr schon abgeschlossen: der Bau der K 44n im Gewerbegebiet Süd-West mit Ampelanlage und Anschluss an die Bundesstraße 525. „Das war eine wichtige Investition für Gescher, weil Lkw und weitere Fahrzeuge nun nicht mehr durch den Ort fahren müssen, um das Gewerbegebiet zu erreichen. Die Entlastung ist enorm! Die dort ansässigen Unternehmen sind somit auch für ihre Kunden besser erreichbar“, betont Wißmann. Er ergänzt: „Wir haben lange dafür gekämpft und die gute Entwicklung des Gewerbegebiets gibt uns Recht, dass das genau die richtige Entscheidung war.“

Zukunftsmusik ist derweil noch das Projekt E-Car-sharing. In Gescher und im Ortsteil Hochmoor soll jeweils ein Fahrzeug, das flexibel gemietet werden kann, stationiert werden. Bürgermeisterin Kortüm: „Wir haben bislang aber noch keinen passenden Anbieter gefunden, der ein bezahlbares Konzept auf die Beine stellt. Denn klar ist auch: Gescher ist keine Großstadt. Insofern ist die Nutzergruppe kleiner. Gleichzeitig ist es keine attraktive Alternative, für eine Fahrt nach Coesfeld und zurück 25 Euro und mehr zu bezahlen. Hier sind wir noch auf der Suche nach einem wirtschaftlich passenden Angebot.“

**Anja Wittenberg**

## Ahlmer Maschinen- und Gerätebau

# Der zuverlässige Partner für Industrie und Landwirtschaft

Mit einem eigenen Konstruktionsbüro, einem zertifizierten Schweißfachbetrieb sowie jeder Menge Pioniergeist und Erfahrung hat sich Ahlmer Maschinen- und Gerätebau als zuverlässiger Partner für die europäische Landwirtschaft und Industrie etabliert. In Gescher fertigt das Unternehmen eine breite Palette an Maschinen wie beispielsweise CCM-Dosierer, Förderschnecken, Anlagen für die Getreidereinigung, Strohballenauflöser für das Tierwohl, aber auch Fördertechnik und Sonderanfertigungen. Zum Dienstleistungsportfolio gehören ebenfalls passgenaue Zuschnitte von Bauteilen in der Lohnfertigung mittels einer Wasserstrahlschneidanlage.

Den Grundstein für das Unternehmen legten Maschinenbaumeister Richard und Andrea Ahlmer, von Beginn an zuständig für Finanzen und Personalwesen, 1997 – zunächst auf ihrem privaten Grundstück in Tungerloh-Capellen. Gleich im Jahr darauf wurde eine Produktionshalle angebaut und 2000 folgten die ersten vollzeitbeschäftigten Mitarbeiter. Seitdem ist das Team kontinuierlich gewachsen, nach Gescher umgezogen und ist dort auch immer weiter gewachsen. Seit 2022 hat Ahlmer seinen Unternehmenssitz an der Schildarpstraße im Gewerbegebiet Süd-West und beschäftigt heute rund 30 Mitarbeitende, darunter fünf Auszubildende zum Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik. Das Unternehmen wird mittlerweile von drei Köpfen geführt: Neben Richard Ahlmer sind Steffen Schlüter und Ralf Twents Geschäftsleiter mit Prokura und ergänzen damit perfekt die Führungsebene.

### STARKER ERFINDERGEIST

Eine wichtige Zielgruppe von Ahlmer ist nach wie vor die Landwirtschaft. Richard Ahlmer stammt selbst aus dem landwirtschaftlichen Bereich und weiß daher ganz genau, worauf es ankommt. „Ich habe mir damals alle Maschinen, die es nicht so auf dem Markt gab, wie ich sie mir vorgestellt habe, selbst gebaut“, blickt er mit einem Schmunzeln zurück. Von diesem Erfindergeist

profitiert das Unternehmen noch heute. Denn über die Standard-Produkte hinaus konstruiert und stellt der Maschinen- und Gerätebauer vor allem Sonderanfertigungen her. „Wir analysieren beim Kunden den jeweiligen Bedarf und entwickeln dann eine maßgeschneiderte Lösung“, erklärt R. Ahlmer.

### INDIVIDUELLE FÜTTERUNGSSYSTEME FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Dazu zählen zum Beispiel automatisierte und autark laufende Futterküchen. Das sind verschiedene Komponenten der Futteraufbereitung und -bevorratung für die einzelnen Tierfuttersorten, die dann in einem Futtermischwagen namhafter Hersteller exakt dosiert werden. Aktuell entwickelt Ahlmer ein solches Fütterungssystem für einen Landwirt mit 700 Kühen. „Für den Landwirt ist das eine erhebliche Zeitersparnis und er kann sich darauf verlassen, dass seine Tiere immer genau das Futter bekommen, das sie benötigen“, betont R. Ahlmer. Der Gescheraner Betrieb fertigt solche Futterküchen mittlerweile für zahlreiche namhafte Hersteller an, ganz individuell je nach Kundenwunsch. Drei Techniker und Ingenieure sorgen dafür, dass die Ideen aus den Planungsgesprächen anschließend digital abgebildet und visualisiert werden. „So können sich unsere Kunden ein besseres Bild von ihrer Maschine machen. Da die Kommunikationswege bei uns zwischen den einzelnen Abteilungen sehr kurz sind, können wir Aufträge ohne lange Vorlaufzeiten umsetzen und auch auf kundenspezifische Sonderwünsche schnell reagieren“, erläutert S. Schlüter. Sind Eckdaten abgestimmt, geht es in die Fertigung.

### ZEITERSPARNIS DURCH AUTOMATION

Dort entsteht auch der Strohballenauflöser, der dank modularer Bauweise bis zu vier Ballen aufnehmen und verteilen kann. „Gemäß der Tierwohlverordnung müssen Nutztiere im Stall auf Stroh stehen. Für den Landwirt bedeutet das täglich jede Menge Mehr-







**Führen gemeinsam das Unternehmen (von links):**  
**Richard Ahlmer, Andrea Ahlmer, Ralf Twents und Steffen Schlüter.**

arbeit, um den Stall herzurichten. Durch diese Maschine nehmen wir ihm die lästige Aufgabe ab“, betont R. Twents. Darüber hinaus fertigt Ahlmer Maschinen für die Getreidereinigung und Futtermittelkonservierung. „Das waren zwei unserer ersten Anlagen, die wir zum Start des Unternehmens entwickelt haben und die bis heute ein gefragter Helfer im landwirtschaftlichen Bereich sind“, blickt R. Ahlmer zurück. Mit diesen speziellen Anlagen kann Mais oder Gras zum Beispiel mit Milchsäurebakterien behandelt werden, sodass das Futter für die Tiere verdaulicher ist.

#### **PIONIERARBEIT FÜR INDUSTRIE 4.0**

Auch für die Industrie 4.0 hält das Gescheraner Unternehmen ein großes Portfolio an Produkten bereit und hat in diesem Bereich einmal mehr Pionierarbeit geleistet: Ahlmer hat für die Bauwirtschaft eine Maschine entwickelt, die Dämmstoffballen auflöst und über eine Turbine direkt in Hohlwände blasen kann oder – je nach Anwendungsfall – den Dämmstoff an ein Bearbeitungsportal weitergibt. Zum Einsatz kommt die Maschine vor allem bei Fertighausherstellern und Bauunternehmen, die dadurch erhebliche Arbeitszeit einsparen und die körperliche Belastung ihrer Mitarbeiter deutlich reduzieren können. „Was sonst mühsam per Hand erfolgt, übernimmt die Maschine zuverlässig“, erklärt S. Schlüter. „Unser Anliegen ist, die Arbeitsabläufe unserer Kunden zu optimieren und effizienter zu gestalten. Der individuelle Lösungsansatz ist hier ganz entscheidend, da jeder Betrieb anders aufgestellt ist“, ergänzt R. Twents. Anlagen wie diese vertreibt

Ahlmer heute europaweit über ein Händlernetzwerk. „Unser guter Ruf hat uns zuletzt auch einen Auftrag in Kanada beschert“, freut sich Unternehmensgründer Richard Ahlmer.

#### **WASSERSTRAHLSCHNEIDANLAGE FÜR GRÖSSTMÖGLICHE PRÄZISION**

Die Qualität der Maschinen und Bauteile gewährleistet das Unternehmen vor allem durch eine präzise Verarbeitung. Mithilfe einer Wasserstrahlschneidanlage setzt Ahlmer hier neue Maßstäbe, da sich das Material durch die Bearbeitung ohne Wärmeeinbringung nicht verspannt oder verändert. „Dank dieser innovativen Technologie können wir für Kunden aller Branchen mit einem Schneidbereich von sechs mal zwei Metern und bis zu einer Materialstärke von bis zu 150 Millimetern sämtliche Materialien schneiden“, betont R. Twents. Mit der Anlage übernimmt Ahlmer auch Lohnschneidarbeiten im Auftrag für Kunden. „Es gibt hier in der Region nicht so viele Fachbetriebe, die Bauteile in dieser Dimension so exakt bearbeiten können“, ergänzt R. Twents.

Neben der Planung, Konstruktion, Fertigung, technischen Dokumentation und Inbetriebnahme vor Ort beim Kunden gehören auch die regelmäßige Wartung und Reparaturleistungen zum Portfolio bei Ahlmer. „Da unsere Maschinen durch die hochwertige Fertigung in der Regel aber sehr langlebig sind, werden unsere Serviceleistungen zum Glück nur selten benötigt“, sagt R. Ahlmer mit einem Augenzwinkern.

## Aus Gescher in die Welt – Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Seit über 160 Jahren prägt HUESKER Synthetic den Wirtschaftsstandort Gescher. Aus der einst traditionsreichen Weberei entwickelte sich ein global agierendes Unternehmen, das weltweit Maßstäbe setzt. Mit rund 500 Mitarbeitenden, 13 Tochtergesellschaften sowie Partnern in über 60 Ländern zählt die Gruppe zu den führenden Herstellern von Geokunststoffen und Technischen Textilien. Im Fokus stehen dabei intelligente Lösungen, die konventionelle Bauweisen ersetzen und Ressourcen schonen – sei es im Erd- und Grundbau, im Straßen- und Verkehrswegebau, in der Umwelttechnik, im Wasserbau oder in der Landwirtschaft.

### Konsequent nachhaltig und regional verwurzelt

Mit den Produktlinien bioLine und ecoLine setzt HUESKER als erster Hersteller überhaupt auf Geotextilien aus nachwachsenden und biologisch abbaubaren beziehungsweise vollständig recycelten Rohstoffen. „Wir entwickeln ressourcenschonende und energieeffiziente Lösungen und unterstützen dadurch unsere Kunden bei ihren Nachhaltigkeitszielen“, betont CEO Dr. F.-Hans Grandin. „Zudem treiben wir konsequent den Weg in Richtung CO<sub>2</sub>-Neutralität voran, unter anderem mit großflächigen Photovoltaikanlagen an unseren Produktionsstätten.“

Mit der aktuellen Erweiterung des Standorts Im Brömken und der Verlagerung des Tochterunternehmens NaBento nach Dülmen Anfang des Jahres baut HUESKER zudem seine Kapazitäten aus und sichert auch künftig attraktive Arbeitsplätze in der Region. Für Geschäftsführer Grandin steht fest: „Das Münsterland und unser Sitz in Gescher bleiben Herz und Ursprung von HUESKER – ein Standort, von dem aus wir weltweit Impulse für eine nachhaltige Zukunft setzen“.



### HUESKER Synthetic GmbH

Fabrikstr. 13-15  
48712 Gescher

☎ 02542 / 701-0  
✉ info@HUESKER.de  
🌐 www.HUESKER.de



**Innovative Lösungen für Orientierung und Sicherheit.**

## Sicherheitshalber BLÖMEN!

### Entdecken Sie die Lösungen von BLÖMEN VuS!

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Sicherheit. Unser Produktportfolio sorgt für mehr Orientierung auf Straßen, Schutz vor Diebstahl und Vandalismus sowie Umweltschutz und smartes Parkplatzflächen-Management. Wir nehmen uns den heutigen Herausforderungen in den Bereichen Straße, Verkehr, Umwelt, Baustelle und Parken an – und überzeugen Sie mit innovativen und zukunftsorientierten Lösungen.

### Rundum-Service aus einer Hand.

Wir verfügen nicht nur über langjährige Erfahrung, sondern auch über das technische Know-how. Bei uns erhalten Sie nicht nur Produktlösungen, sondern ein komplexes Leistungspaket.

Von der Planung über die Beratung bis zur fachgerechten Montage bieten wir alles aus einer Hand. Unser geschultes Personal sichert die termingerechte, zuverlässige, professionelle Projektabwicklung – und das im gesamten Bundesgebiet.

Wir sind der Partner, der Lösungen nach Ihren individuellen Anforderungen erarbeitet.

### Unsere Marken:

**AMPHIGUARD**  
Mehr als ein Projekt.

**Parklio**  
Intelligent parken.

**VIDEO GUARD**  
Videoüberwachung.

### Unsere Leistungsbereiche:



#### Verkehrssicherheit

Auf Autobahnen, Bundes-, Land- und Kreisstraßen – wir sorgen für Orientierung mit unserem Produktsortiment im Bereich der Straßenausrüstung.



#### Amphibienschutz

Leiteinrichtungen und Schutzzäune helfen Amphibien auf ihren Wegen.



#### Parklio – Parkplatzsicherung

Wir denken nach vorne und leben Digitalisierung. So sorgt unser smartes Parksystem „Parklio“ für ein effizientes Management von Parkplatzflächen.



#### Video Guard – Baustellenüberwachung

Ob Baustellen, Veranstaltungen oder Leerstand – das Bewachungssystem „Video Guard“ behält alles im Blick und schützt damit vor Diebstahl und Vandalismus.







HIMMEL® technologies hat den Standort in Gescher ausgebaut.

**HIMMEL® technologies**



# KAPAZITÄTEN MIT NEUBAU ERWEITERT

Was einst in einer Garage begann, ist heute eine international agierende Unternehmensgruppe: HIMMEL® technologies vereint acht Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und produziert auf über 35.000 Quadratmetern in Gescher Maschinen und Anlagen, darunter Antriebstechnik und Getriebemotoren für die Industrie. Rund 350 Mitarbeitende sind heute für die Unternehmensgruppe, die in dritter Generation geführt wird, tätig. Der Standort am Venneweg ist über Jahrzehnte stetig gewachsen. Doch die bisherigen Erweiterungen stießen zuletzt an ihre Grenzen. Die Lösung: ein neues Verwaltungsgebäude, das nicht nur zusätzliche Fläche bietet, sondern auch eine moderne Arbeitsumgebung für effiziente Prozesse, Kommunikation und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Seit Sommer dieses Jahres arbeitet das Team im Neubau. „Mit der Erweiterung der Büroflächen um rund 1.200 Quadratmeter haben wir nicht nur Platz für Wachstum geschaffen, sondern auch die Zusammenarbeit gestärkt“, erklärt Petra Böing, Teil der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Unternehmenskommunikation. Die räumliche Zusammenführung der Abteilungen fördere den direkten Austausch – etwa zwischen dem Vertrieb für Antriebstechnik, Anlagenbau und Maschinenbau – und schaffe Synergien, die sich positiv auf Projekte und Kundenbeziehungen auswirken. Auch die Geschäftsführung ist nun im neuen Gebäude untergebracht, was Entscheidungswege verkürze und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit intensiviere. Ergänzend wurden moderne Schulungs- und Besprechungsräume für Weiterbildung und Austausch eingerichtet.

Ein zentrales Thema beim Neubau war die Energieeffizienz. Durch den Einsatz einer Erdwärmepumpe und die Erweiterung der Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 2.400 kWp setzt HIMMEL® technologies auf eine ressourcenschonende Energieversorgung. Die PV-Anlagen erzeugen jährlich rund 2,1 Millionen kWh Strom – das entspricht dem Verbrauch von etwa 525 Vier-Personen-Haushalten und spart rund 1,5 Millionen Kilogramm



Blick in die Produktion bei HIMMEL® technologies.

CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. „Das ist ein absoluter Gamechanger für uns“, betont Böing. Ein zusätzlicher Energiespeicher mit 800 Kilowattstunden sorgt dafür, dass der tagsüber erzeugte Strom auch in den Abend- und Nachtstunden genutzt werden kann. So steigere HIMMEL® technologies den Eigenverbrauch und reduziere die Abhängigkeit von Strompreisschwankungen.

Die Investition am Venneweg in Gescher ist zugleich ein klares Signal: „Unser Familienunternehmen ist seit der Gründung fest in Gescher verankert. Hier liegen unsere Wurzeln und hier gestalten

wir unsere Zukunft. Als wichtiger Arbeitgeber in der Region fühlen wir uns eng mit der Stadt und ihren Menschen verbunden“, so Geschäftsführerin Nina Lütkenhaus.

Trotz der aktuellen Herausforderungen im Maschinenbau zieht Lütkenhaus eine positive Bilanz: „Wir konnten 2025 einen erfreulichen Auftragseingang verzeichnen. Natürlich spüren auch wir die Widrigkeiten der Branche, aber unsere breite Aufstellung macht uns flexibel und widerstandsfähig. So können wir schnell auf Marktveränderungen reagieren.“

**Anja Wittenberg**



Blick auf den neuen  
dp Campus in Gescher.

dp Energietechnik

# „EINE SPIELWIESE FÜR ZUKUNFTSDENKER“

„Es soll ein Ort für viele sein.“ So bringt Tobias Picker seine Vision vom im September eröffneten dp Campus New Energy and Innovation auf den Punkt. Damit hat sein Unternehmen dp Energietechnik, Anbieter für Lösungen im Bereich erneuerbare Energien, nicht nur einen neuen Standort in Gescher gefunden, sondern auch auf rund 30.000 Quadratmetern einen Kompetenzcampus für regenerative Energiesysteme und Innovationstechnologien im Münsterland realisiert. Das Ziel: Besucher informieren, testen lassen und so zu potenziellen Kunden machen.

Auf dem dp campus finden Besucher auf der 1.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche ganz verschiedene Energietechniken, angefangen bei der Stromerzeugung mit Solarmodulen über Biomasseheizungen bis hin zu Wärme- und Stromspeichern. Außerdem gibt es Tipps für energiesparendes Bauen. Mithilfe von Augmented Reality und Virtual-Reality-Brillen können die Gäste sich ein Bild davon machen, wie die jeweilige Energietechnik in der Praxis aussehen und funktionieren könnte.

„Es geht mir vor allem darum, das Bewusstsein für die regenerative Energieerzeugung und -speicherung zu schärfen und zu zeigen, dass es in Gescher und Umgebung allerhand innovative Lösungen von starken Unternehmen gibt. Und diese Ansprechpartner finden sich dann hier am Campus. Er ist eine Art Spielwiese für Zukunftsdenker und kreative Köpfe im Energiesektor“, beschreibt Picker den Ansatz. Die Experten aus der Energiebranche will er in den Büros im angrenzenden Verwaltungsgebäude an einem Ort vereinen. „Der Interessent soll sich über alle Bereiche der Energieerzeugung und -speicherung – auch in Verbindung mit einem oder seinem Heizungsbauer und Elektriker – informieren können. Wir wollen hier Menschen vereinen, die einen Mehrwert füreinander schaffen.“ Mehr Miteinander statt Wettbewerb, so das Credo des Unternehmers. Picker sieht vor allem in der Speichertechnologie Wachstumspotenzial.

Zum Campus gehören außerdem Schulungsräume, eine Montagehalle, Lagerflächen und eine „grüne Lunge“, ein 3.500 Quadratmeter großer Central Park mit einer Teichanlage, Sitzgelegenheiten und Ruheinseln. Ein Foodtruck soll dort künftig einmal in der Woche Station machen und so die Mitarbeitenden der umliegenden Unternehmen im Gewerbegebiet Süd-West zur gemeinsamen Mittagspause zusammenbringen. „Auch für Business-events ist der Central Park buchbar“, erklärt Picker. Dort soll bald auch „Deutschlands hochauflösendste LED-Leinwand“ aufgebaut werden, wie der Geschäftsführer der dp Energietechnik ankündigt. Um die Logos der ansässigen Unternehmen zu zeigen und um Gäste mit einer persönlichen Botschaft zu begrüßen. Dank KI soll dann auch automatisch der nächste freie Parkplatz angezeigt werden. An 40 Ladepunkten können außerdem E-Fahrzeuge „getankt“ werden.

Auch für das Geschäft der dp Energietechnik mit ihren aktuell rund 100 Mitarbeitenden sei der neue Standort ein Vorteil, wie der Geschäftsführer betont. Denn am alten Sitz in Stadtlohn hatte das Unternehmen nicht mehr genügend Platz, um seine regenerativen Energiesysteme für Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie Stadtwerke zu zeigen: Wärmepumpen und Kältetechnik, mobile und stationäre Holzhacker, Anlagen für die Stromerzeugung und -speicherung. „Die einzelnen

Komponenten bauen wir entweder beim Kunden vor Ort zusammen oder bereits in vorgefertigten Containern in unseren Produktionshallen. Dafür brauchten wir entsprechenden Platz“, betont Picker. Die Lage im Gewerbegebiet Süd-West in Gescher sei dafür ideal: „Durch die direkte Zufahrt zur B 525 sind wir in wenigen Minuten auf der A 31, also schnell in Richtung Norden oder Süden unterwegs und auch für unsere Kunden gut erreichbar“, betont Picker.

Dass das Konzept vom Energiecampus ankommen wird, davon ist der Unternehmer überzeugt. „Allein am Einweihungswochenende haben uns zahlreiche Interessierte besucht und wir haben circa 50 Besucherrundgänge über den Campus mit jeweils bis zu 120 Personen organisiert. Dieser Zuspruch war einfach klasse“, freut sich Picker. Der Campus müsse jetzt aber noch mit Leben gefüllt werden. Erste Gespräche mit potenziellen Mietern für die noch freien insgesamt 500 Quadratmeter großen Büroräumlichkeiten laufen. „Wir möchten mutig vorangehen. Auch wenn die Konjunktur aktuell schwächelt, gilt es, vorausschauend zu investieren – das haben wir mit diesem Energiecampus gemacht. Die regenerative Energieerzeugung wird eine wichtige Stellschraube für den dauerhaften Erfolg eines jeden Unternehmens oder für jeden Haushalt sein“, ist Picker überzeugt.

**Anja Wittenberg**





Wohnwelten mit Holz: Damit richtet sich die Tischlerei Elskemper an private und gewerbliche Kunden.

Tischlerei Elskemper

# MEHR ZEIT FÜR DIE VERÄNDERUNG

Stillstand ist Rückschritt – so heißt es sprichwörtlich. Ein Blick ins Gewerbegebiet Süd in Gescher zeigt, wie das für einen Handwerksbetrieb im positiven Sinne gelten kann. Die Tischlerei Elskemper, 1990 von Martin Elskemper gegründet, steckt mitten in einem Prozess zwischen Unternehmenswachstum, Digitalisierung und Nachfolge. Die Aufgaben sind so vielfältig, dass man sich bei Elskemper vorerst etwas nimmt, was eigentlich rar ist: Zeit.

Das 14-köpfige Team von Elskemper, darunter auch drei Auszubildende, will sich für die Zukunft sicher aufstellen. Das ist der grundsätzliche Plan. Die Auftragslage gebe das auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten her, heißt es bei Elskemper. „Das liegt daran, dass wir ziemlich breit aufgestellt sind und vom Dachstuhl bis zur Küche eigentlich alles machen, was mit Holz geht“, beschreibt Stefan Elskemper, Sohn des Unternehmensgründers. Wenn es sein muss, legt das Team für Kunden auch schon mal Randsteine im Garten. Ein breites Portfolio statt Spezialisierung: Das war eine bewusste Entscheidung des Unternehmens.

Und es wird weitergehen: Stefan Elskemper soll die Nachfolge von Martin Elskemper antreten und eigentlich sollte dieser Prozess auch bereits abgeschlossen sein. Aber dann kam etwas dazwischen, wie Stefan Elskemper sagt: „Wir bekamen 2021 die Chance, ein benachbartes Grundstück zu kaufen.“ Das sei eine gute Gelegenheit und Alternative zu einem Neubau an anderer Stelle gewesen. Auf dem eigenen Grundstück in Sackgassenlage war es längst eng worden, jetzt bietet sich deutlich mehr Platz.

Das rund 400 Quadratmeter große Nachbargelände wurde von Elskemper untervermietet, auf einer bisherigen Wiese entstand 2023 eine neue, rund 400 Quadratmeter große Halle für den eigenen Bedarf. Damit sieht sich die Tischlerei für künftiges Wachstum gut aufgestellt. Aber der gesamte Prozess forderte eben auch alle Kräfte, sodass das Thema Nachfolge erst einmal nach hinten rückte.

„Wir wollten da nichts übers Knie brechen und keine Entscheidungen treffen, die später nachteilig sind“, so Stefan Elskemper. Und für den täglichen Betrieb hat das Vater-Sohn-Duo längst eine Vereinbarung getroffen: Entscheidungen fallen nur gemeinsam.

Aktuell bearbeitet die Tischlerei noch eine ganz andere Baustelle. Die internen Abläufe sollen digitalisiert werden. Dazu investierte Elskemper in eine spezielle Branchensoftware zur Auftragsabwicklung. Mit Tablets sollen die Mitarbeiter künftig sowohl Zugriff auf alle Auftragsdetails haben als auch die Montageberichte digital erfassen können. Schluss mit der Zettelwirtschaft: „Dann bleiben auch keine Berichte mehr im Auto liegen“, sagt Stefan Elskemper mit einem Schmunzeln.

Als nächstes hat sich der gelernte Betriebswirt das Thema E-Mobilität vorgenommen: Mit eigenen PV-Anlagen produziert die Tischlerei schon heute Energie, warum also nicht auf Elektro-Fahrzeuge setzen? „Das wollen wir uns anschauen.“ Und dann, endlich, soll auch die Nachfolge offiziell geregelt werden. Der Zeitplan? Anfang 2027 wäre das Ziel. Wenn sonst nichts weiter dazwischenkommt ...

**Carsten Schulte**

## WERKSTATT Angebote IN GESCHER



### Kleine und große Mercedes Inspektion zum Festpreis.

Mit original Mercedes-Benz Service und Ersatzteilen für Ihren Mercedes-Benz Pkw ab einem Fahrzeugalter von 6 Jahren.

**Inspektion A / Service A**  
Kleine Inspektion

**für nur 289,- €\***

**Inspektion B / Service B**  
Kleine Inspektion

**für nur 389,- €\***

Diesen und weitere Service Deals unter:  
**[herbrand.de/service-deals](https://herbrand.de/service-deals)**



### Bis zu 20 % Rabatt mit der digitalen Kundenkarte.

**Ab dem 3. Jahr seit Erstzulassung**  
Ihres Mercedes-Benz Pkw zahlen Sie spürbar weniger bei Ihrem Werkstattaufenthalt.

*Jetzt beantragen!*  
**[herbrand.de/kundenkarte](https://herbrand.de/kundenkarte)**

**SIBBING**

Auto Sibbing GmbH & Co. KG  
Grenzlandring 40 • 48712 Gescher • Tel: 02542 95250



Foto: ROS Rollentechnik

Führen ROS Rollentechnik  
gemeinsam: Thorsten Raatgering  
(links) und Jörg Mandelatz.

## ROS Rollentechnik

# WEICHEN FÜR STRATEGISCHE NEUAUSRICHTUNG GESTELLT

**Mit einem neuen Geschäftsführer und der Bündelung der Kompetenzen am Standort in Gescher hat ROS Rollentechnik ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte aufgeschlagen. Seit Sommer ergänzt Jörg Mandelatz die Geschäftsführung. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Thorsten Raatgering will er das Unternehmen strategisch neu ausrichten und auch ins Nachbarland schauen.**

Jörg Mandelatz hat zuvor zehn Jahre bei einem international agierenden Hersteller von Förder-technik in der Schweiz gearbeitet. Die Anfrage von ROS und die Perspektive, das Unternehmen in Gescher weiterzuentwickeln, hat ihn dann aber gereizt, ins Münsterland zu wechseln. „Bei ROS kann ich meine langjährige Erfahrung aus dem Bereich der Intralogistik gut einbringen“, erklärt Mandelatz mit Blick auf das Portfolio des Gescheraner Unternehmens. ROS stellt mit 60 Mitarbeitenden Tragrollen, Schwerlasttragrollen, Trommeln und Walzen aus Kunststoff, Edelstahl und Stahl für verschiedene Industriezweige her – von der Lebensmittel- und Automobilindustrie über Chemie, Pharmaindustrie und Intralogistik bis hin zu Papier- und Holzverarbeitung.

Mandelatz' Ziel: Den Vertrieb bei ROS ausbauen und so neue Absatzmärkte erschließen. „Bislang war das Unternehmen eher reaktiv unterwegs. Wir wollen nun offensiv auf potenzielle Neukunden zugehen und unseren Wirkungskreis vergrößern. Insbesondere die benachbarten Niederlande sind für uns interessant.“ Vor diesem Hintergrund sucht ROS derzeit Verstärkung fürs Vertriebsteam

und für die Produktion. Mandelatz: „Wir haben uns in Gescher vor allem auf kundenspezifische Sonderlösungen ab Losgröße 1 konzentriert. Diese Kompetenz wollen wir stärker herausstellen.“ Er blickt positiv auf das Wachstumspotenzial von ROS: „Förderrollen werden überall benötigt – ob im verarbeitenden Gewerbe oder im Supermarkt an der Kasse. Keine Ware kann ohne diese Technik bewegt werden. Für unsere Produkte finden wir daher überall Anwendung. Das macht uns auch in konjunkturell schwierigen Zeiten resilienter.“

Gleichzeitig soll die Produktion effizienter aufgestellt werden. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung: Der Umzug des Produktionsstandortes Süd in Traritz in der Oberpfalz nach Gescher im Frühjahr 2025. In Bayern hatte ROS 2021 den Hersteller von Standard-Tragrollen Traporol übernommen und damit sein Portfolio ergänzt, um – neben den Sonderanfertigungen – zum Komplettanbieter im Bereich Tragrollen, Allseitenrollen und Schwerlastrollen zu werden. „Mit der Zusammenlegung beider Standorte im Gewerbegebiet Süd-West in Gescher haben wir nun alle Kompetenzen unter einem Dach gebündelt und können dadurch we-

sentlich effizienter arbeiten. In Gescher gab es dafür den entsprechenden Platz. Der Standort liegt auch strategisch günstig zum Ruhrgebiet, wo wir viele Kunden betreuen“, begründet Mandelatz den Schritt.

Dabei setzt der neue Geschäftsführer auch auf Automatisierung. „Wir sind zwar im Bereich der Sonderrollenfertigung nach wie vor eine Manufaktur, da es hierfür sehr spezifische Anforderungen gibt. Aber bei der Herstellung von Standardrollen werden wir mehr Prozesse automatisieren, um – bei gleichbleibender Qualität – schneller fertigen zu können“, gibt er einen Einblick. Auch Künstliche Intelligenz soll zum Einsatz kommen, etwa bei der Angebotserstellung.

In Sachen regenerativer Energieversorgung wurde der 2021 eröffnete Standort an der Schildarpstraße in Gescher schon im vergangenen Jahr für die Zukunft gerüstet: Auf dem Dach der Produktionshalle wurde eine Photovoltaikanlage installiert und auf dem Parkplatz sind Elektroladesäulen eingerichtet worden.

**Anja Wittenberg**





## Werde Teil des HUESKER Teams!

Als außerordentlich erfolgreiches mittelständisches Unternehmen gestalten wir seit mehr als 160 Jahren die Zukunft. Wir entwickeln und produzieren technische Textilien, die als nachhaltige Ingenieurlösungen alternativ zu herkömmlichen Bauweisen eingesetzt

werden. Wir möchten deine langfristige berufliche Heimat werden, in der du dich mit deinen Ideen und deiner Herzlichkeit für unsere gemeinsame Zukunft einbringst.

### Ein Auszug verschiedener Mitarbeiter-Benefits:



Eine attraktive Vergütung mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld und betrieblicher Altersvorsorge



Flexible Arbeitszeiten in einem hybriden Modell und 6 Wochen Urlaub / Jahr



Vergünstigte Nutzung von E-Ladesäulen und Jobbike mit Arbeitgeberzuschüssen



Teilnahme an Sportevents mit Fußball- oder Laufteams



Employee Assistance Program und Prämienmodell im betrieblichen Gesundheitsmanagement



Vergünstigte Mittagessen in Gaststätten vor Ort

Detaillierte Informationen findest du auf [HUESKER.de](https://www.huesker.de)

HUESKER Synthetic GmbH | Herr Sebastian Peek | Personalabteilung | 48712 Gescher | [karriere@HUESKER.de](mailto:karriere@HUESKER.de)

Scannen und offene Stellen entdecken



**J. GREIWE**  
Edelstahl-Handels-GmbH

## IHR PARTNER IN SACHEN EDELSTAHL UND ALUMINIUM

- ✓ Wir bieten Zuverlässigkeit und Flexibilität durch jahrzehntelange Erfahrung und ein eingespieltes Team
- ✓ Uns ist die Kommunikation und Nähe zum Kunden besonders wichtig
- ✓ Ausbildungsbetrieb seit 25 Jahren – wir kümmern uns um die Fachkräfte von morgen

**BLECHE · STABSTAHL · ROHRE · ALUMINIUM · MESSING · KUPFER**

Werner-von-Siemens-Str. 6-8 · 48712 Gescher · ☎ 02542 5094 · [info@greiwe-edelstahl.de](mailto:info@greiwe-edelstahl.de) · [www.greiwe-edelstahl.de](https://www.greiwe-edelstahl.de)



Nach Voranmeldung können Gäste das Ladesystem TLS 3600 im Demo- und Testzentrum der TRAPO an der Industriestraße in Gescher-Hochmoor live erleben.

Foto: TRAPO

**TRAPO**



# AUTOMATISIERUNG AN DER LADELÜKE

In den Sechzigerjahren startete die TRAPO GmbH als Hersteller für Fördertechnik. Doch mit veränderten Anforderungen der Kunden hat sich auch das Portfolio des Unternehmens aus Gescher-Hochmoor verändert. Heute hat sich TRAPO auf Automatisierungen in der Intralogistik spezialisiert – von der Lebensmittelindustrie, Tiernahrungs- und Pharmaindustrie, Medizintechnik und Logistik bis zur Verpackungs- und Automobilindustrie. Für das spezielle Ladungssystem „TLS 3600“ erhielt das Unternehmen unlängst sogar den wichtigen Branchen-Preis als „Bestes Produkt“.

Ausgang der Entwicklung des „TLS 3600“ war eine deutlich erkennbare Statistik: Gerade bei Tätigkeiten am Verladeort ereignen sich viele Unfälle. Beteiligt sind daran oft Gabelstapler im Lager und Ladebereich – und genau die will TRAPO mit seinem System überflüssig machen. Das kompakte und autonom fahrende Beladesystem sei in Funktion und Ausführung in der Branche noch „einzigartig“, wie es in Gescher heißt. Es besteht grundsätzlich aus einem autonom, also fahrerlos agierenden Fahrzeug sowie einem Dock. Verfügbar ist das System sowohl als fest installierte Variante als auch als fahrbare Version – auf Rädern oder auf Schienen. „Damit kann das System entweder speziell für eine Ladeluke oder zum Bedienen mehrerer Stationen

eingesetzt werden“, erläutert Enrico Pes, Geschäftsführer Sales & Operations. Die Zahl 3600 im Produktnamen sei kein Zufall: Es verlade in einem Arbeitsgang parallel jeweils drei Paletten mit je 1.200 Kilogramm, zusammen also 3,6 Tonnen.

In Gescher-Hochmoor fertigt das Unternehmen, das seit 2019 zur Schweizer Moovimenta Konzernholding gehört, eine breite Palette an Lösungen für Palettiersysteme, Kartonbefüllungen, Ladungssicherung oder Sortier- und Verteiltechnik, die dann beim Kunden vor Ort in die interne Logistik integriert werden können. Im eigenen Technikum werden die Hard- und Softwaresysteme entwickelt und dann auch weltweit eingesetzt. Dank eines modularen Baukasten-Sys-

tems ergäben sich viele Möglichkeiten, um Automatisierungsanforderungen umzusetzen, wie Pes formuliert.

Auch Künstliche Intelligenz kommt bei TRAPO zum Einsatz – immer dann, wenn Maschinen und Linien dynamisch angepasst werden müssen. „Unsere Palettiersoftware enthält frei wählbare Stapelmuster, die benutzerseitig konfiguriert und für nachfolgende Palettiervorgänge gespeichert werden. So kann proaktiv Verpackungsmaterial eingespart werden“, erklärt Pes. Zusätzlich werden beispielsweise über Kameras in Maschinen und Anlagen 3D-Koordinaten gesammelt, die unter anderem für vorausschauende Service-Leistungen wie Predictive Maintenance, also frühzeitige Wartung, genutzt werden.



**Glockenstadt  
GESCHER**

Gescher hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen, innovativen Wirtschaftsstandort entwickelt. Über die klassischen Zweige der Textilindustrie und Landwirtschaft hinaus hat die Glockenstadt heute einen vielseitigen Branchenmix zu bieten: von der Metall- und Kunststoffindustrie über Unternehmen, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigen, bis hin zu wachstumsstarken Softwarefirmen findet sich Vieles wieder.

[www.gescher.de](http://www.gescher.de)

Dank der zentralen Lage am Achskreuz von A31 und B525 profitieren die Betriebe von der hervorragenden Anbindung und einer attraktiven Infrastruktur. Die Kombination aus traditionellen Wurzeln und modernen, kollaborativen Arbeitsstrukturen macht Gescher zu einem idealen Standort für Unternehmen, die in die Zukunft investieren wollen.



©Angar-Höing



# Der 360-Grad-Partner für die Digitalisierung

**group24**  
it. works. easily.

Vollumfängliche IT-Leistungen für Unternehmen aller Größe und Branchen: Dank umfassender Beratung und Ausstattung mit innovativer Hard- und Software sowie maßgeschneiderten Serviceleistungen hat die group24 AG ein 360-Grad-Paket für ihre Kunden geschnürt. „Mit unserer Expertise in allen IT-Disziplinen unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre Prozesse zu optimieren, ihre Effizienz zu steigern und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Wir helfen ihnen bei der digitalen Transformation“, betont Christian Hornhues, der gemeinsam mit Marc Eismann das Unternehmen gegründet hat und bis heute als Vorstand leitet.



## Systemhaus, IT-Dienstleister und Entwickler unter einem Dach

Gewachsen ist diese Vision seit 2010 am Standort in Gescher, der heute – neben weiteren Niederlassungen in Düsseldorf und seit diesem Jahr auch in Osnabrück und Würzburg – Hauptsitz des Unternehmens ist und an dem 120 Mitarbeitende tätig sind. Die group24 vereint dort auf 16.000 Quadratmetern das gesamte Leistungspaket: „Wir sind praktisch ein Systemhaus mit Hard- und Softwareangeboten, ein IT-Dienstleister und eine ‚Entwicklerbude‘ im besten Sinne unter einem Dach“, fasst Marc Eismann zusammen. Der große Vorteil für Kunden: Sie haben einen Ansprechpartner im Haus, der sich um alles kümmert – und zwar, wie es der Unternehmensname schon erahnen lässt, mit 24-Stunden-Rufbereitschaft. Über 25.000 Kunden betreut das Team heute, von IT-Beratung über die IT-Sicherheit und -Infrastruktur für Arbeitsplatz und Cloud-Lösungen bis hin zur Prozessdigitalisierung. Getreu dem Slogan „it. works. easily“ setzt group24 auf einfache und zuverlässige Lösungen, die ihren Kunden deutschlandweit den Alltag erleichtern und es ihnen ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. „Die IT-Anforderungen an Unternehmen sind enorm und wachsen stetig – auch angesichts der KI-Entwicklung und zunehmender Cyberangriffe. Mit eigenem Personal können sie das in der Regel nicht mehr stemmen, weil ihnen das Know-how und die Zeit fehlt. Genau da setzen wir an. Wir haben für jeden Bedarf die passenden Spezialisten im Team“, erklärt Marc Eismann.

## Maßgeschneiderte, effiziente Lösungen

Der Ansatz ist dabei stets individuell: „Jedes Unternehmen hat seine ganz eigenen Strukturen und Prozesse. Daher legen wir viel Wert auf eine umfassende, sorgfältige Beratung. Schließlich soll der Kunde mit unseren Lösungen effizienter arbeiten können – und das funktioniert nur, wenn diese genau zu ihm passen“, verdeutlicht Hornhues. Die

group24 verfolgt einen agilen und ganzheitlichen Ansatz mit Fokus auf neueste KI- und Cloud-Technologien, SaaS-Anwendungen sowie stabile Datacenter und Infrastrukturen. Das große Sortiment umfasst über 5.000 Produkte von 440 Herstellern.

## Neue Workflow-Plattform Flowzilla

Dabei greift die group24 immer wieder auch auf selbst entwickelte Lösungen zurück, zum Beispiel auf Flowzilla. Die Workflow-Plattform hilft Unternehmen, unterschiedlichste Geschäftsprozesse zusammenzuführen und damit modernes Arbeiten zu erleichtern und zu beschleunigen. Flowzilla verbindet unterschiedliche Systeme in Echtzeit, automatisiert wiederkehrende Aufgaben und ermöglicht die Erstellung wirksamer Workflows ohne Programmierkenntnisse. Der Effekt: Mitarbeitende werden von Routinetätigkeiten entlastet und die Effizienz im Unternehmen erhöht. „Unsere Plattform basiert bewusst auf einer No-Code-Architektur: Workflows können intuitiv per Drag-and-Drop erstellt werden. Darüber hinaus ist Flowzilla ‚Made in Germany‘, womit hohe Standards im Datenschutz und der IT-Sicherheit einhergehen“, erklärt Hornhues. Schnittstellen sind beispielsweise Salesforce, Microsoft Teams, Shopware, Asana, HubSpot oder SAP. Zum Einsatz kommt Flowzilla zum Beispiel bei der Kundendaten-Synchronisierung, der automatisierten Rechnungsdisposition, bei HR-Onboarding-Prozessen oder bei Bestellabwicklungen im E-Commerce. Damit richtet sich Flowzilla branchenübergreifend an Unternehmen jeder Größe – vom Finanzsektor über den Handel bis in die Industrie.



Christian Hornhues



Marc Eismann


## DIE KOSTENLOSE UNTERNEHMERPLATTFORM

# WA-Börsen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (<http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/>), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse *nexxt-change* erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (<https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu>), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Tanja Kolhoff, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

### KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG nimmt kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote, Nachfolgegesuche oder Kooperationswünsche in dieser Börse auf. Sie arbeitet eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse *nexxt-change* zusammen. Die WFG übernimmt die Vermittlung bzw. sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme.

 Ingo Trawinski  
☎ 02561-9799920

### SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

**Chiffre 219** Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei kurzfristig abzugeben. Der Betrieb hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei und beschäftigt mehrere Mitarbeiter. Ein moderner Maschinenpark mit entsprechenden Fahrzeugen ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

**Chiffre 339** IT-Serviceunternehmen seit Jahrzehnten am Markt im gewerblichen Umfeld tätig. Das Unternehmen hat sich von Anfang an auf gewerbliche Kunden konzentriert mit allen Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur. Mehrere Herstellerpartnerschaften sind langjährig vorhanden.

**Chiffre 344** Fast Food-Restaurant: Burger in höchster Qualität und aus regionalen und frischen Produkten. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze und ist direkt im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen. Im aktuellen Konzept (das auch weiterge-

führt werden kann) wird der Großteil In-house verkauft, ca. 10% sind außer Haus Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

**Chiffre 350** Gesucht wird ein Nachfolger für ein gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 Fahrzeuge.

**Chiffre 375** Für eine freiberufliche Unternehmensberatung im Nordkreis Borken wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Der Inhaber ist bei diversen Förderprogrammen registriert und würde eine gute Einarbeitung sicherstellen.

**Chiffre 383** Die Energiewende aktiv mitgestalten und hier auf 40-jährige Erfahrung aus den Bereichen Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik zurückgreifen: Aus Altersgründen sucht der Unternehmer nun Meister/Techniker/Ingenieure, die sich am Unternehmen beteiligen und aktiv in die Weiterentwicklung einbringen möchten. Neben patentgeschützten Ideen, umfangreichen Erfahrungen werden Netzwerke und Kundenverbindungen geboten.

**Chiffre 385** Inhabergeführter Touristikbetrieb (3 Mitarbeiter) sucht Nachfolger. Gruppenreisen für Natur- und Gartenfreunde nach England, Frankreich, Niederlande und weitere europäische Länder. Ausarbeitung von Reisen nach Kundenwünschen. Treuer Kundenstamm über 30 Jahre gepflegt.

**Chiffre 419** Für einen renommierten Einzelhandelsbetrieb wird eine tatkräftige und engagierte Gründerpersönlichkeit gesucht. Das Unternehmen handelt mit Spezialbekleidung und -ausstattung und hat sich hier einen überregional sehr guten Ruf erarbeitet. Es werden 10 Personen beschäftigt.

**Chiffre 421** Der Inhaber ist seit fast 35 Jahren selbstständig und steht für eine umfangreiche Einarbeitung zur Verfügung. Die Praxis verfügt über einen langjährigen, festen und treuen Patientenstamm. Die Räumlichkeiten sind behindertengerecht, Parkplätze vor dem Haus sind ausreichend vorhanden. Gruppenraum z. B. für Kursangebote und 5 Behandlungsräume im Erdgeschoss.

**Chiffre 428** Profitabler Floristik/Blumen- und Pflanzenmarkt sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Mitarbeiterstamm von 10 ausgebildeten Fachkräften kann übernommen werden. Großer Parkplatz sowie ca. 1.400 qm überbaute Verkaufsfläche vorhanden.

**Chiffre 438** Familiengeführtes Unternehmen für Heizung, Sanitär und Klimatechnik sucht einen Sanitär- und Heizungsbetrieb mit ca. 10 Mitarbeiter/innen zum Kauf oder zu Anfang auch für eine Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potentiale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie besteht, ist eine Übernahme möglich.

**Chiffre 462** Friseursalon (12 Bedienplätze), ein separater Kosmetikraum kann untervermietet werden. Der Salon wurde komplett renoviert und hat, einschließlich der Nebenräume, 125 qm Betriebsfläche.

**Chiffre 476** Erfolgreicher Hotel- und Restaurantbetrieb abzugeben: Neben den ca. 20 Zimmern gibt es einen Saalbetrieb, Gastronomie und Kegelbahnen. Der große Biergarten wird von Einheimischen und Touristen gerne genutzt und ist sehr beliebt.

**Chiffre 480** Blumen- und Zierpflanzenbaugärtnerei sucht Nachfolger/-in. 10.000 qm unter Glas.

**Chiffre 485** Etabliertes Ingenieurbüro für Maschinenbau aus dem Westmünsterland mit ca. 15 Mitarbeitern sucht Nachfolger. Konstruktionstätigkeit in verschiedenen Branchen mit mehreren CAD-Systemen. Großer Kundenstamm namhafter Unternehmen vorhanden. Neuwertiges Büro mit kleiner Werkstatt sollte weitergenutzt werden

**Chiffre 495** Etabliertes, inhabergeführtes Geschäft für Braut- & Abendmode aus Altersgründen abzugeben. Das barrierefreie Ladenlokal ist gemietet und befindet sich in der Innenstadt. Parkplätze sind vorhanden. Es existiert eine sehr gute Webpräsenz mit eigener Seite und Social-Media-Accounts. Aktuell ist auch eine Änderungs Schneiderie angegliedert.

**Chiffre 498** Für Gastronomiebetrieb kurzfristig Nachfolgelösung gesucht. Das Unternehmen ist in neuen Räumlichkeiten.

**Chiffre 499** Etabliertes Innenausbau- und Objektbauunternehmen/Tischlerei mit 30 Mitarbeitern und ca. 3,5 Mio. Euro Umsatz sucht Nachfolge, Investor oder Teilhaber. Eigene Vertriebsabteilung, deutschlandweite Kunden und hohe Auslastung.

**Chiffre 500** Erfolgreiches Unternehmen aus dem Bereich der Metallverarbeitung sucht Nachfolge-/Beteiligungslösung. Der Betrieb beschäftigt aktuell 100 motivierte Mitarbeiter und verfügt über einen hochmodernen Maschinenpark.

**Chiffre 315** Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

**Chiffre 401** Tischlerei verkauft Inventar seiner Werkstatt: Maschinen, Werkzeuge und Kleingeräte.

**Chiffre 453** Neben 118 qm Verkaufsfläche werden Kundenstamm, ein durchdachtes Kommissionssystem, Ladenausstattung, ein Instagram-Account mit 1.400



Followern und eine passende Website übergeben. Die jungen Inhaber eines Second-Hand-Ladens in der Bocholter Innenstadt suchen nach rund zwei erfolgreichen Jahren Nachfolger für ihren Laden.

**Chiffre 455** Augenoptikfachgeschäft mit Nebensortimenten aus Altersgründen kurzfristig zu verkaufen.

**Chiffre 486** Einzelhandel Blumen und Interieur sucht Nachfolgelösung. Integrierte Kaffeebar mit der Möglichkeit, einen Bereich als Café zu nutzen, große Schaufensterfläche, Gebietsschutz für renommierte Marken wie Guaxs, DutZ, Decocandle, Hkliving, Lakrids, Kundenstamm mit hoher Kaufkraft, Geschäftsgröße ca. 110 qm plus Keller ca. 70qm.

**Chiffre 491** Auf einem bestehenden Biohof wird eine enkeltauglich Kreislaufwirtschaft entstehen. Grundlage ist die Schweinehaltung, der Ackerbau und die Vermarktung. Die Schweine sollen in erster Linie mit Nebenprodukten des Ackers versorgt werden. Geplant ist ein neuer moderner Schweinestall, dem die eigene Schlachtung und Metzgerei angegliedert sind. Bauantrag gestellt. Die Vermarktung soll über verschiedene Kanäle erfolgen, Direktvermarktung, Hofladen, AHG usw. Hierfür suchen wir aktive und passive Investoren.

## SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

**Chiffre 61** Versicherungsbetriebswirt (31 Jahre Berufserfahrung) interessiert sich für die Übernahme oder/und Nachfolge einer Versicherungsagentur oder Versicherungsmaklers.

**Chiffre 318** Dipl.-Ing., 54 J., langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und Unternehmer sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik und aus dem Bereich Consulting (QM-Unternehmen aus dem technischen Bereich) zur Übernahme oder Beteiligung.

**Chiffre 363** Sanitär- und Heizungsbetrieb mit 5 – 10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch gemeinsam in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Sofern eine Bestandsimmobilie / Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

**Chiffre 417** Ein erfolgreiches Unternehmen möchte weiterwachsen und sucht

daher einen Logistikbetrieb zur Übernahme. Der Betrieb sollte seinen Sitz im Münsterland haben.

**Chiffre 422** Unternehmerfamilie aus dem Münsterland sucht produzierendes Unternehmen aus dem Bereich Metallbau, Maschinenbau oder Kunststoffverarbeitung zur Übernahme, um neue Geschäftsfelder und Branchen zu erschließen. Das zu erwerbende Unternehmen soll mindestens 30 Mitarbeiter beschäftigen.

**Chiffre 488** Mit einem Studienabschluss im Wirtschaftsingenieurswesen und mehrjähriger Führungserfahrung als Produktions- und Logistikleiter in der Industrie möchte ich mich neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Ich suche ein Industrieunternehmen bevorzugt im Bereich Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung oder Logistik im Umkreis von 50 km von Gronau zur Übernahme, kann mir aber auch eine Beteiligung bzw. Anstellung mit der Option der Unternehmensnachfolge vorstellen.

**Chiffre 496** Wir suchen kleine Handwerks-/Elektrobetriebe im SHK- / Elektrobereich mit Schwerpunkt erneuerbare Energien, Photovoltaik und Ladesäulen zur Übernahme.

**Chiffre 501** Wir suchen einen etablierten SHK-Betrieb (3–20 Mitarbeitende) zum Kauf oder gern auch in Kooperation mit perspektivischer Übernahme. Wir bringen gerne neue Kunden- und Bestandskunden im Kundendienst mit und integrieren bestehende Strukturen nahtlos.

**Chiffre 503** Ich bin 27 Jahre alt, Installateur- und Heizungsbaumeister. Nach meiner Ausbildung als Anlagenmechaniker SHK und Bürokaufmann habe ich Berufserfahrung sowohl im Handwerk als auch als Fachplaner TGA in einem Ingenieurbüro gesammelt. Ich suche einen bestehenden SHK-Betrieb (Sanitär, Heizung, Klima), dessen Inhaber in den nächsten Jahren eine Nachfolge oder Teilhaberschaft plant.

**Chiffre 504** Wir sind eine erfolgreiche Hausverwaltung und möchten weiterwachsen. Hierzu suchen wir Hausverwaltungen zur Übernahme/Kooperation. Die Unternehmen sollten ihren Sitz in den Kreisen Borken/Steinfurt bzw. dem nördlichen Ruhrgebiet haben und bis zu 3.000 Einheiten betreuen. Denkbar ist eine Übernahme mit Personal und Inventar.

**Chiffre 245** Praxis für Physiotherapie gesucht. Suche Praxis für Physiotherapie,

auch gern mit MTT, Fitness und oder Reha Bereich.

## SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONSPARTNER?

**Chiffre 247** Biete als Bürokauffrau/Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Habe gute Deutsch- und Persischkenntnisse in Wort und Schrift.

**Chiffre 287** Malerfachbetrieb möchte weiter expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

**Chiffre 374** Neuzugründendes Unternehmen in Borken sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie.

**Chiffre 407** Erfolgreiche Unternehmensgruppe aus dem Bereich Maschinenbau möchte junge Unternehmen und Start-ups unterstützen. Neben einer möglichen finanziellen Beteiligung können das umfangreiche Know-How sowie die Netzwerke des Unternehmens genutzt werden.

**Chiffre 450** Wir sind interessiert an: Mehrfamilienhäusern & Wohnanlagen / Wohnquartieren, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen / Schulen / Hochschulen, Logistikkimmobilien, Produktionsflächen, Pflegeeinrichtungen, Pflegeheimen, Betreutes Wohnen, Pflegeimmobilien. Wir freuen uns auf jeden Kontakt zu Bauherren, Projektentwicklern und Eigentümern.


**Chiffre 457** Kleine Werbeagentur (klassische Werbung und Webdesign) sucht einen Kooperationspartner im Bereich Onlinemarketing SEO, SEA, SEM (evtl. auch mit Interesse an Gründung eines Unternehmens in diesem Bereich).

**Chiffre 502** Installateur- und Heizungsbaumeister sucht Betrieb zur schrittweisen Übernahme, Zielgröße: Mitarbeiter: ca. 8-20, Umsatz: 1-3 Mio. Euro p.a., EBITDA: 100.000-300.000 Euro

## GEWERBE-IMMOBILIEN

*Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die kreisweite Internet-Prä-*

*sentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Weitere Einzelheiten und Exposés unter <https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu>*

 **Tanja Kolhoff**  
02561-9799980

## ANGEBOTE

### AHAUS

**Chiffre AH\_215443** Bürogebäude im Gewerbegebiet Ahaus-Ost II: Die 4 Büros im EG mit Sozialtrakt sind 275 qm groß inklusive Küche und WCs sowie 6 Parkplätzen. Büros könnten auch einzeln vermietet werden.

**Chiffre AH\_215564** Bürogebäude im Gewerbegebiet Ahaus-Nord. Es handelt sich um 3 ausgebauten Etagen (Kellergeschoss, Erdgeschoss und Obergeschoss). Das Gebäude könnte bei geringerem Bedarf auch aufgeteilt werden. Die Außenfläche ist sehr groß und wird derzeit nur als Parkplatz genutzt.

**Chiffre AH\_215339** Attraktive Gewerbefläche mit ca. 200 qm Gesamtfläche, flexibel nutzbar für Büro, Praxis oder Dienstleistungen.

**Chiffre AH\_215446** Industriehalle im Gewerbegebiet Ahaus-Ost II: Große Lagerhalle mit 6m breitem Rolltor, die geteilt ist mit einer Fläche von ca. 800 qm. Die Halle ist beheizt und mit zwei 10 Tonnen-Kränen ausgestattet. Ein Büro könnte separat mit angemietet werden.

**Chiffre AH\_215763** Lager- und Produktionsflächen in Ahaus-Alstätte.

**Chiffre AH\_215725** Erweiterbare Büroräume ab 122 qm, die einzeln oder kombiniert gemietet werden können.

**Chiffre AH\_216092** Ladenlokal: Die Immobilie im Erdgeschoss, direkt an der Fußgängerzone, bietet viele Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung.

### BOCHOLT

**Chiffre sys\_214876** Lagerhalle im Bocholter Industriepark, zur Miete, 248 qm Grundfläche EG Halle, Lagerbühne auf 123 qm, Grundstück 1.000 qm.

**Chiffre 5209** Gewerbeimmobilie/Gastronomie/Ladenlokal in der Innenstadt, zur Miete, EG, ca. 200 qm, Erweiterung möglich.

## Impressum

### HERAUSGEBER:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)  
Dr. Daniel Schultewolter  
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus  
Tel.: 0 25 61 / 97 99 90  
Fax: 0 25 61 / 97 99 999  
info@wfg-borken.de  
www.wfg-borken.de

### VERLAG:

Hötzl, RFS & Partner  
Medien GmbH  
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):  
Anja Wittenberg  
Gutenberghaus  
Boschstr. 1-5 · 48703 Stadthohe  
Telefon: 02563/929-200  
Telefax: 02563/929-900  
info@wirtschaft-aktuell.de  
www.wirtschaft-aktuell.de

### FOTO TITELSEITE:

Claudia Opgen-Rhein  
Fotografie

### SATZ/GESTALTUNG/ PRODUKTION:

Hötzl, RFS & Partner  
Medien GmbH,  
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 14 vom 01. Januar 2025

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

**Chiffre 5289** Unbebautes Gewerbegrundstück/Abrißobjekt zu pachten, ca. 5.500 qm.

**Chiffre 5066** Gewerbe-, Büro-, Praxisflächen individuell gestaltbar in Bocholter Innenstadt, zur Miete, 1. OG., ca. 171 qm (Erweiterungsmöglichkeiten gegeben), Stellplätze/Garagen anmietbar.

**Chiffre sys\_215884** Die Bürofläche erstreckt sich über zwei Etagen mit insgesamt ca. 120 qm und bietet eine moderne, funktionale Raumaufteilung.

**Chiffre sys\_216011** Gewerbeimmobilie in Bocholt-Mussum zu vermieten: ca. 729 qm Nutzfläche: Produktions-/Werkhalle ca. 476 qm, Lager ca. 123 qm, Büro ca. 80 qm, Sozial-/Technikräume ca. 50 qm. Halle mit 5-Tonnen-Kran, Rolltor und separatem Bürozugang.

**Chiffre sys\_214543** Großzügige und moderne Büroeinheit, mit hellen und freundlichen Räumen, drei Etagen. Die Räumlichkeiten lassen sich somit als Dienstleister, Steuerberater, Anwaltskanzlei oder auch Einzelhändler perfekt nutzen.

**Chiffre sys\_215895** Attraktive Gewerbeimmobilie in zentraler Lage. Grundstücksfläche ca. 20.834 qm, bebaute Fläche ca. 3.650 qm. Bestehend aus Ausstellungshallen, Werkstatt/Lackiererei sowie Büroflächen. Flexible Nutzungsmöglichkeiten für Handel, Dienstleistung, Logistik oder Werkstatt.

**Chiffre sys\_215125** Büro und Hallenfläche zu vermieten. 320qm Bürofläche (EG & OG). Das Büro im OG könnte separat zum Rest vermietet werden. 880 qm Hallenfläche, teilweise beheizt, zwei Tore, großzügige Außenfläche.

**Chiffre sys\_215945** Ladenlokal Einzelhandel, Büro (120 qm) in Innenstadt, zu vermieten. Baujahr 1954, Garage kann angemietet werden.

### BORKEN

**Chiffre sys\_215942** Gewerbeobjekt, ehemaliges Autohaus: Verkaufshalle ca. 400 qm ideal für Ausstellung und Kundenempfang, Reparaturhalle: ca. 810 qm mit hoher Decke und breiten Zufahrten, Bürofläche: ca. 250 qm, Außenfläche: ca. 10.000 qm vielseitig nutzbar für Parkplätze, Lager oder Erweiterung.

**Chiffre sys\_215901** Büro- und Praxisgebäude im Herzen von Borken zu verkaufen/zu vermieten: Gepflegtes Wohn- und Geschäftshaus (Baujahr 1996) auf 1.687 qm Grundstück mit ca. 665 qm vermietbarer Fläche über fünf Etagen. Zwei Gewbeeinheiten (295 qm) langfristig vermietet, zusätzlich eine selbst genutzte Einheit (ca. 277 qm) für Büro oder Praxis. Moderne Architektur, hochwertige Ausstattung und 17 Tiefgaragenstellplätze.

**Chiffre sys\_216033** Repräsentatives Gebäude mit Lagerfläche und Büros in guter Verkehrslage. Erweiterungsmöglichkeit gegeben.

**Chiffre sys\_216035** Gewerbehalle mit Produktions/Lager und Büroflächen mit sehr guter Verkehrsanbindung. Erweiterung möglich.

**Chiffre sys\_216041** Büroraum für Start-up, Gründer oder etabliertes Unternehmen, verschiedene Größen (13, 20, 25 qm). Zusätzlich stehen eine großzügige Coworking-Fläche, ein Besprechungsraum und eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung.

**Chiffre A2008** Büros im Rahmen einer neuen offenen Bürogemeinschaft zu vermieten. Dienstleistungen aus den Bereichen Bau, Immobilien oder kreativen Berufen wünschenswert, da Hauptmieter Architekturleistungen anbietet. Größe der verfügbaren Büroräume: jeweils 18-20 qm. Gemeinsam genutzte sanitäre Anlagen und Teeküche. Erstbezug.

**Chiffre WFG\_2025\_15** Außergewöhnliche Räumlichkeiten auf über 300 qm, Yoga- oder Pilatesstudio, Fotostudio, Büroflächen für Architekten oder Medienagenturen, Atelier, Coworking Space oder Showroom.

### GRONAU

**Chiffre RMC\_1** Büroflächen in Gronau Epe Süd-Gewerbegebiet.

**Chiffre WFG\_2025\_12** Bürogebäude mit guter Ausstattung mit 4 Büroräumen im EG. Zur gemeinsamen Nutzung mit anderen Mietern stehen zur Verfügung: Eine Empfangshalle, Einbauküche und Sanitäranlagen. Die Räume sind teilweise möbliert und haben alle Tageslicht.

**Chiffre WFG\_2025\_13** Einzelbüro (teilmöbliert) im 1. OG eines Bürogebäudes. Einbauküche und Sanitäranlagen sind vorhanden.

**Chiffre sys\_215366** Die beheizte Halle ist ca. 3.391 qm groß und verfügt über eine Laderampe und ist durch verschließbare Tore mit den angrenzenden Hallen verbunden.

**Chiffre sys\_215374** Die beheizte Halle ist ca. 4.256 qm groß und verfügt über zwei ebenerdige Tore und ist durch verschließbare Tore mit den angrenzenden Hallen verbunden.

**Chiffre sys\_215362** Die beheizte Halle ist ca. 2.598 qm groß und verfügt über sechs Laderampen und ist durch verschließbare Tore mit den angrenzenden Hallen verbunden.

**Chiffre sys\_216110** Lagerhalle mit Büro- und Sozialräumen, ca. 384 qm. Vor dem Objekt befinden sich kostenfreie Parkplätze für Mitarbeitende und Besucher.

**Chiffre sys\_215748** Gesamtfläche von ca. 152 qm, optimal für Dienstleister, Praxen, Beratungsstellen oder kleinere Handelsunternehmen. Die Fläche teilt sich auf in einen großen, offen gestalteten Empfangs- oder Bürobereich sowie drei weitere, abgeschlossene Einzelbüros bzw. Funktionsräume. Zusätzliche Kellerräume.

**Chiffre sys\_215287** Lagerhalle in Gronau-Epe, Bürocontainer klimatisiert (steht in der Halle), Nutzung des Doppel-Carports, kleine Blockhütte (derzeit als Ausstellung genutzt).

### HEEK

**Chiffre WFG\_2025\_11** Freitragende Gewerbehalle inkl. Heizungsanlage, Sanitärbereich, Rolltor und Parkplätzen.

**Chiffre WFG\_2025\_10** Freitragende Gewerbehalle: Ausstellungs-, Lager- bzw. Produktionshalle.

### RAESFELD

**Chiffre sys\_215675** Großzügiges Ladenlokal in zentraler Lage, das sich über zwei Etagen erstreckt und zusätzlich über Kellerräume verfügt. Die Immobilie war über 60 Jahre Heimat eines etablierten Möbel- und Einrichtungshauses. Der letzte Umbau erfolgte vor drei Jahren, sodass ein künftiger Mieter auf eine moderne und hochwertige Ausstattung zurückgreifen kann.

**Chiffre sys\_215964** Halle: Lager, Produktion, Büro möglich, variabel abtrennbar.

### RHEDE

**Chiffre 00128** 2 großzügige, helle und klimatisierte Büroräume im 1. OG eines repräsentativen Bürogebäudes, 120 qm, Parkplätze, Glasfaseranschluss.

**Chiffre sys\_216023** Zur Vermietung stehen 3 funktional aufgeteilte Hallenbereiche mit einer Gesamtfläche von 1.115 qm. Die Immobilie eignet sich hervorragend für gewerbliche Nutzungen wie Lagerhaltung, Produktion oder Handwerksbetriebe. Deckenhöhe ca. 5 m, ideal für Regalsysteme, Maschinen oder Fahrzeuge. Boden belastbar und eben.

**Chiffre sys\_216146** Unbebautes Grundstück, Gewerbegebiet, 2.000 qm, Nutzfläche 1.600 qm.

### STADTHOHE

**Chiffre sys\_215716** Industriehalle mit Freifläche: 800 qm, verteilt auf zwei miteinander verbundenen Hallen und einem kleinen Bürobereich. Das Objekt bietet ideale Bedingungen für Produktion, Lager, Logistik oder Industrie.

### VELEN

**Chiffre sys\_215899** Diese exklusive Gewerbeimmobilie im hochwertigen Neubau vereint stilvolles Design mit funktionaler Raumstruktur und bietet ideale Voraussetzungen für moderne Arbeitskonzepte. Für Unternehmen, Start-ups und Projektteams, die ein repräsentatives Umfeld mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten suchen. 5 Einzelbüros unterschiedlich groß, Großraumbüro, Lagerfläche für Büromaterial, 2 großzügige Hallen.

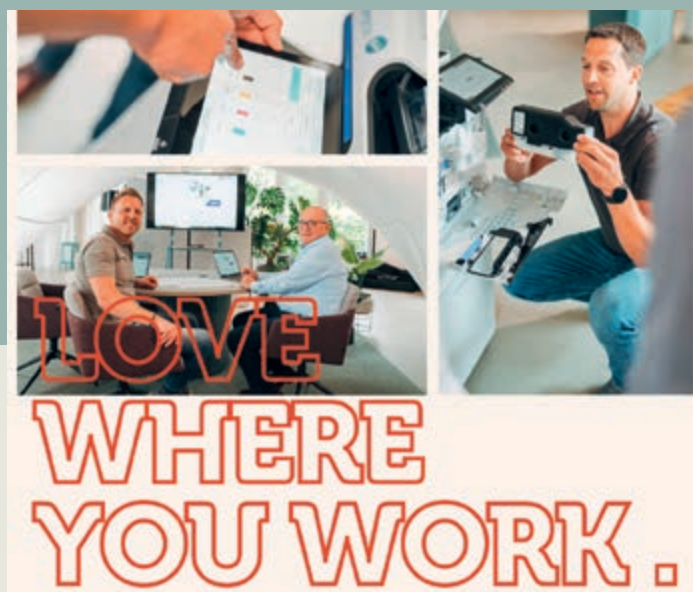
**Chiffre sys\_215754** 7.000 qm Freifläche zu vermieten: auch Teilflächen ab 1.000 qm sind möglich, komplett eingezäunt, großes Einfahrtstor, gute Verkehrsanbindung.



thies'

Anzeige

# DRUCKEN UND SCANNEN. EINFACH, WEIL'S LÄUFT.



**Ein moderner Arbeitsplatz braucht Technik, die zuverlässig und sicher funktioniert. Mit ganzheitlichen Druck- und Scankonzepten macht thies – for work Unternehmen das Leben leichter. Vom Arbeitsplatzdrucker bis zur komplexen Druckerflotte – das Team aus Stadtlohn denkt weiter.**

„Wir entlasten technische Ansprechpartner und IT-Teams, indem wir uns ganzheitlich ums Thema Drucken kümmern“, erklärt Sebastian Thies, Geschäftsführer von thies – for work. „Unsere Kunden sollen sich um ihre eigentliche Arbeit kümmern – wir übernehmen den Rest.“

#### **Arbeit im Wandel, Prozesse bleiben.**

Die Arbeitswelt verändert sich. Und doch zeigt die Erfahrung: Drucken und Scannen bleibt zum Teil ein elementarer Bestandteil vieler Unternehmensprozesse. „In vielen Bereichen sind physische Dokumente weiterhin notwendig – etwa für Freigaben, technische Zeichnungen oder rechtssichere Ablagen“, so Thies. Gefragt sind daher durchdachte Konzepte, die sowohl die Ausgabe als auch die Erfassung von Dokumenten berücksichtigen – und so analoge und digitale Prozesse sinnvoll miteinander verbinden.

#### **Technik, die einfach läuft.**

Multifunktionale Druck- und Scansysteme sind Teil relevanter Arbeitsabläufe. Das Expertenteam bei thies entwickelt dafür passgenaue Konzepte und sorgt mit professionellem Managed Print Service, dass alles störungsfrei läuft. „Wir analysieren, was gedruckt und gescannt wird – und wie die Prozesse im Unternehmen ablaufen. Es geht darum, Abläufe ganzheitlich zu optimieren“, sagt Gregor Kampshoff, Experte für Druck- und Scanlösungen.

#### **Von klein bis groß – Lösungen mit Erfahrung.**

Die Bandbreite reicht vom Arbeitsplatzdrucker über Multifunktionssysteme bis zu Großformatdruckern für technische Zeichnungen. Mit eigener Supportabteilung, geschulten Techniker:innen und bundesweitem Netzwerk ist thies regional wie überregional mit mehr als tausend Systemen im Einsatz. „Wir reagieren schnell, unkompliziert und persönlich – in ganz Deutschland“, sagt Thies.

#### **Service mit System.**

Wenn's mal hakt, ist das Support-Team zur Stelle – telefonisch im First- oder Second-Level-Support oder direkt vor Ort. „Wir legen Wert auf eine erstklassige Betreuung“, sagt Thies.

#### **Fair, offen und nachhaltig.**

thies steht für Transparenz und einen partnerschaftlichen Umgang. „Unsere Verträge sind fair und ehrlich“, so Kampshoff. „Das spüren unsere Kunden – und das sorgt für langfristiges Vertrauen.“

Mit modernen Business-Tintenstrahl-Systemen drucken thies-Kunden zudem energiesparend und nahezu emissionsfrei. „So schaffen wir gesunde Arbeitsumgebungen und reduzieren den Energieverbrauch um bis zu 95 Prozent.“

#### **Fazit:**

thies – for work vereint jahrelanges technisches Know-how, Prozessverständnis und echten Service. Das Ergebnis: Druck- und Scanlösungen, die laufen – fair, effizient und zukunftsfähig. **Love where you work. thies – for work.**

#### **(Th)ink Green – Nachhaltig drucken mit thies**

##### **Ihre Vorteile auf einen Blick:**

- **Bis zu 95 % weniger Energieverbrauch** dank moderner Tintenstrahltechnik
- **0 % Feinstaubemissionen** – für gesunde Arbeitsplätze
- **Kein Tonerstaub, kein Ozon, kein Geruch** – für saubere Luft im Büro
- **Deutlich weniger Abfall** durch langlebige Systeme
- **Nachhaltige Gesamtkonzepte**, individuell geplant und betreut

**thies – for work GmbH & Co. KG**

Südlohnener Weg 24 · 48703 Stadtlohn

Tel.: 02563 – 93 42 0 · E-Mail: [zentrale@thies-for-work.de](mailto:zentrale@thies-for-work.de)

[www.thies-for-work.de](http://www.thies-for-work.de)

[ STEELWORKS ]

THE STEEL PEOPLE



**Moin mutige Macher.**  
Ihre Unternehmer-Experten.

\* Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung.

## Gemeinsam glänzen.

Marc Meerkötter und Thomas Reining,  
Geschäftsführer Edelstahlmanufaktur  
Steelworks: Edelstahl in einzigartiger  
Perfektion.

Torsten Schlusemann, Unternehmerexperte  
der Sparkasse: Mutmacher und  
Sicherheitsvermittler für Brain-Companys.

Der Partner-Deal: Immer auf der Höhe der  
Zeit mit der idealen Lösung für neue kreative  
Wege.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Westmünsterland**